



600 JAHRE

UNIVERSITÄT LEIPZIG



Jahresbericht 2009

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Jahresbericht 2009



Student und Magister an der Universität Leipzig:

Paul Fleming

Vor 400 Jahren geboren, heute noch gelesen

Thomasschüler, Philosoph, Mediziner, Dichter...

Geboren wurde er am 5. Oktober 1609 in Hartenstein. Das kleine Erzgebirgsstädtchen, wo er nur sechs Jahre lebte, setzte ihm 1896 auf dem Marktplatz ein Denkmal und richtete in seinem Geburtshaus eine Gedenkstätte ein. Im Herbst 1622 fand Paul Fleming Aufnahme in der Thomasschule in Leipzig, die er bis 1628 besuchte. In dem Thomaskantor und heute noch bekannten Musiker Johann Hermann Schein fand er einen väterlichen Freund. Bereits in dieser Zeit übte er sich fleißig in der Kunst des Dichtens. Er wohnte nahe dem Grimmaischen Tor, wo anlässlich seines 400. Geburtstages eine Gedenktafel angebracht wurde.

Mit 19 Jahren begann Fleming 1628 sein Studium an der Universität Leipzig und erhielt für fünf Jahre ein kurfürstliches Stipendium. Er studierte zunächst Philosophie, später Medizin. 1632 bestand er seine öffentlichen Examina an der Philosophischen Fakultät und wurde zum Magister ernannt.

Die Stadt Leipzig litt unter dem Dreißigjährigen Krieg. 1631 brachte Graf Tilly mit den kaiserlichen Truppen die Stadt in seine Hand. Danach zogen die Schweden in die Stadt, um 1632 den Kaiserlichen wieder Platz zu machen. Fleming verließ 1633 Leipzig, ohne sein Medizinstudium abzuschließen. Er kehrte nie wieder nach Leipzig, wo er mehr als ein Drittel seines Lebens verbrachte, zurück.

Fast sechs Jahre nahm er an einer Gesandtschaftsreise für den Herzog von Holstein teil, die ihn nach Russland und Persien führte. Am 8. Juli 1639 verlobte er sich mit Anna Niehus und reiste nach Holstein zurück. Er ließ sich an der Universität Leiden immatrikulieren, wo er am 23. Januar 1640 mit „De lue venerea“ zum Doctor medicinae promovierte. Auf der Rückreise von Leiden nach Reval starb Fleming am 2. April 1640 dreißigjährig in Hamburg.

Heute ist Fleming nur noch als Dichter bekannt. Mit Andreas Gryphius, Friedrich von Logau und Martin Opitz zählt er zu den bedeutendsten Dichtern des deutschen Barock. Die oft langen barocken Gedichte stellen für den heutigen Leser meist keine einfache Lektüre dar. Durch ihre Religiosität, damals allgemeine Grundlage des Lebensgefühls, und ihre Verbundenheit mit dem uns heute fernen Zeitgeschehen erfordern sie eine Anstrengung des Lesers und bedürfen häufig der Erklärung. Lässt man sich auf Flemings Sprache ein, lässt Reim und Rhythmus auf sich wirken und genießt die poetischen Bilder, so erschließen sich die philosophische Gedankentiefe und die Poesie seiner Dichtkunst.

Mit zwei seiner einfacheren Gedichte soll der Dichter hier selbst zu Wort kommen.



Gedanken über der Zeit

Ihr lebt in der Zeit und kennt doch keine Zeit;
so wißt, ihr Menschen, nicht von und in was ihr seid.
Dies wißt ihr, daß ihr seid in einer Zeit geboren
und daß ihr werdet auch in einer Zeit verloren.
Was aber war die Zeit, die euch in sich gebracht?
Und was wird diese sein, die euch zu nichts mehr macht?
Die Zeit ist was und nichts, der Mensch in gleichem Falle,
doch was dasselbe und was nichts sei, zweifeln alle.
Die Zeit, die stirbt in sich und zeugt sich auch aus sich.
Dies kömmt aus mir und dir, von dem du bist und ich.
Der Mensch ist in der Zeit; sie ist in ihm ingleichen,
doch aber muß der Mensch, wenn sie noch bleibt, weichen.
Die Zeit ist, was ihr seid, und ihr seid, was die Zeit,
nur daß ihr wenger noch, als was die Zeit ist, seid.
Ach daß doch jene Zeit, die ohne Zeit ist, käme
und uns aus dieser Zeit in ihre Zeiten nähme,
und aus uns selbst uns, daß wir gleich könnten sein,
wie der itzt jener Zeit, die keine Zeit geht ein!

An sich

Sei dennoch unverzagt, gib dennoch unverloren,
weich keinem Glücke nicht, steh höher als der Meid,
vergnüge dich an dir und acht es für kein Leid,
hat sich gleich wider dich Glück, Ort und Zeit verschworen.
Was dich betrübt und labt, halt alles für erkoren,
nimm dein Verhängnis an, laß alles unbereut.
Du, was getan muß sein, und eh man dir's gebeut.
Was du noch hoffen kannst, das wird noch stets geboren.
Was klagt, was lobt man doch? Sein Unglück und sein Glücke
ist ihm ein jeder selbst. Schau alle Sachen an,
dies alles ist in dir. Laß deinen eiteln Wahn,
und eh du förder gehst, so geh in dich zurücke.
Wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kann,
dem ist die weite Welt und alles untertan.



Paul Fleming blickt auf seine
Geburtsstadt Hartenstein.

Titelporträt aus „Paul Flemings Teutsche Poemata“ 1666



Inhalt

- 2 Student und Magister an der Universität Leipzig:
Paul Fleming**
- 6 Vorwort des Rektors**
- 8 Die Entwicklung unserer Universität**
 - 10 Struktur in Diskussion
 - 12 Bauvorhaben
 - 19 Investitionen
 - 21 Neuer Internetauftritt
 - 22 Familienfreundliche Universität
- 24 Forschung**
 - 26 Forschung in Diskussion
 - 28 Das Leipziger Forschungsforum
 - 29 Profilbildende Forschungsbereiche
 - 34 Research Academy Leipzig
 - 35 Fördermittel für exzellente Forschung
 - 41 Forschung konkret
 - 47 Wissen für die Wirtschaft
- 52 Studium**
 - 54 Studium in Diskussion
 - 56 Studienreform
 - 59 Studierendenzahlen
 - 60 Studienberatung
 - 65 Weiterbildung
 - 68 Studium universale
 - 69 Internationale Zusammenarbeit
- 74 Sechs Jahrhunderte Leipziger Universitätsgeschichte**
- 76 Wir feiern unser Jubiläum**
- 122 Chronik**
- 131 Das Rektorat**
- 132 Organigramm**
- 138 Zahlen – Daten – Fakten**
- 162 In memoriam**
- 163 Register**

Vorwort des Rektors

Das zurückliegende Jahr 2009 war für die Universität Leipzig ein ganz besonderes, seit langem geplant und sorgfältig vorbereitet: Die Universität Leipzig erinnerte an ihre Gründung vor 600 Jahren. Deshalb möchte ich in meinem Vorwort zum Jahresbericht, der sich erstmals auf das Kalenderjahr und nicht auf das Studienjahr bezieht, auf dieses Jubiläum an vorderster Stelle eingehen.

Universitätsjubiläum – Das Festjahr

Auftakt und erster Höhepunkt des vielfältigen und anspruchsvollen Veranstaltungsprogramms im Festjahr war das Eröffnungskonzert im Großen Saal des Gewandhauses zu Leipzig am 9. Mai mit vielen prominenten Gästen aus dem In- und Ausland. Eine besondere Freude und Ehre war für uns der Besuch einer Delegation unserer „Mutteruniversität“, der Karls-Universität Prag, mit ihrem Rektor, Magnifizenz Professor Václav Hampl, an der Spitze. Aus der Vielzahl der Veranstaltungen ragten die campus-Tage im Juni, die unter dem Motto „Spaß am Denken“ im Herzen der Stadt stattfanden, und die fünfmonatige Jubiläumsausstellung im Alten Rathaus „Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“ heraus. Weiter seien der außergewöhnliche Staffellauf Prag – Leipzig, das erste fakultätsübergreifende Alumni-Treffen mit mehr als 1000 Alumnae und Alumni, die vier wissenschaftlichen Leitkongresse und die Vorlesungsreihe „Politische Wenden“ sowie der ökumenische Festgottesdienst am Abend des 1. Dezember 2009 in der Thomaskirche genannt. Mit dem Festakt am 2. Dezember im Beisein des Bundespräsidenten Horst Köhler, des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und weiterer hochrangiger Gäste fand das Festjahr am Gründungstag der Universität im provisorisch, aber beeindruckend hergerichteten Paulinum am Augustusplatz seinen würdigen Abschluss.

Parallel zu den zentralen Veranstaltungen wurden rund 300 Ausstellungen, Tagungen, Fachkongresse, studentische Projekte der Initiative



„Studierende 2009“ und Konzerte durchgeführt. Unter den zahlreichen im Jubiläumsjahr erschienenen Publikationen sind besonders die fünfbandige „Geschichte der Universität Leipzig 1409 – 2009“, ein bisher einmaliges Großprojekt, von dem mittlerweile drei Bände erschienen sind, die „Leipziger Rektoratsreden 1871 – 1933“ und die Festschrift der Juristenfakultät hervorzuheben. Ein umfangreicher Dokumentationsband über das 600-jährige Jubiläum der Universität Leipzig erscheint 2010.

Studienreform und Studienbedingungen

Lehre und Forschung ruhten im Jubiläumsjahr 2009 jedoch nicht. Diskussionspunkte der Studienreform waren die Beseitigung der Überlastsituation und die Reform des Wahlbereiches in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen, die Reduzierung der Prüfungslast und die Akkreditierung neuer Studiengänge.

Die studentischen Proteste am Rande der Hochschulrektorenkonferenz Ende November 2009 in

Leipzig bis hin zur Besetzung und Blockade des Rektoratsgebäudes und die Rede des Bundespräsidenten auf dem Festakt zum Jubiläum unserer Universität haben auf wesentliche Probleme aller Hochschulen in Deutschland nachdrücklich aufmerksam gemacht. Das Rektorat hat sich ausführlich mit den Forderungen der Studierenden der Universität Leipzig, die neben Fragen der Studienstruktur und -organisation auch im Kontext des neuen Sächsischen Hochschulgesetzes Vorstellungen zu Struktur und Kompetenz universitärer Gremien sowie zu Möglichkeiten des studentischen Engagements betrafen, auseinandergesetzt und Lösungsvorschläge unterbreitet. Das Rektorat wird auch weiterhin, insbesondere im Dialog mit den Studierenden, nach Problemlösungen suchen.

Mit Beginn des Wintersemesters 2009/10 öffnete das Career Center in der Burgstraße seine Pforten; es bietet Studierenden und Absolventen ein umfangreiches Angebot von Kursen und Beratungen sowie Informationen zu spezifischen Fragen der Berufstätigkeit. Im Juli 2009 hat die Universität ein Hochschuldidaktisches Zentrum für alle sächsischen Hochschulen mit Anschubmitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst eingerichtet. Das neue Zentrum soll Defizite in der Wissensvermittlung beseitigen helfen und Zertifikate für die Teilnahme an systematischen Weiterbildungen ausstellen.

Erfolge in der Forschung

Wesensmerkmal der wissenschaftlichen Forschung einschließlich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Leipzig sind attraktive interdisziplinäre, institutionelle und internationale Grenzüberschreitungen. Sie finden ihren Ausdruck auch in der weiteren Entwicklung der sechs Profilbildenden Forschungsbereiche und der Etablierung von weiteren Forschungsverbänden wie der kürzlich bewilligten Fortsetzung des Innovationszentrums für Computerassistierte Chirurgie (ICCAS), der Förderempfehlung für das Forschungs- und Behand-

lungszentrum (IFB) „AdipositasErkrankungen“ und der Einrichtung des Center for Area Studies (CAS). Die 2006 gegründete Research Academy Leipzig (RAL) führt über Fakultätsgrenzen hinweg alle strukturierten Promotionsprogramme der Universität Leipzig zusammen, darunter die Graduiertenschule „Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects“, drei Internationale Max Planck Research Schools, drei Internationale Promotionsprogramme, acht Graduiertenkollegs, zwei binationale Doktorandenkollegs mit Frankreich und den USA. Mit der RAL gehört die Universität Leipzig deutschlandweit zu den ersten Universitäten, die solche fakultätsübergreifenden Einrichtungen zur Doktorandenqualifizierung unterhalten, und ist Gründungsmitglied des im Mai 2009 ins Leben gerufenen „Universitätsverbandes zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland“ (UniWiND).

Eine enge Kooperation besteht in dem 2008 von der Universität Leipzig, anderen Leipziger Hochschulen, außeruniversitären Leipziger Forschungseinrichtungen und der Stadt Leipzig gegründeten Leipziger Forschungsforum. Die bisherige Entwicklung der Profilbildenden Forschungsbereiche an der Universität Leipzig wurde im Sommer 2009 vom Leipziger Forschungsforum evaluiert. Gegenwärtig bereitet sich die Universität intensiv auf eine Beteiligung in allen drei Förderlinien der 2. Programmphase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder vor.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mit ihrer Arbeit und ihrem persönlichen Engagement dazu beigetragen haben, dass das Jubiläumsjahr 2009 in Lehre und Forschung und auch die Jubiläumsfeierlichkeiten selbst für die Universität Leipzig so erfolgreich waren.



Professor Dr. iur. Franz Häuser
Rektor der Universität Leipzig

Die Entwicklung der Universität Leipzig begann vor 600 Jahren. Das Schwurblatt aus der Matrikel 1409 mit Darstellung des Jüngsten Gerichts: Christus mit Lilie und Schwert, auf einem Regenbogen sitzend, unten Maria und Johannes. Auf der linken Seite der Schwurtext, über dem Bild die Ermahnung an den Rektor, niemand in die Matrikel ohne geschworenen Eid einzutragen. Akademiker und Angehöriger einer Universität blieb man im Mittelalter sein Leben lang – eine Exmatrikulation nach Studienzeit kannte man noch nicht. Die Handschrift stammt vermutlich vom ersten Rektor der Universität Leipzig Otto von Münsterberg.

Bo. I. Iuro vobis rectori ves tresq;
suttis soribus obedientiam in licite
et honestis. **Et** seruare statuta et
statuenda pro poi se meo. **Et** qd
num huius vniuersitatis velim procurare ad
quemcumq; statu deuenero. et q in iuria ppta
non velim per meipsu nec p alium vindicare
Bed super hoc officium rectoris implorare. et
q non velim vti conseruatorio vniuersitatis
in si prius obtento rectoris signeto. **Item** iuro
vobis rectori ves tresq; suttis soribus q si in aliquo
creti su et forefacto. qd absit. notabili et publico dep
densus fuerit a monitus a tali desistere noluerit.
q tunc ad rectoris requisitione infra certu ter
minu michi pfito rectore p tuc existente constitu
endū. ad hac cullitate et vniuersitate absq; more
dispendio velim recedere. meq; ad domu pntu
vel amitoru meoru imediate et sine contradic
tione p sentare. et inde infra mensem no recedere
Sic me deus adiuuet et sancta dei euangelia

Rektor nullu scholasti
Doctore vel magisteru q
scudio et moribus suis



Et
vid
in

Die Entwicklung unserer Universität

- 10 **Struktur in Diskussion**
- 12 **Bauvorhaben**
- 12 Des Bauens kein Ende
Campus Augustusplatz
- 16 Vielerorts Baufortschritte
Weitere Baumaßnahmen
- 19 **Investitionen**
- 21 **Neuer Internetauftritt**
- 22 **Familienfreundliche Universität**



Struktur in Diskussion



Auch im Jubiläumsjahr mit seinen vielfältigen Veranstaltungen wurden die Beratungen über eine neue strukturelle Gliederung unserer Universität fortgesetzt. Maßgebende Randbedingungen dafür waren zum einen die Umstellung auf das Bachelor- und Master-System, zum anderen die Exzellenzinitiativen mit Zunahme der Konkurrenz in der Hochschullandschaft und den wachsenden Unterschieden in der materiellen Ausstattung der Universitäten. Am Anfang des Jahres hatten Strukturarbeitsgruppen beim Prorektor für strukturelle Entwicklung ihre Arbeit abgeschlossen und eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen, darunter

- jährliche Bewertungsverfahren als Barometer für die Entwicklung der Studiengänge und der Forschung
- Institute als inneruniversitäre Funktionseinheiten mit grundsätzlich mindestens vier, höchstes aber zehn Hochschullehrern
- stärkere Nutzung der Möglichkeiten des Modulsystems für neue, innovative Lehrangebote
- Verbesserung der Datenkonsistenz auf den verschiedenen Ebenen der Verwaltung und Erhöhung der inneruniversitären Transparenz
- kritische Prüfung der Verwaltungsabläufe und zugehörigen Strukturen der Universität Leipzig und gegebenenfalls abweichend von tradierten Strukturen Neuordnung mit dem Ziel von Effizienzgewinnen.

Das Rektorat hat diese Empfehlungen erörtert und sieht insbesondere eine Stärkung der Funktionseinheiten unterhalb der Fakultätsebene als wichtige Weichenstellung für die weitere Entwicklung unserer Universität an. Ob diese Funktionseinheiten nach der jeweiligen Fächertradition nun Institute, Departments oder Seminare heißen, eine solch stärkere Grundeinheit verbessert die Kapazität, ein breiteres Themenfeld in der Forschung abzudecken, ein entsprechendes Studienangebot zu organisieren, erforderliche Korrekturen an Bachelor- und Master-Angeboten vorzunehmen und in wechselnden temporären Forschungsverbänden die für die Vernetzung notwendigen Koordinations- und Kooperationsleistungen zu erbringen. Mitglieder kleiner und mittlerer Institute sollten sich ermutigt fühlen, über Kooperationsmöglichkeiten nachzudenken und mit potentiellen Kooperationspartnern Gespräche zu beginnen. Wo es erwünscht ist, wird das Rektorat solche Gespräche gern unterstützen.

Im Mai 2009 hat der Vorläufige Akademische Senat eine Arbeitsgruppe zur Weiterführung der Strukturdiskussion eingesetzt mit dem Auftrag, die Grundlage für eine Strukturreform an der Universität Leipzig zu legen. Dazu hat diese Arbeitsgruppe mit den Dekanen eine Diskussion über die Entwicklungsperspektiven der Fakultäten begonnen und im November 2009 eine internetbasierte Befragung der Mitglieder und Angehörigen der Universität durchgeführt. An dieser Befragung haben sich über 4000 Mitglieder und Angehörige beteiligt, rund 2000 Fragebögen wurden vollständig ausgefüllt. Die Auswertung insbesondere der individuellen Volltextantworten war bei Redaktionsschluss dieses Berichts noch nicht abgeschlossen.

Der Bericht zur strukturellen Entwicklung unserer Universität wäre unvollständig, wenn die Auswirkungen des Hochschulpaktes zwischen

Bund und Ländern unerwähnt blieben. Mit dem Hochschulpakt soll zunächst die Nachfrage nach Studienplätzen abgedeckt werden, die sich aus den doppelten Abiturjahrgängen in der Umstellungsphase auf zwölf Schuljahre in den westlichen Bundesländern ergibt. Statt dafür zusätzliche Studienkapazität im Westen aufzubauen, soll mit finanzieller Unterstützung des Bundes die aus demografischen Gründen vorgesehene Studienplatzreduzierung im Osten aufgeschoben werden. Die Sächsische Staatsregierung hat in Aussicht gestellt, den für 2010 geplanten Abbau von 84 Stellen an der Universität Leipzig auszusetzen, wenn wir die hohen Studienanfängerzahlen von 2005 halten. Die Universität Leipzig hat sich große Mühe gegeben, diesen Erwartungen gerecht zu werden. Weil die Nachfrage vor allem ohnehin belastete Fächer betraf, hat eine Reihe von Fächern deshalb in den letzten zwei Jahren erheblich über die eigene Kapazität hinaus immatrikuliert. Das Bestreben, auf diese Weise große Studienanfängerzahlen zu erreichen, beeinträchtigt nicht nur die Arbeitsfähigkeit in einigen Bereichen ganz erheblich, sondern nebenbei auch den Versuch, begründete Kriterien für die weitere strukturelle Entwicklung der Universität zu entwickeln. Die Bewältigung der Überlast in diesen Fächern zur Erfüllung des Hochschulpaktes stellt nun die ganze Universität vor große kapazitive Probleme. In dieser Situation wird es erforderlich, über die Art unserer Beteiligung am Hochschulpakt Bilanz zu ziehen und mit der Staatsregierung über das weitere Vorgehen neu zu beraten.

Professor Dr.-Ing. Robert Holländer
Prorektor für strukturelle Entwicklung



Das Institutsgebäude der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät beherbergt im Erdgeschoss eine attraktive Geschäftszone.

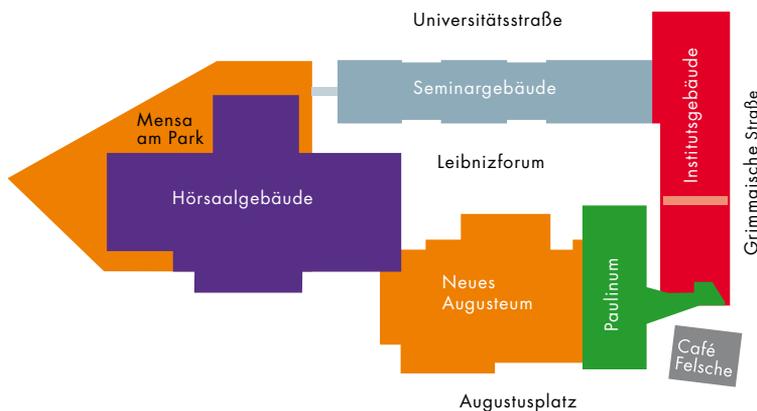
Bauvorhaben

Des Bauens kein Ende Campus Augustusplatz

Mit der Übergabe der Gebäude mit flächen-deckender WLAN-Versorgung im März 2009 wurden die Studien- und Arbeitsbedingungen für die Nutzer erheblich verbessert. Das neu errichtete **Institutsgebäude der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät** in der Grimmaischen Straße bietet 170 Mitarbeitern und 2000 Studierenden jetzt alles unter einem Dach – moderne Seminarräume und

Freiarbeitsbereiche, mehrere Institute mit Büros und Kommunikationszonen, das Rechenzentrum der Wirtschaftsinformatik und das Dekanat.

Im rekonstruierten **Seminargebäude** erhielten sämtliche Seminarräume und Büros neue Medientechnik, alle Lehrveranstaltungen werden durch ein neues Informationssystem auf LCD-Monitoren angezeigt. Das Fachsprachenzentrum verfügt jetzt über Fremdsprachen-TV und die Möglichkeit des Chats mit Muttersprachlern.



Seminargebäude

- 86 Seminarräume mit 2600 Sitzplätzen
- 8 Büroräume
- 3 Computerpools
- 1 Pool für sehbehinderte Studierende
- Selbstlernzentrum für das Fachsprachenzentrum

Institutsgebäude

- Sitz Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- 3 Etagen mit 3100 m² Büroflächen
- 22 Seminarräume mit 900 Sitzplätzen
- Erdgeschoss: 11 Einzelhandelsgeschäfte



Gesund und schnell gestärkt – in der neuen Mensa am Park

Am 4. Juni 2009 übergab der Sächsische Staatsminister der Finanzen Professor Georg Unland an Rektor Professor Franz Häuser den Schlüssel für das neue **Hörsaalgebäude**. Seitdem stehen der Universität und dem Studentenwerk auf dem Campus 20 Hörsäle, 86 Seminarräume, eine neue **Mensa** mit knapp 1000 Plätzen und eine Fahrradgarage zur Verfügung.

Der Sendebetrieb von **Uniradio mephisto 97.6** in seinem neuen hochmodernen Studio im Hörsaalgebäude begann am 2. November 2009; zur offiziellen Eröffnung am 7. November sprachen der Leipziger Oberbürgermeister und der Rektor.

Hörsaalgebäude

2 große, 10 mittlere, 8 kleine Hörsäle mit insgesamt 2 600 Sitzplätzen
Zweigstelle der Universitätsbibliothek mit 550 Leseplätzen und 300 000 Büchern
Universitätsrechenzentrum

Mensa am Park

3 900 Essensportionen pro Tag
890 Sitzplätze
78 Sitzplätze in der Cafeteria
Kinderbetreuung im 1. OG
650 Fahrradstellplätze im Keller

mephisto-Redakteurin Tina Kühne als Sendekönigin im neuen Studiereich



Erleuchtung von oben in der neuen Campus-Bibliothek



Pünktlich zu Semesterbeginn öffnete am 28. September 2009 die **Campus-Bibliothek** im neuen Hörsaalgebäude ihre Türen. 300 000 Bücher sind auf fünf Etagen untergebracht, 550 Leseplätze mit WLAN-Anschluss stehen zur Verfügung, 80 % der Bestände sind in den Freihandbereichen frei zugänglich, und ein 200 m² großer Lichthof bringt Tageslicht in die unteren Bereiche der Bibliothek. Der Bestand wurde komplett mit RFID-Chips ausgestattet, wodurch wesentliche Dienstleistungen automatisiert werden konnten und erstmals in einer sächsischen Bibliothek eine Rund-um-die-Uhr-Nutzung möglich wurde.



Kanzler deutscher Universitäten in der zukünftigen Kathedrale der Bildung anlässlich ihrer Tagung im September 2009 in Leipzig (s. auch S. 101)

Die Bauarbeiten am **Paulinum** und am **Neuen Augusteum** wurden 2009 vor allem im Fassadenbereich fortgesetzt. Parallel dazu erfolgte in den Obergeschossen des Neuen Augusteums der raumbildende Ausbau. Die Arbeiten am Auditorium Maximum insgesamt sowie zur Innenausgestaltung des Paulinums stagnierten 2009 infolge der Insolvenz des Rotterdamer Architekturbüros Erick van Egeraat associated architects. Die Planung des nunmehr beauftragten Leipziger Architekturbüros Fischer+Werner sieht die Übergabe des Neuen Augusteums, die wieder in den Händen von Erick van Egeraat liegt, größtenteils für 2010 vor; die Fertigstellung der Aula und Universitätskirche im Paulinum wird sich bis 2012 erstrecken.

Das künftige Paulinum lässt schon jetzt seine Einmaligkeit erahnen.





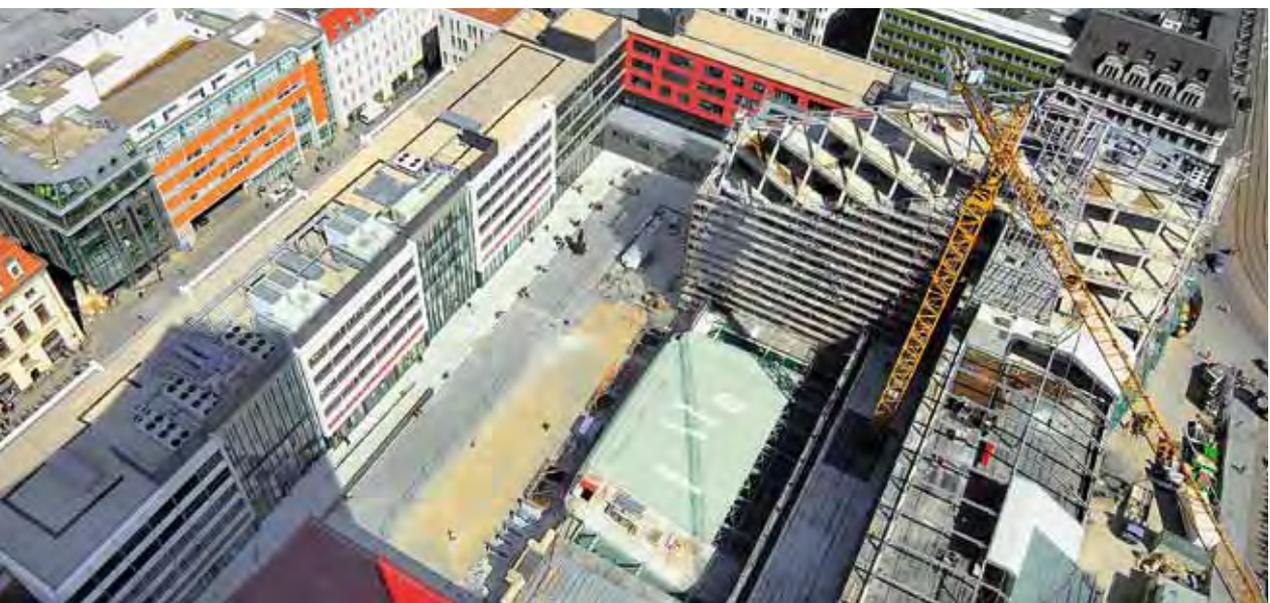
Tag der offenen Baustelle

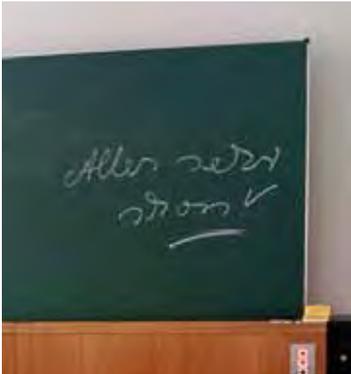
Bereits vor der Fertigstellung von Hörsaal- und Seminargebäude, Institutsgebäude und Mensa luden Universität und der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement am Dies academicus 2008 am 2. Dezember, dem 599. Gründungstag der Universität, zu einem Tag der offenen Baustelle ein. Hunderte Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über die Baustelle Campus Augustusplatz führen zu lassen; ganz Wagemutige genossen aus einem Heißluftballon in 60 m Höhe einen ungewöhnlichen Ausblick auf das Campusgelände.



Gleich geht's in die Höhe...

Campus von oben





Mit „Alles sehr schön“ gab eine Besucherin ihrer Begeisterung Ausdruck.



„So sah die Universität hier früher aus“, erklärt Maria Grimm den zahlreichen Besuchern auf der Campus-Baustelle.

„Mit dem Kubus für die Sonderlabore der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie aber wurde jetzt ein markanter Solitär fertiggestellt, der zu den besten Bauten des nachwendezeitlichen Leipzig gehört.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 04.02.2009, S. 32



Tag der Architektur

Am 27. Juni 2009 kamen rund tausend Besucher zum bundesweiten Tag der Architektur, um den neuen Campus im Herzen der Stadt am Augustusplatz zu erleben. Bei Führungen und Rundgängen durch die neue Campus-Bibliothek und die Mensa, das Seminar- und Hörsaalgebäude, die Fahrradgarage und das Institutsgebäude an der Grimmaischen Straße konnten sie sich von den erstklassigen Studienbedingungen überzeugen. Vertiefte Informationen erhielten sie durch eine Präsentation der Architekten Martin Behet und Roland Bonzio und durch die kleine Campus-Broschüre, die die wichtigsten Fakten über die Neubauten auf dem Augustusplatz zusammenfasst.

Campus-Rundgänge

Seit Juli 2009 werden an jedem ersten Samstag im Monat kostenfreie Führungen über den auch als Baustelle sehenswerten Campus angeboten. Im Jubiläumsjahr hörten mehr als 3000 Gäste Anekdoten und Fakten aus Geschichte und Gegenwart des Universitätscampus am Augustusplatz und erhielten Informationen über die Zukunft der Universität im Herzen der Stadt.

Vielerorts Baufortschritte Weitere Baumaßnahmen

Neubau Sonderlabore Biowissenschaften

Der mit 6,5 Millionen Euro errichtete fünfstöckige Neubau Sonderlabore Biowissenschaften mit hochwertigen Speziallaboren auf insgesamt 800 m² für die Institute für Biochemie, Biologie I und II, Pharmazie und den Bereichen Genetik und Mikrobiologie wurde am 26. Februar 2009 eingeweiht. Er entspricht höchsten technischen und Sicherheitsanforderungen, wie sie heute an experimentelle Lehr- und Forschungseinrichtungen gestellt werden. Die neuen Sonderlabore werden den Anschluss an die internationale kompetitive Spitzenforschung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit am Forschungsstandort Leipzig erheblich befördern. (S. auch Jahresbericht 2007/2008, S. 23.)

Umbau an der Veterinärmedizin

Durch den Umbau eines Kellertraktes für 315.000 Euro entstanden in der Klinik für Vögel und Reptilien neue Arbeits- und Sanitärräume sowie ein Laborbereich mit einem Sektionsraum, einem Archiv und einer Quarantänestation. Auch wenn die fünf Leipziger Uni-Tierkliniken teilweise in historischen Bauten residieren, die von 1923 stammen, gehören sie heute wieder zu den modernsten Einrichtungen in Europa.



Neu: Simulationseinheiten für die vorklinische Ausbildung der Zahnmedizinstudenten

Studienzentrum der Medizinischen Fakultät

Im Studienzentrum Liebigstraße 27 wurden die medientechnische Infrastruktur des gesamten Forschungsflügels im Herbst 2009 fertiggestellt und die Forschungsflächen für den Lehrstuhl Physiologie I übergeben. Die Gesamtbaukosten betragen 3,8 Millionen Euro. Weitere 1,8 Millionen Euro stehen aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes für die Forschungsflächen der Laboratoriumsmedizin und eine Probenbank für Biomaterialien zur Verfügung. Hier sollen im Rahmen des LIFE*-Projektes Blut- und Zellproben von mehr als 35 000 Probanden der Leipziger Bevölkerung und von Patienten mit häufigen Volkskrankheiten eingelagert werden. Für 300.000 Euro Bau- und Investitionsmittel wurden Praktikumsräume für die vorklinische Ausbildung der Zahnmedizinstudenten modernisiert und mit neuen Simulationseinheiten ausgestattet.

Umbau des Heizhauses Talstraße/Brüderstraße

Das nicht mehr genutzte Heizhaus Talstraße/Brüderstraße wurde für die Unterbringung einer 200-Liter-Fermentationsanlage des Instituts für Biochemie der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie umgebaut. Die bauliche Hülle wurde im Oktober 2009 fertiggestellt, der Einbau des Fermenters erfolgte im Dezember.

*LIFE: Leipzig Interdisciplinary Research Cluster of Genetic Factors, Clinical Phenotypes and Environment (s. Jahresbericht 2007/2008, S. 45f.)

Gebäudekomplex Philipp-Rosenthal-Straße

2009 wurde der Bereich für die Medizinische Psychologie, die Allgemeinmedizin und die Humangenetik fertiggestellt. Die Gesamtbaukosten betragen 4,9 Millionen Euro. Mit dem Ausbau der Büroflächen im 3. Obergeschoss wurde im September 2009 begonnen. Eine Fertigstellung ist für Juli 2010 geplant. Insgesamt stehen 1,6 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes zur Verfügung. Hauptnutzer wird die Professur für Gesundheitsökonomie sein.

Baumaßnahmen am Campus Jahnallee

Auf dem von der Sportwissenschaftlichen Fakultät genutzten Campus Jahnallee wurde 2009 mit umfangreichen Baumaßnahmen begonnen, die sich bis zum Dezember 2010 erstrecken werden. Die Sanierungsarbeiten umfassen mehrere Sporthallen, den großen Hörsaal, ein Testfeld mit Außenanlagen und das 50-m-Schwimmbekken.

Ausstellungsraum in der Bibliotheca Albertina

In der nach dem sächsischen König Albert (1828 – 1902) benannten und 1891 bezogenen historischen Universitätsbibliothek Bibliotheca Albertina befindet sich eine der bedeutendsten Altbestandsbibliotheken Europas. Der aus dem ehemaligen Magazinraum entstandene und im November 2009 eröffnete Ausstellungsraum direkt im Eingangsbereich ermöglicht es, ausgewählte Exponate aus den wertvollen Bibliotheksbeständen in jährlich mehrmals wechselnden Ausstellungen von jeweils etwa drei Monaten Dauer der Öffentlichkeit auf fast 150 m² an Wänden, in Vitrinen und mit Hörstationen optisch anspruchsvoll zu präsentieren. Der neue Ausstellungsraum gehört zu den schönsten Buchausstellungsräumen ganz Deutschlands. Der Umbau wurde möglich durch 435.000 Euro aus Spendenmitteln für den Wiederaufbau der Universitätsbibliothek Leipzig.

Der Direktor der Universitätsbibliothek von 1906 bis 1921 und seine Tochter erhielten 2009 einen neuen Grabstein im Universitätsquartier auf dem Leipziger Südfriedhof.





Man sieht es ihm nicht an – ultraschnell und exakt: das Hochdurchsatzsequenziergerät NGS

Investitionen

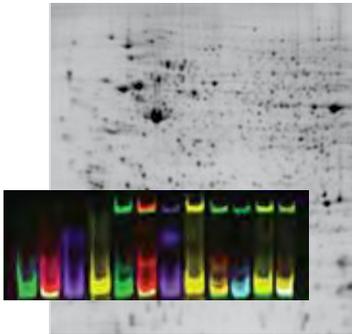
Im Rahmen des DFG-Programms „Großgeräte der Länder“ (nach Artikel 143c Grundgesetz) wurden 2009 zwei Großgeräte im Wert von 935.884 Euro für den Hochschulbereich beschafft. Das Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie erhielt für die studentische Ausbildung einen Computerpool. Für das Universitätsrechenzentrum wurde die erste Stufe der Erweiterung des Campus-Netzwerks realisiert, zwei weitere sind für die nächsten Jahre geplant.

Im DFG Programm „Forschungsgroßgeräte“ (nach Artikel 91b Grundgesetz) erfolgten die Anzahlungen für die Großgeräte NMR-Spektrometer mit variablem Magnetfeld, zeitauflösendes Rasterelektronenmikroskop, höchstaflösendes Photo-

elektronenspektrometer, Isotopenmassenspektrometer MAT 253 und Rechner-Cluster BBZ mit insgesamt 1.073.161 Euro.

Die im vergangenen Jahr anfinanzierten Großgeräte Impuls-EPR-Spektrometer, Mask Aligner, Durchflusscytometer mit Sortiereinrichtung, SQUID-Magnetometer, MALDI-TOF-Massenspektrometer wurden mit 780.223 Euro schlussfinanziert und in Betrieb genommen. Die Großgeräte AFM-Rastersondenmikroskop und Fluoreszenz-Imager wurden mit 458.631 Euro realisiert.

Der neue Typhoon Fluoreszenz-Imager in den Sonderlaboren der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie ist ein wichtiges Hilfsmittel für moderne bioanalytische Testverfahren. In einem Gerät vereint er die Messung vielfältiger Farbstoffe mit der Analytik radioaktiver Isotope durch Autoradiographie. Anwendungsbeispiel:



Informative Fluoreszenz-Bilder liefert der neue Fluoreszenz-Imager.

Vorn: Bindungstest (Gel Shift Assay) vier unterschiedlicher DNA an ein Protein

Hinten: sämtliche Proteine einer Zelle, aufgetrennt und sichtbar gemacht in einem 2D-Gel

Im Rahmen des Konjunkturprogramms II der Bundesregierung konnten vier Großgeräte im Gesamtwert von 523.346 Euro beschafft werden.

Das Rektorat bestätigte am 26. Februar 2009 eine von der Gerätekommission der Universität erarbeitete Liste mit 13 Geräten im Gesamtwert von 4,6 Millionen Euro. Aktuell befinden sich damit zur Begutachtung bei der DFG Anträge für Großgeräte mit einem Umfang von insgesamt 9 Millionen Euro.

An der Medizinischen Fakultät wurde im IV. Quartal 2009 ein Hochdurchsatzsequenziergerät NGS (Next Generation Sequencing) angeschafft. Nutzer sind das Institut für Laboratoriumsmedizin, die Forschergruppen-Initiative „Lipigenetics“, die Genomanalytik der Landesexzellenzinitiative LIFE und das Integrierte Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) AdipositasErkrankungen im Studienzentrum Liebigstraße 27. Das 800.000 Euro teure Gerät bietet für die ultraschnelle und exakte Hochdurchsatz-DNA-Sequenzierung und die Transkriptomanalysen umfangreicher Populationskohorten wesentliche Leistungs-, Genauigkeits- und Kostenvorteile gegenüber traditionellen Technologien.

Ebenfalls im Studienzentrum Liebigstraße 27 konnte nach positiver Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes für 200.000 Euro ein Voting (TED) System zur interaktiven Gestaltung von Vorlesungen in Betrieb genommen werden. Es ermöglicht den Dozenten, sich auf einen Blick über den Wissensstand zahlreicher Studierender zu informieren. Zukünftig soll das System auch für Prüfungen eingesetzt werden.

Familienfreundliche Universität

Statt eines Jahresberichts zu diesem Thema ein Blick in die Geschichte und Gegenwart der Universität Leipzig:

„Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt nach wie vor eine Rolle. Die wissenschaftliche Qualifikation findet meist auf befristeten Stellen statt, sie erfordert ein hohes Zeitbudget und Flexibilität. Die Hochschulen sind meist nicht darauf eingerichtet, das für Mütter so praktikabel zu machen, dass sie es mit der Kindererziehung vereinbaren können. Darüber hinaus bedarf es mehr Sensibilität in den Hochschulgremien, darauf zu achten, dass Frauen nicht benachteiligt werden und sie überhaupt mit auf die Berufslisten kommen.“

Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange in der Leipziger Volkszeitung am 22.01.2009, S. 4

Die Initiative Studentische Eltern Leipzig e. V. erhielt am 15. Mai 2009 den Familienpreis der Stadt Leipzig mit einem Preisgeld von 3.000 Euro. Diese Initiative war aus einer Arbeitsgemeinschaft des StudentInnenRats hervorgegangen.

Die Uni und ihre Frauen

Gleichstellungsbeauftragte Dr. Monika Benedix im Interview mit Angelika Raulien von der Leipziger Volkszeitung am 21.09.2009:

Wann taucht in der Geschichte der Leipziger Universität das erste Mal eine Frau auf?

Monika Benedix: Die Universität war fast 500 Jahre lang eine homosziale Männerbastion. 1906 durften sich in Leipzig erstmals Frauen immatrikulieren lassen. Bis dato konnten die Mädels kein Abi machen und ohne ein solches eben auch nicht studieren. Nicht zuletzt ist es auch dem Wirken des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins um Louise Otto Peters zu verdanken, dass dieser Zugang auch für Mädchen möglich wurde.

Und die legten dann auch los?

Die Möglichkeit zu studieren bestand dann prinzipiell, aber gleichzeitig waren sie zunächst offenen Diskriminierungen ausgesetzt. Zum Beispiel gab es so Schriften wie die 1903 vom Leipziger Physiologen Paul Möbius „Über den Physiologischen Schwachsinn des Weibes“. In hoher Auflage erschien, versuchte sie wissenschaftlich

die Unfähigkeit des weiblichen Geschlechts „zu Höherem“ zu belegen.

Doch aufhalten konnte den Wissensdrang der Damen niemand. Wer waren nun die ersten Studentinnen?

27 Studentinnen nutzten ihre Chance und ließen sich an der Philosophischen beziehungsweise Medizinischen Fakultät immatrikulieren.

Wie sieht es nun heute an Leipzigs Uni aus?

In Sachen Bildungsbeteiligung ziemlich gut. Aufgrund sehr guter Abiturnoten verfügen die jungen Frauen über beste Zulassungsvoraussetzungen für ein Studium ihrer Wahl. Aber: Schon bei der Studienfachwahl zeigen sich Diskrepanzen. Allein sieben von zehn Frauen belegen eben lieber Sozial- und Geistes- als vielleicht Natur- und Wirtschaftswissenschaften. Also Richtungen, bei denen schon vorprogrammiert ist, dass sie Berufe ausüben werden, die mit weniger Prestige, mit weniger Einkommen verbunden sind. Männer studieren von vornherein eher Fächer, die sie in die freie Wirtschaft führen und Karrierechancen bieten.



Sonne in der Kindertageseinrichtung miniUNiversum auf dem Campus der Universitätsmedizin

Also selber schuld und keine Diskriminierung mehr?

Frauen sind nicht weniger risikobereit, wie eine aktuelle britische Studie belegt. Vieles in ihrem Rollenverständnis ist aber nach wie vor noch anezogen und nicht angeboren. Und Diskriminierungen sind heute subtiler und verdeckter.

Inwiefern?

Es gibt gewiss viele Gesetze, die die Gleichberechtigung von Mann und Frau festschreiben. Aber mit der Gleichbehandlung sieht es in der Realität anders aus. Aktuell haben wir an unserer Uni zum Beispiel von rund 28 000 Studierenden 61 Prozent Studentinnen, die Zahl der Absolventinnen liegt weit über 50 Prozent. Doch mit jeder Karrierestufe höher gehen uns die Frauen „verloren“. Bei denen mit einer Promotion sind es nur noch 46,5 Prozent – sprich 234 Frauen von insgesamt 503 – und habilitiert haben sich nur noch elf – sprich knapp 28 Prozent. Bei den Professuren sieht es – ohne die Uni-Medizin – so aus, dass es derzeit 51 Professorinnen und 279 Professoren gibt. In der Uni-Medizin stehen sechs Frauen 81 Männern gegenüber. Die Führungspositionen in Rektorat und Dekanat sind vollständig in männlicher Hand.

Gibt's ein Gegenmittel?

Auf Bundes- und Landesebene wurden und werden Frauenförderungsprogramme aufgelegt, als letztes etwa eines für Professorinnen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme waren hier gute Gleichstellungskonzepte. Das sehr schlechte Abschneiden unseres Bundeslandes in der ersten Runde wurde von der Wissenschaftsministerin Eva-Maria Stange mit den hiesigen Hochschulleitungen und deren Gleichstellungsbeauftragten gründlich ausgewertet.

Das Ergebnis?

So soll künftig eine Koordinierungsstelle für Gleichstellung – zur Verbesserung der Gleichstellungsarbeit in Sachsen mit Sitz an der Technischen Universität Chemnitz – etabliert werden. Sie soll unter anderem den Draufblick ermöglichen, was sich in puncto Frauenförderung an den Hochschuleinrichtungen des Landes tut. Wobei ich betonen möchte: Es geht allen Beteiligten nicht um eine Bevorzugung von Frauen. Es geht um das Auflösen geschlechterstereotypischer Strukturen. Zum Beispiel ist es ja immer noch bei Stellenbesetzungen ein Unterschied, ob sich eine Frau mit Kind bewirbt oder eine junge, die noch Kinder bekommen könnte.

In Auswertung des Sachstandberichts der inneruniversitären Projektgruppe „Familienfreundliche Universität“ hat das Rektorat am 16. Juli 2009 beschlossen, die Bildung eines Gleichstellungsrats als Senatskommission vorzubereiten.

Die 21. Mitgliederversammlung der Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (BuKof) fand vom 21. bis 23. September 2009 in Leipzig statt. Der organisatorische Teil der Tagung lag maßgeblich in den Händen der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Leipzig. Die Resonanz der ca. 180 Teilnehmer war ausgesprochen positiv.

Über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Studium berieten Vertreter mehrerer Universitäten vom 6. bis 8. November 2009 an der Universität Leipzig auf der Konferenz für studentische Eltern KIESEL!

Das Magazin für studentische Eltern „Familie an der Uni“ erschien in 2. Auflage im Dezember 2009.

¹ KIESEL: (K)onferenz für die (I)nteressen- und (E)rfahrungsaustausch, veranstaltet von den (S)tudentischen (E)ltern (L)eipzig

Forschung

Forschung in Diskussion 26

Das Leipziger Forschungsforum 28

Profilbildende Forschungsbereiche 29

Kleinste Welten 29
PbF 1: Von Molekülen und Nanoobjekten zu multifunktionalen Materialien und Prozessen

Zählbare Welt 30
PbF 2: Mathematik und ihre Anwendungen in den Naturwissenschaften

Seltsame Signale 31
PbF 3: Molekulare und zelluläre Kommunikation: Biotechnologie, Bioinformatik und Biomedizin in Therapie und Diagnostik

Ins Gehirn geblickt 31
PbF 4: Gehirn, Kognition und Sprache

Ordnung *revisited* 32
PbF 5: Contested Order

Neue Zeiten – neue Leiden? 32
PbF 6: Veränderte Umwelt und Krankheit

Research Academy Leipzig 34

Fördermittel für exzellente Forschung 35

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft 35

Förderung durch die Europäische Union 37

Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung 38

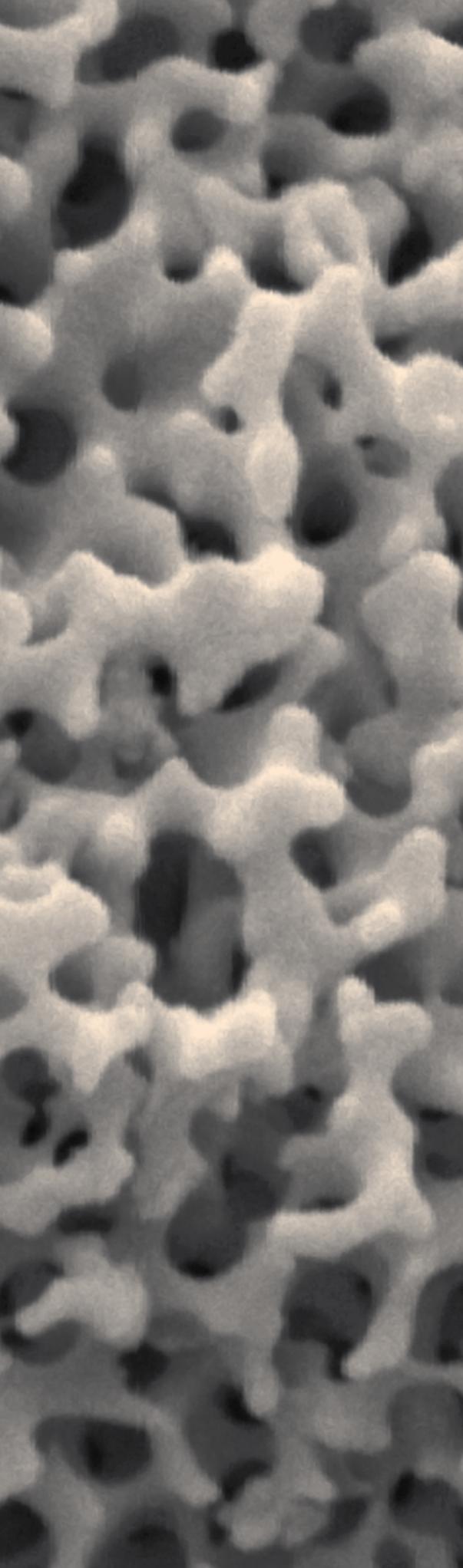
Stiftungsprofessuren 40

Forschung konkret 41

Eisgas und kalte Geysire 41
Ein Ozean auf Enceladus

Die totale mesometriale Resektion 41
Durchbruch bei der Behandlung von Gebärmutterhalskrebs

Immer tiefer in die Schuldenfalle? 42
Kommunales Zins- und Schuldenmanagement

- 
- 42 Schwammige Räume
Innovationsforum „Nanoporöse Glasformkörper“
- 43 Lebenslängliches Leiden
Politische Haft in der DDR und ihre Folgen
- 43 Quod licet macropodidis, non licet hominibus
Konzentrierter Urin durch ein Protein
- 43 Industrie – Verkehr – Gesundheit
Umweltassoziierte Gesundheitsrisiken für Kinder
- 44 Mit einer Pille flink und fit?
Sport und Vitaminpräparate
- 45 Bewegung, Spiel und Sport
Motorische Leistungsfähigkeit sächsischer Kinder Kinder
- 45 Wirtschaftskriminalität im Fokus
Wer sind die Täter?
- 45 „Bad habits“
Umlernen von Bewegungstechniken
- 47 Wissen für die Wirtschaft**
- 47 Forschung für den Markt im Team
Förderprogramm ForMaT
- 47 „Blut ist ein ganz besonderer Saft“
Neue Separationstechnologie durch „GO-Bio“
- 47 „Wirtschaft trifft Wissenschaft“
Innovationswettbewerb
- 48 Elf Projekte gefördert
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand
- 48 Forschung für die Region
Vereinbarung mit der IHK
- 48 Schneller in die Praxis
Verwertungsoffensive des BMWi
- 49 medibiz, CeSam und mehr
Selbst-Management Initiative LEipzig Lernt Gründen (SMILE)
- 50 Forschung für die Zukunft
auf der Biotechnica 2009
- 51 Dienstleister Wissenschaft
CeBIT und EMBEDDED WORLD

Forschung in Diskussion



Forschung und wissenschaftliche Nachwuchsförderung an der Universität Leipzig können sich auch im zurückliegenden Jahr wahrhaftig sehen lassen. Neben der erfolgreichen Verteidigung und Fortführung laufender Forschungsverbände konnten wichtige neue Vorhaben auf den Weg gebracht werden. In der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft sind dies die klinische Forschergruppe

„Atherobesity“, die beiden Graduiertenkollegs „Interneuro“ und „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“ sowie das neue Graduiertenkolleg „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“, das als neue Klasse in die Research Academy Leipzig aufgenommen wurde. Hinzu kommt der gemeinsame Transregio-Sonderforschungsbereich mit der TU Dresden „Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe – vom Material zur Klinik“.

Auch in der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung waren sowohl die Geistes- als auch die Naturwissenschaften und die Medizin sehr erfolgreich. So wurde der Aufbau eines Center for Area Studies durch die Bewilligung des Forschungsprogramms „Cultural encounters and political orders in a global age“ begonnen. Neben der erfolgreichen Verteidigung des Zentrums für Computergestützte Chirurgie ICCAS kommt mit dem Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrum „AdipositasErkrankungen“ eine weitere herausragende Einrichtung zur Verknüpfung von Forschung und Patientenversorgung nach Leipzig.

Nicht zu vergessen sind bei aller Bedeutung interdisziplinärer Forschungsverbände die insbesondere durch die DFG im sogenannten Normalverfahren geförderten Einzelvorhaben, die einem strengen Begutachtungsverfahren unterliegen und einen großen Teil der eingeworbenen Förderung ausmachen. Auf der DFG-Jahresversammlung, die anlässlich des Universitätsjubiläums vom 29. Juni bis 1. Juli 2009 in Leipzig stattfand, wurde die Bedeutung dieser Förderlinie besonders betont.

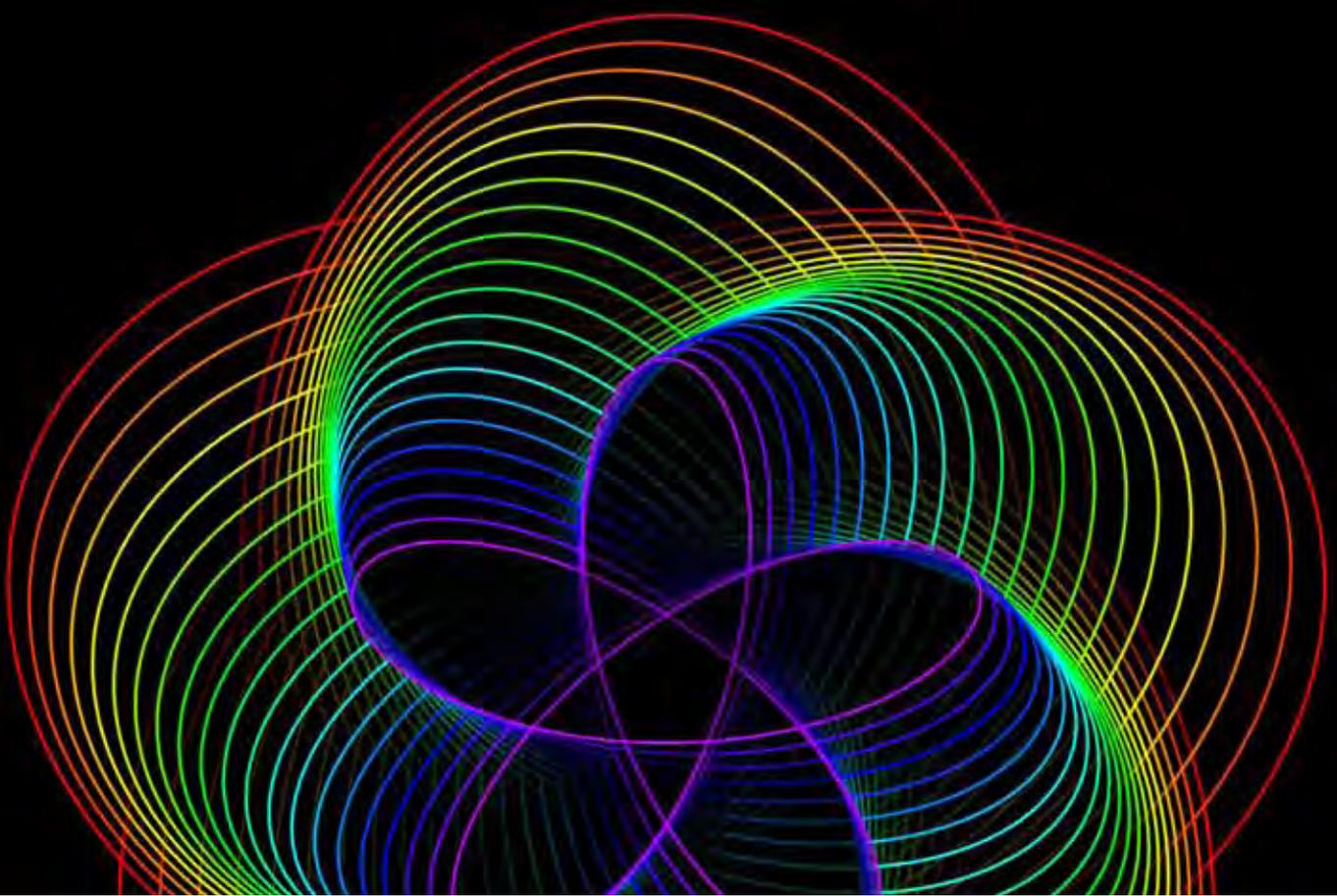
Im Entwurf des Hochschulentwicklungsplans des SMWK wurde die Universität Leipzig als herausragender Standort für die Geistes- und Sozialwissenschaften im Freistaat hervorgehoben. Allerdings wurde angemahnt, die Forschung noch mehr in Verbänden zu profilieren und international deutlicher sichtbar zu machen. Die im Jahr 2009 errungenen Erfolge sind ein wichtiger Schritt auf diesem Weg und eine Antwort, die uns zuversichtlich und selbstbewusst machen sollte.

Die Auswahl von Forschungsvorhaben im Bewilligungsprozess erfordert nicht nur qualifizierte Anträge, sondern auch die aufwendige Arbeit von Gutachtern, die ihre eigene Zeit und Forschungs-

leistung einschränken, um Forschungsvorhaben ihrer Kolleginnen und Kollegen auszuwählen. Ein oft harter und schmerzlicher Prozess, vor allem, wenn mehr qualitätsvolle Anträge auf dem Tisch liegen, als bewilligt werden können. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen unserer Universität stellen, insbesondere als Fachkollegiaten der DFG, ihre Zeit und ihre Fachkompetenz in den Dienst der Qualitätssicherung der Forschung. Ihnen und allen Antragstellern möchte ich an dieser Stelle herzlich danken und viel Kraft und Erfolg für die weitere Arbeit wünschen.

Professor Dr. rer. nat. Martin Schlegel

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

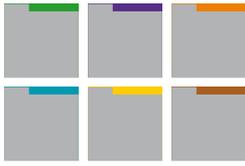


Das Leipziger Forschungsforum

Gute Noten im Shanghai-Ranking

In der aktuellen Rangliste der tausend weltbesten Hochschulen, veröffentlicht von der Shanghai Jiao Tong Universität und deshalb auch als Shanghai-Ranking bekannt, sind die Universität Leipzig und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im dritten Jahr hintereinander die besten Universitäten in den neuen Bundesländern und gehören zu den Top 25 in Deutschland. Der Vergleich der Hochschulen wird anhand der Qualität von Forschung und Lehre vorgenommen.

Mit der Gründung des Leipziger Forschungsforums im Jahr 2008 durch die Universität Leipzig, weitere Leipziger Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, die Stadt Leipzig und das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst wurde ein gemeinsames Beratungsgremium am Standort Leipzig geschaffen. Es soll langfristige Kooperationen zwischen den Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen fördern und koordinieren. In seiner zweiten Sitzung am 21. Juli 2009 evaluierte das Gremium die Profilbildenden Forschungsbereiche der Universität und empfahl dem Rektorat ihre Fortführung. Ein Antrag auf Einrichtung eines weiteren Profilbildenden Forschungsbereichs wurde nicht befürwortet.



PROFILBILDENDE FORSCHUNGSBEREICHE

Die Herausbildung der Profilbildenden Forschungsbereiche seit 2004 ist ein vielseitiger und langwieriger Prozess, in dem sich getreu dem Leitmotto der Universität Leipzig „Aus Tradition Grenzen überschreiten“ der besondere Vorteil der Verknüpfung von wissenschaftlicher Schwerpunktsetzung mit der Fächervielfalt einer Volluniversität zeigt: flexibles und kurzfristiges Reagieren auf aktuelle Erfordernisse durch schnelle disziplinübergreifende Vernetzung über das gesamte Wissenschaftsspektrum hinweg. 2009 konnten für drei der sechs

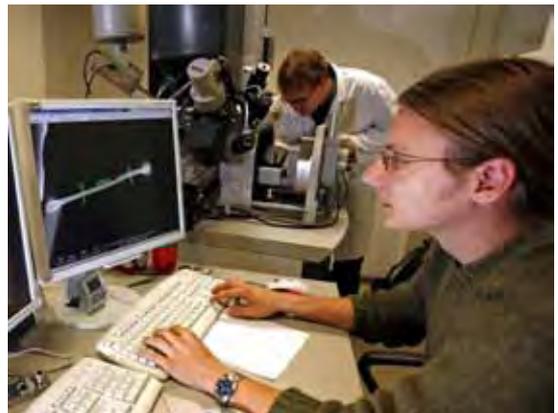
Profilbildenden Forschungsbereiche Ordnungen und drei Zielvereinbarungen zwischen den PbF, den Fakultäten und dem Rektorat verabschiedet werden. Die Profilbildenden Forschungsbereiche dienen als Inkubatoren der Bündelung wissenschaftlicher Aktivitäten im Rahmen interdisziplinärer Verbundprojekte wie Forschergruppen, Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs oder Forschungskollegs.

An der Universität Leipzig bestehen zurzeit sechs Profilbildende Forschungsbereiche:

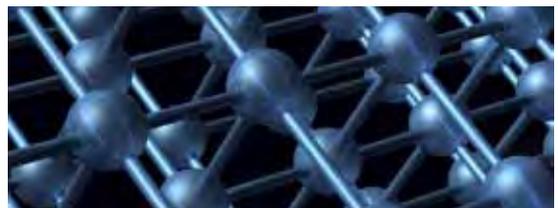
Kleinste Welten

PbF 1: Von Molekülen und Nanoobjekten zu multifunktionalen Materialien und Prozessen

Im Profilbildenden Forschungsbereich 1 wurden im Jahr 2009 zwei Nachwuchsforschergruppen eingeworben, die durch die Sächsische Aufbaubank aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Sachsen seit Mai 2009 für drei Jahre gefördert werden: In der Nachwuchsforschergruppe „Trägergebundene Katalyse für innovative Bio-, Nano- und Umwelttechnologie“ an der Fakultät für Chemie und Mineralogie, der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie und dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) werden interdisziplinäre Themen bearbeitet, die auf der in Leipzig bestehenden Exzellenz im Bereich Katalyse basieren. In der Nachwuchsforschergruppe „Funktionale multiskalige Strukturen“ an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften wird an neuartigen Nanostrukturen mit maßgeschneiderten optischen und elektronischen Eigenschaften geforscht. Die Nachwuchsförderung erfolgt unter anderem im Rahmen der Graduiertenschule Build-MoNa.



Zwei Doktoranden bestimmen die elektrischen Eigenschaften eines Zinkoxid-Nanodrahts mittels Elektronenstrahlithografie und fokussiertem Ionenstrahl.



Nanowelten

Zählbare Welt

PbF 2: Mathematik und ihre Anwendungen in den Naturwissenschaften

Im Jahr 2009 hat sich der Profilbildende Forschungsbereich 2 an mehr als 40 Forschungsprojekten, darunter 31 DFG-, 5 EU- und 3 BMBF-Projekten, beteiligt. Das DFG-Projekt „Modern and universal first-principles methods for many-electron systems in chemistry and physics“ wurde nach einer sechsjährigen Förderungsperiode erfolgreich abgeschlossen. Die Förderperiode der in Leipzig angesiedelten DFG-Forschergruppe „Analysis and Stochastics in Complex Physical Systems“ wurde bis 2011 verlängert.

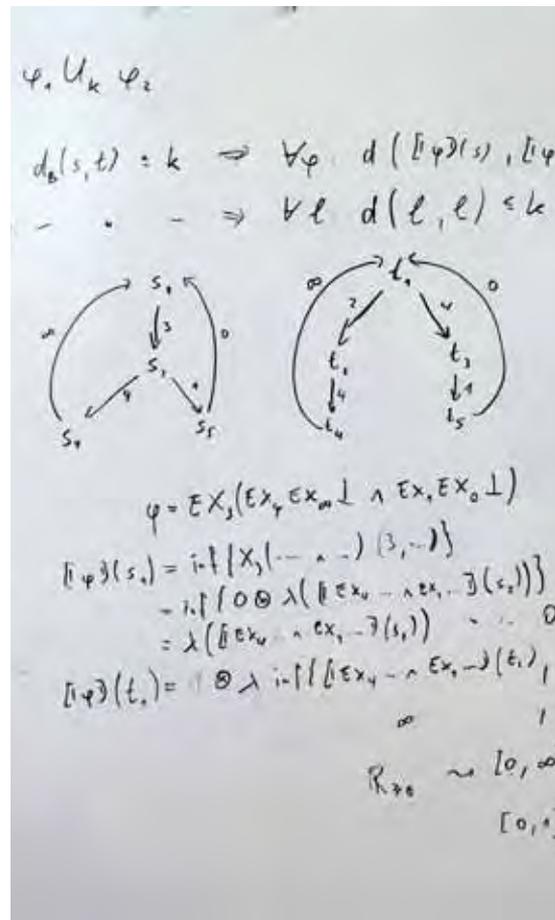
In der Arbeitsgruppe „Graphentheorie und diskrete Mathematik“ wurde die Struktur sogenannter Extrembäume studiert. Mittels eines algebraischen Zugangs zum Verständnis von Netzwerkstrukturen wurde gezeigt, dass die Struktur solcher Extrembäume eindeutig bis auf Isomorphismus bestimmt werden kann. Ferner sind kombinatorische Optimierungsprobleme, die aus der Erforschung der RNA-RNA Interaktionsstrukturen erwachsen, in Kooperation mit Christian Reidys, Center of Combinatorics, Nankai University, Tianjin, China, eingehend erforscht worden. In diesem Zusammenhang wurden neue Algorithmen entwickelt, die insbesondere im Bereich der Genregulation von Bakterien praktische Anwendung finden.

Im Rahmen des europäischen Netzwerks „Systems Biology“, das die Kooperation zwischen dem Centre National de la Recherche Scientifique und der Max-Planck-Gesellschaft vertiefen soll, hat im Februar 2009 ein „Super-Postdoc“ seine Arbeit am Leipziger Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften aufgenommen. Die Zusammenarbeit wird durch regelmäßige Aufenthalte des Super-Postdoc am Heimatinstitut in Frankreich vertieft. Im November 2009 fand ein gemeinsamer Workshop zum Thema „Systems Biology“ am Leipziger Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften statt.

Auch 2009 präsentierten Wissenschaftler des PbF 2 ihre Forschungsergebnisse auf zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen. An der Vortragsreihe „Leipziger Gespräche zur Mathematik“

beteiligte sich der PbF mit den Themen „Mathematische Experimente“, „Mathematik in Hollywood“, „Die Faszination der Mathematik“ und „Flatternde Flieger und fliegende Züge: Mit besserer Mathematik zu höherer Effizienz und mehr Sicherheit“.

Aus Anlass des 65. Geburtstages des langjährigen Kooperationspartners Professor Yuanlong Xin von der Fudan University in Shanghai, China, veranstaltete der PbF im Juli 2009 die internationale Konferenz „Geometric Analysis and Riemannian Geometry“ am Max-Planck-Institut für Mathematik in den Naturwissenschaften.



Für viele geheimnisvoll: die Figuren und Formeln der Höheren Mathematik

Seltene Signale

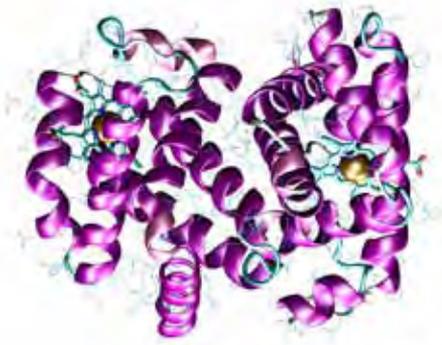
PbF 3: Molekulare und zelluläre Kommunikation: Biotechnologie, Bioinformatik und Biomedizin in Therapie und Diagnostik

Am 1. Januar 2009 startete der Sonderforschungsbereich 610 „Protein-Zustände mit zellbiologischer und medizinischer Relevanz“ (gemeinsam mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) in seine dritte und letzte Förderphase bis Dezember 2012 und warb als zusätzliche Komponente das Integrierte Graduiertenkolleg „Protein Science“ ein. Ein weiteres integriertes Graduiertenkolleg „Matrixengineering“ besteht im neu eingerichteten Transregio-Sonderforschungsbereich TRR 67 „Funktionelle Biomaterialien in Knochen- und Hautgewebe – vom Material zur Klinik“ (gemeinsam mit der TU Dresden). Die Kollegs sind Teil der Research Academy Leipzig und in die jeweiligen Graduiertenschulen in Halle und Dresden eingebunden. Damit wurde erstmals die bisher individuelle Nachwuchsförderung in Richtung einer strukturierten Doktorandenqualifizierung auf den Weg gebracht.

Die Kooperation des PbF 3 mit der Vanderbilt University, Tennessee, USA, wurde 2009 durch die Unterzeichnung eines Memorandums beider Universitäten intensiviert.

Der PbF beteiligte sich intensiv an der Vorbereitung und Durchführung des Sächsischen Biotechnologietages und des Research Festivals.

Der Abschluss einer Zielvereinbarung des PbF 3 mit dem Rektorat ermöglicht neue Drittmittelprojekte



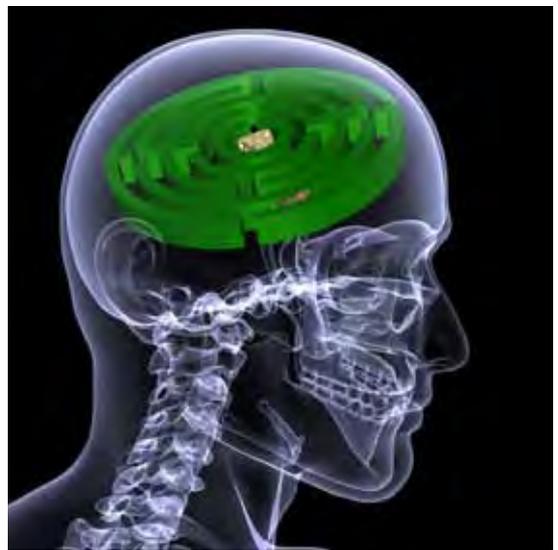
Proteinzuständen auf der Spur

und Kooperationen. Die Aufnahme neuer Mitglieder, darunter erstmals Nachwuchswissenschaftler mit eigenen Drittmittelprojekten, stärkte den Forschungsbereich.

Ins Gehirn geblickt

PbF 4: Gehirn, Kognition und Sprache

Der Profilbildende Forschungsbereich „Gehirn, Kognition und Sprache“ integriert Forschungsaktivitäten so unterschiedlicher wissenschaftlicher



Unergründliches Labyrinth: das menschliche Gehirn

Disziplinen wie Neurologie, Genetik, Neurobiologie, Neurophysiologie, Neurochirurgie, Psychologie, Linguistik, Informatik, Mathematik und Physik und begründet damit ein stringentes Forschungskonzept mit dem Ziel, die hirnganischen Grundlagen geistiger Leistungen zu entschlüsseln, zu ergründen, wie Verhalten gesteuert wird, Hirnerkrankungen zu verstehen und innovative Therapieansätze zu entwickeln. Im Fokus stehen dabei kognitive Fähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis, Motorik und Sprache.

Die Wissenschaftler des Forschungsbereichs sind momentan in über 50 drittmittelgeförderte regionale, überregionale und europäische Projekte eingebunden.

Für die Entwicklung des neurowissenschaftlichen Forschungsstandorts Leipzig ist der Ausbau der drittmittelgeförderten strukturierten Doktoranden-ausbildung von besonderer Wichtigkeit. Im Jahr 2009 konnte der PbF erfolgreich zwei DFG-Graduiertenkollegs – das GK 1097 „INTERNEURO – Interdisziplinäre Ansätze in den Zellulären Neurowissenschaften“ und das GK 1182 „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“ – verteidigen. Beide Graduiertenkollegs werden für weitere vier Jahre gefördert. 2009 konnten in den insgesamt sechs Programmen der Doktoranden-qualifizierung 44 Promotionen und 2 Habilitationen abgeschlossen werden.

Der PbF stellte 2009 mit über 270 Publikationen (in Peer-Reviewed Journals und Büchern) und einem durchschnittlichen Impact Factor von 4,3 seine Leistungsfähigkeit unter Beweis.

Ordnung revisited

PbF 5: Contested Order

2009 war für den PbF 5 ein Jahr des Wandels in der Kontinuität. Das Schwergewicht liegt zwar weiter auf gesellschaftlichen Ordnungen, doch sie werden jetzt aus einer anderen Warte betrachtet: weil sie „umstritten“ und nicht weil sie „riskant“ sind. Trennscharf lassen sich beide Attribute zwar nicht unterscheiden, doch liegt auf der Hand, dass Ordnungen aus anderen Gründen umstritten sein können als ihrer riskanten Qualität wegen (man denke etwa an den laufenden Minarett-Streit).

Für diese Umorientierung gibt es mehrere Gründe, unter anderem den, dass der wissenschaftliche „Einzugsbereich“ des modifizierten Profils an dieser Universität deutlich weiter reicht – was wiederum insofern von Bedeutung ist, als die Universitätsleitung den PbF 5 dazu ausersehen hat, im Rahmen der anstehenden (zweiten) Exzellenzinitiative des Bundes einen Cluster-Antrag zu stellen. Die Vorbereitungen dazu sind Mitte 2009 angelaufen.

Des Weiteren hat der PbF-Vorstand beschlossen, die von der Universität zur Verfügung gestellten Mittel gezielt auch dafür einzusetzen, dass sich im Umfeld des geplanten Cluster-Antrags – und thematisch mit ihm lose verkoppelt – eine strukturierte



Ordnungshüter

„Forschungslandschaft“ herausbildet. Es sollen Verbundprojekte initiiert werden, die den Gedanken des kooperativen Forschens in den Geistes-/Sozialwissenschaften stärker verankern und neue Verbindungen zu den „harten“ Wissenschaften herstellen. Ziel ist es, über Disziplinengrenzen hinweg eine funktionierende „Drittmittel-Kultur“ zu schaffen, die das grundständige Einzelprojekt nicht ablösen, sondern ergänzen wird. In diesem Zusammenhang ist eine bessere Integration des „Mittelbaus“ geplant, dessen Zusammenarbeit, sofern sie außerhalb strukturierter Doktorandenprogramme stattfindet, immer noch stark von Zufälligkeiten abhängt.

Was die Außenwirkung des PbF angeht, so hat sich sein „Exponat“, das E-Journal Behemoth, inzwischen fest auf dem Markt etabliert. Die ersten beiden Jahrgänge sind auf beträchtliche Resonanz gestoßen und haben viel Lob geerntet: Das Journal ist schnell zu „einem markanten Publikationsorgan der Sozialwissenschaften geworden“ (Horst Bredekamp).

Neue Zeiten – neue Leiden?

PbF 6: Veränderte Umwelt und Krankheit

Der menschliche Organismus ist in der modernen Arbeits- und Lebenswelt vielfältigen Belastungen und Risikofaktoren ausgesetzt. Umwelteinflüsse und Lebensstil, vor allem Fehlernährung, Bewegungsmangel, Rauchen, Alkoholkonsum und Stress können zu Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauf-, Stoffwechsel- und Tumorerkrankungen

führen. Ihr Entstehen ist in hohem Maße vom persönlichen Bewegungs- und Ernährungsverhalten abhängig und differiert stark nach Geschlecht, Alter, Region und sozialem Hintergrund. Neben der Beeinträchtigung der Lebensqualität führen die Zivilisationskrankheiten zu erheblichen Kostenbelastungen im Gesundheitswesen.

Die Bewertung der Zivilisationskrankheiten und ihrer Ursachen wird durch die hohe Variabilität der Reaktion des Einzelnen auf die Risikofaktoren erschwert. Nicht jeder hohe Cholesterinwert führt zwangsläufig zum Herzinfarkt, erst das Zusammenwirken von Verstärkungs- und Resistenzmechanismen wie genetischer Disposition, Lebensstil und Umweltfaktoren führt letztlich zur Erkrankung in unterschiedlich starker Ausprägung oder auch nicht. Die Leipziger Wissenschaftler im PbF 6 verfolgen mit ihren Untersuchungen deshalb vor allem folgende Ziele:

- Verständnis der Krankheitsbelastung und Krankheitsdynamik in der Bevölkerung
- Aufklärung der genetischen Einflüsse bei komplexen Zivilisationserkrankungen
- Untersuchung der Krankheitsdiversitäten infolge Umwelt- und Lebensstiländerung
- Entwicklung und Überprüfung von Früherkennungs- und Screeningverfahren
- Vorbereitung interventioneller Studien zur Prävention und Therapie zivilisationsbedingter Krankheiten.

Unterschiedliche Aspekte der Thematik des PbF „Veränderte Umwelt und Krankheit“ werden in einer Vielzahl von geförderten Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit drittmittelgeförderten Forschungsverbänden untersucht (s. Jahresbericht 2007/2008, S. 42f.).

Im Rahmen des Interdisziplinären Forschungskomplexes zu molekularen Ursachen umwelt- und lebensstilassoziierter Erkrankungen LIFE wird die Leipziger LIFE-Biobank der Medizin aufgebaut. Sie besteht im ersten Abschnitt aus fünf Flüssigstickstoff-Kühl tanks und einer damit verbundenen Datenbank, die durch das Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie betreut wird. In der LIFE-Biobank werden über eine Million Proben, hauptsächlich Blut und seine Bestand-

teile, Urin, aber auch Zellen von mehr als 30 000 Studienteilnehmern unter hochstandardisierten Bedingungen gelagert. Für spätere Untersuchungen der hochempfindlichen und für die Entwicklung neuer Diagnose- und Therapieverfahren wichtigen Eiweißmoleküle (Proteomanalyse) und Stoffwechselprodukte (Metaboliten) ist die sichere Lagerung der Proben über viele Jahre hinweg notwendig. Schon jetzt ist sie im universitären Umfeld weltweit einzigartig, ihr Ausbau auf bis zu zehn Flüssigstickstoff-Kühl tanks ist vorgesehen. Die LIFE-Biobank steht unter der fachlichen Leitung des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik.



Die „Tresore“ der Biobank können 1 Million Einzelproben sicher lagern.

Research Academy Leipzig

Die im Jahr 2006 gegründete Research Academy Leipzig (RAL) ist die Dachstruktur, in der alle strukturierten Doktorandenprogramme koordiniert werden. In den 20 Klassen der 3 Graduiertenzentren arbeiteten 2009 insgesamt 630 Doktorandinnen und Doktoranden. 245 Promovierende wurden neu aufgenommen, 64 haben ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen.

Zum ersten Mal wurde im Rahmen der Jahresversammlung der RAL am 7. Dezember 2009 der Katharina-Windscheid-Preis vergeben. Dieser Promotionsförderpreis wird künftig einmal jährlich an eine Doktorandin oder einen Doktoranden der RAL für eine Dissertation als Leistung unter besonderen Lebensumständen verliehen. Mit ihm sollen Geschlechtergleichheit und Familienfreundlichkeit in der Forschung gefördert werden. Der Preis ist

nach der ersten in Deutschland zum Dr. phil. promovierten Frau, Katharina Windscheid, benannt, die sich maßgeblich in Leipzig für die Verbesserung der Hochschulzugangsbedingungen für Frauen eingesetzt hat.

Bereits zum dritten Mal wurde der RAL-Promotionspreis für herausragende Dissertationen vergeben.

UniWiND

Im Mai 2009 gehörte die Universität Leipzig zu den Gründungsmitgliedern des „Universitätsverbandes zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland“ (UniWiND), der in Abstimmung mit der Hochschulrektorenkonferenz und in Kooperation mit verschiedenen nationalen und internationalen Wissenschaftsorganisationen die Interessen der Mitgliedsuniversitäten vertritt.

Leitung

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

Direktoren der Graduiertenzentren und Doktorandenvertretung

Graduiertenzentrum Mathematik/Informatik und Naturwissenschaften

Klassen

Graduiertenschule

- Building with Molecules and Nano-objects (BuildMoNa)

Internationales Promotionsprogramm

- Forschung in Grenzgebieten der Chemie

International Max Planck Research School

- Mathematics in the Sciences

Graduiertenkollegs

- Analysis, Geometrie und ihre Verbindung zu den Naturwissenschaften
- Diffusion in Porous Materials (Internationales Graduiertenkolleg)

Deutsch-Französisches Doktorandenkolleg

- Komplexe Systeme im Gleichgewicht und Nichtgleichgewicht

Graduiertenzentrum Lebenswissenschaften

Klassen

Internationales Promotionsprogramm

- Von der Signalverarbeitung zum Verhalten

International Max Planck Research Schools

- Human Origins
- Neuroscience of communication: Function, Structure, and Plasticity „NeuroCom“

Graduiertenkollegs

- Interdisziplinäre Ansätze in den zellulären Neurowissenschaften „InterNeuro“
- Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen „Attention“
- Proteinwissenschaften
- Matrix Engineering

MD/PhD-Programm

der Medizinischen Fakultät und der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie

Graduiertenzentrum Geistes- und Sozialwissenschaften

Klassen

Internationales Promotionsprogramm

- Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Graduiertenkollegs

- Bruchzonen der Globalisierung
- Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik

Promotionsprogramme

- Kultureller Austausch: Altertumswissenschaftliche, historische und ethnologische Perspektiven
- Verräumlichung sozialer und kultureller Aktivitäten (Klasse in Gründung)
- Deutsch als Fremdsprache/Transcultural German Studies
- Säkularität und kulturelle Dynamik (Klasse in Gründung)

Allgemeines Qualifikationsprogramm

Fakultäten und Forschungseinrichtungen

Fördermittel für exzellente Forschung

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist mit einem Anteil von 23 Prozent der wichtigste Drittmittelgeber der Universität. Im Jahr 2009 unterstützte sie 515 Projekte der Grundlagenforschung mit 21,5 Millionen Euro. Gefördert wurden sowohl Forschungsverbünde wie Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen und Graduiertenkollegs als auch Einzelprojekte im Normalverfahren. Diese Förderung ist gerade für die große Fächervielfalt in den sogenannten Orchideenfächern der Universität von Bedeutung.

Sonderforschungsbereiche

Die Universität Leipzig unterhält zurzeit gemeinsam mit anderen Forschungseinrichtungen vier Sonderforschungsbereiche (SFB), in denen Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen bis zu zwölf Jahren fächerübergreifend zusammenarbeiten:

- **SFB 586** – Differenz und Integration. Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Lebensformen in Zivilisationen der Alten Welt
- **SFB 610** – Protein-Zustände mit zellbiologischer und medizinischer Relevanz
- **SFB 762** – Funktionalität oxidischer Grenzflächen
- **TRR 67** – Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe – vom Material zur Klinik

Im Transregio-Sonderforschungsbereich TRR 67 „Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe – vom Material zur Klinik“ werden seit Juli 2009 neuartige funktionelle Biomaterialien auf der Basis von artifizieller extrazellulärer Matrix gemeinsam von der Universität Leipzig und der Technischen Universität Dresden erforscht. Im Wesentlichen

sollen neue Komponenten aus Glykosaminoglykan-Derivaten (Polysacchariden) und Kollagenen (Strukturproteinen), die Wechselwirkungen mit im Gewebe vorkommenden Mediatoren eingehen und Heilungsprozesse steuern, entwickelt werden. Die Vision der beteiligten Wissenschaftler sind neue Materialien, die die Wundheilung nach Knochen- und Hautverletzungen beschleunigen und verbessern. Dies wird insbesondere in der Implantations- und Transplantationsmedizin zu schnelleren Heilungserfolgen führen. Die DFG fördert das Forschungsvorhaben mit 10 Millionen Euro.

Forschergruppen

Forschergruppen sind enge Arbeitsbündnisse mehrerer herausragender Wissenschaftler, die gemeinsam eine Forschungsaufgabe bearbeiten und neue Forschungsrichtungen entwickeln. An der Universität Leipzig arbeiten zurzeit fünf Forschergruppen:

- **FOR 718** – Analysis and Stochastics in Complex Physical Systems
- **FOR 742** – Grammatik und Verarbeitung verbaler Argumente
- **FOR 748** – Neuronale und gliale P2-Rezeptoren
- **FOR 877** – From Local Constraints to Macroscopic Transport
- **KFO 152¹** – Atherobesity: Fett und Gefäß

Die Forschergruppe 522 „Architektur von nano- und mikrodimensionalen Strukturelementen“ hat im Jahr 2009 mit Auslaufen der Förderung ihre Arbeit erfolgreich abgeschlossen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse werden im Sommer 2010 als Sonderteil in der Zeitschrift *physica status solidi (b)* veröffentlicht.

¹ KFO: Klinische Forschergruppe



Physiker Markus Kraus untersucht am Messplatz für Hochfrequenz-Messungen Absorptionseigenschaften von Zeolith.



Physikerin Johanna Lutz vor einer Anlage zur Plasma-Immersions-Ionenimplantation, die die homogene Implantation in beliebige dreidimensionale Körper erlaubt.



Graduiertenschule BuildMoNa

In der 2007 gegründeten Graduiertenschule „Leipzig School of Natural Sciences – Building with Molecules and Nano-objects – BuildMoNa“ haben im Sommer 2009 zwei neue vom Europäischen Sozialfonds und dem Freistaat Sachsen geförderte Nachwuchsforscherguppen ihre Arbeit aufgenommen. Die mit 1,65 Millionen Euro geförderte Nachwuchsforscherguppe „Trägergebundene Katalyse für innovative Bio-, Nano- und Umwelttechnologie“ soll selektive homogene, heterogene und Bio-Katalysatoren gezielt herstellen, umfangreich charakterisieren und hinsichtlich ihrer katalytischen Aktivität, Selektivität und Stabilität auch unter anwendungsrelevanten Bedingungen testen. Die mit 1,3 Millionen Euro geförderte Nachwuchsforscherguppe „Funktionale multiskalige Strukturen“ forscht an neuartigen Nanostrukturen mit maßgeschneiderten optischen und elektronischen Eigenschaften.

Graduiertenkollegs

Graduiertenkollegs sind Einrichtungen der Hochschulen zur Förderung des wissenschaftlichen

Nachwuchses im Rahmen koordinierter, von mehreren Hochschullehrern getragener Forschungs- und Studienprogramme.

An der Universität Leipzig arbeiten zurzeit sechs Graduiertenkollegs (GRK):

- **GRK 597** – Analysis, Geometrie und ihre Verbindung zu den Naturwissenschaften
- **IGK¹ 1056** – Diffusion in porösen Materialien (Internationales Graduiertenkolleg)
- **GRK 1097** – INTERNEURO – Interdisziplinäre Ansätze in den zellulären Neurowissenschaften
- **GRK 1182** – Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen
- **GRK 1261** – Bruchzonen der Globalisierung
- **GRK 1553** – Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik

Das im Jahr 2009 neu eingeworbene Graduiertenkolleg 1553 „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“ untersucht Wirkungen und Formen abweichenden religiösen Verhaltens und Glaubens in verschiedenen Kulturen. Durch ein breites Zusammenwirken regionalwissenschaftlicher und historischer Disziplinen kann das Phänomen

¹ IGK: Internationales Graduiertenkolleg

des religiösen Nonkonformismus in kulturvergleichenden und theoretischen Zusammenhängen diskutiert und erstmals aus übergreifender Perspektive umfassend erforscht werden.

Das GRK 1182 „Funktion von Aufmerksamkeit bei kognitiven Prozessen“ wird nach erfolgreicher Zwischenbegutachtung zunächst bis 2014 mit 2 Millionen Euro weiter gefördert. Erforscht wird die Rolle von Aufmerksamkeit bei elementaren Gehirnleistungen wie Wahrnehmung, Verarbeitung emotionaler Reize und Sprache.

Das GRK 1097 „INTERNEURO – Interdisziplinäre Ansätze in den zellulären Neurowissenschaften“ verteidigte 2009 sein Programm erfolgreich und wird für die nächsten viereinhalb Jahre von der DFG mit insgesamt 2,3 Millionen Euro gefördert. In interdisziplinär angelegten Projekten forschen Stipendiaten unter Tandem-Betreuung, zum Beispiel durch einen Mediziner und einen Physiker.

International Max Planck Research Schools

An der Universität Leipzig sind gegenwärtig drei International Max Planck Research Schools tätig:

- Mathematics in the Sciences
- The Leipzig School of Human Origins
- Neuroscience of Communication: Function, Structure and Plasticity.

In Max Planck Research Schools als Zentren wissenschaftlicher Exzellenz für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit internationaler Ausstrahlung arbeiten Universitäten und Hochschulen in enger Kooperation mit Max-Planck-Instituten.

Reinhart-Koselleck-Projekt

Für besonders innovative und risikoreiche Forschung hat die DFG seit 2008 mit dem Reinhart-Koselleck-Programm eine eigenständige Förderlinie eingerichtet. Einer der ersten geförderten Wissenschaftler ist seit Dezember 2008 Professor Erich Schröger vom Institut für Psychologie I. Mit 1,25 Millionen Euro, der höchstmöglichen Fördersumme, unterstützt die DFG Forschungen auf dem Gebiet der kognitiven und biologischen Psychologie.

Förderung durch die Europäische Union

Von den 48 Projekten, die von der Europäischen Union mit 7,9 Millionen Euro gefördert werden, wurden 12 Projekte im Jahr 2009 begonnen. Im 7. Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration werden neue thematische Forschungsschwerpunkte mit Bottom-Up-Förderung für die Grundlagenforschung und Drittmittel für die Mobilität von Forschern unterstützt. In drei Projekten koordinieren Wissenschaftler der Universität Leipzig die internationalen Forscherteams:

- GIPIO – Gastro-intestinal Peptides in Obesity
Koordinator: Prof. Dr. Annette G. Beck-Sickingher (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, Institut für Biochemie)
- OSPI – Optimizing Suicide Prevention Programs and their Implementation in Europe
Koordinator: Prof. Dr. Ulrich Hegerl (Medizinische Fakultät, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie)
- OntoWiki – Semantic Collaboration for Enterprise Knowledge Management, E-Learning and E-Tourism
Koordinator: Dr. Sören Auer (Fakultät für Mathematik und Informatik, Institut für Informatik)

Nachwuchsgruppe „Alzheimer’s disease Immun-Project“

Die Europäische Union und das Land Sachsen fördern im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) die Nachwuchsgruppe „Alzheimer’s disease Immun-Project“ (ADIP) an der Fakultät für Chemie und Mineralogie und dem Biotechnologisch-Biomedizinischen Zentrum (BBZ) der Universität Leipzig. Das über drei Jahre angelegte interdisziplinäre Projekt zur Berufsqualifizierung junger Wissenschaftler wird mit insgesamt 800.000 Euro finanziert. In Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Fakultät und dem Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung entwickelten und testeten die sechs Nachwuchswissenschaftler neue innovative Ansätze zur Behandlung neurodegenerativer Krankheiten wie der Alzheimer-Demenz.



Am Biotechnologisch-Biomedizinischen Zentrum in der Arbeitsgruppe von Professor Ralf Hoffmann (r.) informieren sich der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Sven Morlok, Abteilungsleiter im SMWA Joachim Wagner, die stellvertretende Generaldirektorin für Beschäftigung der EU-Kommission Lenia Samuel und der Generaldirektor für Regionalpolitik der EU-Kommission Dirk Ahner (l) über aktuelle Forschungsvorhaben.

„Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen stärker fördern. Mit anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung bleibt es nicht nur bei innovativen Ideen. Es entstehen neue Produkte und Dienstleistungen, die Wertschöpfung bleibt in Sachsen. Das erhält und schafft zukunftssichere Arbeitsplätze.“

Der Sächsische Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Sven Morlok auf der Tagung zur EU-Strukturfondsförderung am 13.11.2009 in Leipzig

Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mit einem Förderbetrag von 15,5 Millionen Euro für 166 Projekte gehört das BMBF zu den größten Förderern der universitären Forschung. Unter den geförderten Projekten ragen fünf interdisziplinäre Verbundprojekte besonders hervor:

IFB AdipositasErkrankungen

Von einem internationalen Gutachtergremium des BMBF hat die Universitätsmedizin im November 2009 eine Förderempfehlung für ein Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) AdipositasErkrankungen erhalten. Leipzig ist damit auf dem Weg, als fünfter von acht deutschen Universitätsstandorten ein mit bis zu 50 Millionen Euro innerhalb von zehn Jahren gefördertes IFB aufzubauen. Im IFB werden mehrere interdisziplinäre Forschungsgruppen zum Thema Übergewicht und begleitende Krankheiten unter einem Dach zusammenarbeiten. Die daraus resultierenden Synergien sollen helfen, Forschungsergebnisse möglichst schnell für Patienten nutzbar zu machen und individuelle Behandlungskonzepte zu entwickeln.

Übergewicht, Fettleibigkeit und die damit zusammenhängenden Erkrankungen gehören zu den größten medizinischen Herausforderungen unserer Zeit. An der Leipziger Universität und am Universitätsklinikum wird seit etwa zehn Jahren auf diesem Gebiet erfolgreich wissenschaftlich und klinisch gearbeitet; in Leipzig gibt es das einzige



Strukturierte Therapie verhilft zur Idealfigur.

DFG-geförderte Verbundprojekt zu diesem Forschungsschwerpunkt. Die hier praktizierte strukturierte Therapie von adipösen Kindern und Jugendlichen, die sowohl konservative als auch chirurgische Maßnahmen einschließt, sowie die klinische und Grundlagenforschung zur Entwicklung des kindlichen Übergewichts sind deutschlandweit einmalig. Das IFB Adipositas-Erkrankungen soll mit diesem Schwerpunkt der Leipziger Universitätsmedizin und der damit eng verbundenen Landesexzellenzinitiative LIFE auf dem Gebiet der Zivilisationserkrankungen zu einem internationalen Spitzenzentrum der krankheitsbezogenen Stoffwechselforschung ausgebaut werden.



Idealmaße durch Maßhalten

Interdisziplinäres Zentrum für Computergestützte Chirurgie

Das Interdisziplinäre Zentrum für Computergestützte Chirurgie (ICCAS) wird nach erfolgreicher Evaluation ab 2010 vom BMBF mit 8 Millionen Euro für weitere fünf Jahre im Rahmen der Initiative Unternehmen Region gefördert. Damit kann es seine erfolgreiche, international vielbeachtete Arbeit zur Entwicklung chirurgischer Arbeitsplätze der Zukunft fortsetzen. In der ersten Förderperiode wurde ein Konzept für einen neuartigen chirurgischen Arbeitsplatz erarbeitet. Das nächste Ziel besteht darin, Prototypen zu entwickeln und diese in den klinisch-chirurgischen Alltag zu überführen.

Translationszentrum für Regenerative Medizin Leipzig

Das im Jahr 2006 gegründete Translationszentrum für Regenerative Medizin Leipzig (TRM) als eines von vier nationalen Zentren für Regenerative Medizin in Deutschland bereitet sich auf die Evaluation in 2010 vor. Es ist das größte wissenschaftliche Einzelprojekt der Universität und wird mit 40 Millionen Euro von Bund und Land gefördert. Im TRM werden diagnostische und therapeutische Ansätze erforscht, die die körpereigene Selbstheilung nutzen und für die regenerative Medizin von entscheidender Bedeutung sind:

- Tissue Engineering und Materialwissenschaften
- Zelltherapien für Reparatur und Ersatz
- Regulatorische Moleküle und Delivery-Systeme
- Bildgebende Verfahren, Modellierung und Überwachung von Regeneration.



Der Wissenschaftszug „Expedition Zukunft der Max-Planck-Gesellschaft“ machte Mitte August 2009 für drei Tage Halt auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Unter den Ausstellern war auch das TRM.





Jan Liese von der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie besiedelt unter der Sterilbank das Trägermaterial, das fehlenden Kieferknochen ersetzen soll, mit Stammzellen. Gemeinsam mit dem TRM forscht der Chirurg an der Entwicklung stammzellbesiedelter Knochenimplantate.

Centre for Area Studies

Die Universität hat erfolgreich BMBF-Mittel im Umfang von 3 Millionen Euro zum Auf- und Ausbau eines Centre for Area Studies (CAS) eingeworben. Ziel ist die Bildung einer interfakultären Struktur für die an der Universität vertretenen Regionalwissenschaften durch Profilierung mit dem gemeinsamen Forschungsprogramm zum Thema „Cultural Encounters and Political Order in a Global Age“, durch stärkere Verknüpfung mit systematischen und historischen Disziplinen, durch Visibilität auf Tagungen und in Publikationen sowie durch institutionelle Kooperationen und selbstreflexive Methodendiskussion. Erforscht werden soll, wie Gesellschaften in verschiedenen Weltregionen in Vergangenheit und Gegenwart auf wachsende wirtschaftliche, kulturelle und politische Vernetzungen reagieren und dabei ihre Eigenständigkeit zu behaupten suchen.

OntoWiki-Software

Die Forschungsgruppe „Agile Knowledge Engineering und Semantic Web“ (AKSW) am Institut für Informatik erhielt Anfang 2009 für die Software OntoWiki, die sie gemeinsam mit drei Leipziger Firmen entwickelt, 425.000 Euro Fördermittel vom BMBF. Das browserbasierte Werkzeug OntoWiki unterstützt kollaboratives und agiles Wissensmanagement nach Art eines Wikis. Die vom OntoWiki verwalteten Wissensbasen lassen sich sowohl in einer Vielzahl von Sichten erkunden und betrachten als auch mit mehreren intuitiven Methoden bearbeiten. Ein Anwendungsbeispiel ist der am Institut für Informatik betreute Professorenkatalog der Universität Leipzig (s. auch Jahresbericht 2007/2008, S. 120f.).

Stiftungsprofessuren

Im Jahr 2009 wurden 13 Stiftungsprofessuren an vier Fakultäten der Universität Leipzig gefördert – s. S. 148.

Forschung konkret

Eisgas und kalte Geysire

Ein Ozean auf Enceladus

Mit einem Durchmesser von etwa 500 Kilometern ist Enceladus der sechstgrößte Mond des Saturns, bedeckt von einer dicken Eisschicht. Er wird schon seit einiger Zeit als Kandidat mit günstigen Bedingungen für primitives Leben im Sonnensystem gehandelt. Lange wurde vermutet, dass sich unter der Oberfläche des Eismondes ein gigantisches unterirdisches Wasserreservoir befindet, das die Quelle der kalten Gas- und Eispartikel-Jets (kalte „Geysire“) am Südpol des Saturnmondes sein könnte. Bisher war allerdings der Ursprung der Eispartikeln unklar und die Annahme einer flüssigen Quelle oder eines Ozeans unter



Jets von Gas und Eispartikeln an der Oberfläche des Eismondes Enceladus im Gegenlicht der Sonne

der Oberfläche des Mondes reine Spekulation. Es ist entscheidend, ob die Eispartikeln aus einer flüssigen Quelle entstehen, das Innere des Enceladus zunächst als flüssiges Wasser verlassen und erst in der Kälte des Weltalls gefrieren oder ob der Ozean selbst längst zu Eis geworden ist. Wissenschaftlern des Wilhelm-Ostwald-Instituts für Physikalische und Theoretische Chemie der Universität Leipzig gelang es innerhalb eines internationalen Forscherteams, die Vorgänge auf dem Saturnmond Enceladus im Labor zu imitieren und zu interpretieren. Sie verglichen ihre Messwerte mit Daten der Raumsonde Cassini, die sich dem Saturn und seinem Mond Enceladus bis auf einige hundert Kilometer genähert hatte. Die Zusammensetzung der natriumreichen Eispartikeln aus den kalten Geysiren des Enceladus konnte eindeutig aus den Laborexperimenten und -spektren bestimmt werden – was auf das Vorhandensein eines flüssigen Ozeans unter der Oberfläche des Saturnmondes Enceladus hinweist. Der Nachweis von Natrium- und Carbonat-Verbindungen sowie ein leicht basischer pH-Wert schließen das Vorhandensein primitiver Lebensformen zumindest nicht aus.

Nature, 459, 1098 (2009)

Die totale mesometriale Resektion

Durchbruch bei der Behandlung von Gebärmutterhalskrebs

Die an der Leipziger Universitätsfrauenklinik entwickelte neue Operationsmethode, die totale mesometriale Resektion, ermöglicht eine sichere und schonende Behandlung des Gebärmutterhalskrebses, des sogenannten Zervixkarzinoms. Bisher ging man davon aus, dass ein bösartiger Tumor radikal entfernt und häufig eine Nachbestrahlung durchgeführt werden muss. Dieses Behandlungskonzept verhindert Rückfälle nicht sicher und kann zu erheblichen unerwünschten Folgen führen. Die neue operative Therapie des Gebärmutterhalskrebses erzielt ohne zusätzliche Strahlentherapie sichere Erfolge. Grundlage dafür ist die Berücksichtigung des embryonalen Ursprungs der Gewebe, in denen sich der Tumor entwickelt.

Eine aus der Embryonalentwicklung abgeleitete „onkologische Anatomie“ als Basis der operativen Behandlung von Krebserkrankungen verspricht gute Heilungschancen auch bei anderen bösartigen Tumoren. *The Lancet Oncology*, Vol 10 July 2009, 683

Immer tiefer in die Schuldenfalle?

Kommunales Zins- und Schuldenmanagement

In einer bundesweit durchgeführten Studie hat das Institut für Öffentliche Finanzen und Public Management der Universität Leipzig gemeinsam mit der Kommunalen Finanzplattform Deutschlands (KFPD) die zentralen Herausforderungen für Kommunen im Rahmen ihres Zins-, Schulden- und Liquiditätsmanagements untersucht. Für die deutschen Kommunen rückt ein nachhaltiges Zins- und Schuldenmanagement stärker in den Fokus des kommunalen Wirtschaftens. Sinkende Steuereinnahmen, ein nach wie vor hoher Schuldenstand und eine wachsende Kreditaufnahme mit hohen Zinsen zwingen die Kommunen zu handeln.

Alle deutschen Kommunen mit über 20 000 Einwohnern wurden schriftlich befragt, mit welchen Herausforderungen sie sich in ihrem Schuldenmanagement konfrontiert sehen. Von den 699 angeschriebenen Kommunen beteiligten sich 227 an der Studie. Die Ergebnisse der bislang größten Umfrage unter deutschen Kämmergeien zum Kommunalen Zins- und Schuldenmanagement können dazu beitragen, die Kommunen für Maßnahmen des Schuldenmanagements stärker zu sensibilisieren, die strategische Planung der Kreditaufnahme zu optimieren und durch Einbeziehung aller kommunalen Wirtschaftsbereiche in eine Gesamtbetrachtung des

Wirtschaftsportfolios eine solide Ein- und Ausgabenpolitik zu gewährleisten.

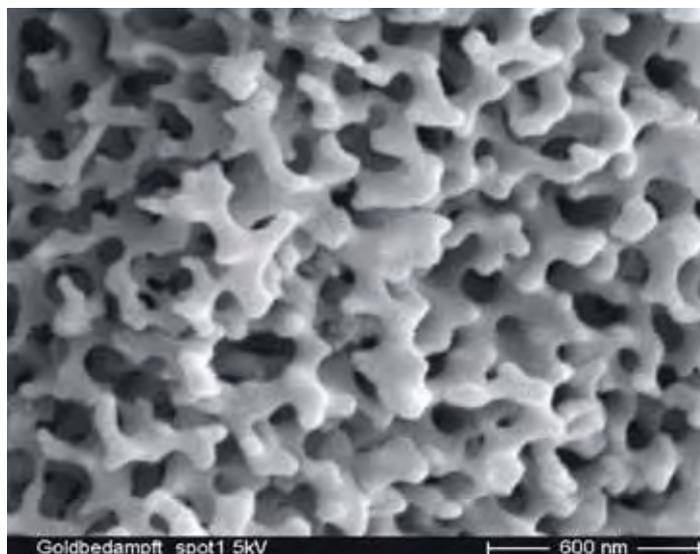
Lenk, Thomas; Rottmann, Oliver: Kommunales Zins- und Schuldenmanagement, Zinsen steuern, Verschuldung optimieren, KFPD Frankfurt/M. 2009

Schwammige Räume Innovationsforum „Nanoporöse Glasformkörper“

Ergebnisse der Erforschung und Anwendung von nanoporösem Glas stellten Wissenschaftler des Instituts für Technische Chemie am 26. und 27. November 2009 auf dem Innovationsforum „Nanoporöse Glasformkörper“ vor. Nanoporöse Glasformkörper sind als Extraktionsprodukte phasengetrennter Alkaliborosilikat-Gläser anzusehen und zeichnen sich durch eine Reihe vorteilhafter Eigenschaften gegenüber

anderen porösen Materialien aus. Charakteristisch ist ihre hohe mechanische, thermische und chemische Stabilität. Als Monolithe (Glasformkörper) mit schwammartiger Hohlraumstruktur können sie in gleichbleibend hoher Qualität rissfrei hergestellt und zu dünnen flachen Membranen, Stäben, Ringen und Rohren verarbeitet werden. Derzeit ist kein anderes nanoporöses Material mit dieser Eigenschaftskombination bekannt. Die Wissenschaftler versprechen sich von den nanoporösen Gläsern innovative Anwendungen in Forschung und Wirtschaft, zum Beispiel bei Katalyse und Gastrennung, in der Informationsspeicherung und in der Chemo- und Biosensorik. *Colloids and Surfaces A: Physicochemical and Engineering Aspects, June 2007, vol./is. 300/1 – 2 SPEC. ISS. (21 – 29)*

Hohlraumstruktur eines nanoporösen Glasformkörpers



Lebenslängliches Leiden Politische Haft in der DDR und ihre Folgen

Mehr als 200 000 Menschen wurden in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR politisch verfolgt und inhaftiert. Aus diesem Personenkreis wurden in einer Studie der Abteilung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig sowie der Fachhochschule Mittweida-Rosswein zu 1 288 Betroffenen sekundäranalytisch Daten ausgewertet und anschließend hiervon 156 detailliert befragt. Die Studie wurde von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Diese Studie ergab, dass die ehemaligen politischen Gefangenen noch heute unter den Folgen der Haft leiden. Viele fühlen sich auch Jahre nach der Inhaftierung in besonderem Maße psychosozial und gesundheitlich belastet. Ihre Lebensqualität schätzen sie im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung als deutlich niedriger ein; sie beschreiben sich selbst als ängstlicher und depressiver. Die erlittenen Repressionen waren körperlich und seelisch traumatisierend und wirken sich als posttraumatische Belastungsstörung auf die persönliche und familiäre Entwicklung bis heute aus. Die Betroffenen leiden zum Teil unter anhaltenden Verunsicherungen und allgemeinen Störungen des Alltagslebens. *Horch und Guck, Zeitschrift zur kritischen Aufarbeitung der SED-Diktatur, 65 (2009), 56 – 59*

Quod licet macropodidis, non licet hominibus¹ Konzentrierter Urin durch ein Protein

Wissenschaftler vom Institut für Biochemie der Medizinischen Fakultät haben den Mechanismus entdeckt, der es Roten Riesenkängurus (*macropus rufus*) ermöglicht, munter durch das trockene Outback Australiens zu hüpfen, ohne zu verdursten. Sie scheiden extrem wenig hochkonzentrierten Urin aus und minimieren dadurch ihren Flüssigkeitsverlust. Diese spezielle Fähigkeit der Nieren bei einigen Beuteltieren resultiert aus der Funktionsänderung eines einzigen Proteins, dem Rezeptor für das Hormon Vasopressin. Über dieses Hormon wird die Rückgewinnung von Wasser aus dem Urin reguliert. Interessanterweise ist die gleiche Funktionsänderung im Vasopressin-Rezeptor auch beim Menschen bekannt. Hier führt sie jedoch zu einer seltenen Form des sogenannten nephrotischen Syndroms – einem schweren Krankheitsbild mit Nierenversagen und Störungen des Elektrolythaushalts. Dieses



Beispiel zeigt eindrucksvoll, dass eine identische Funktionsänderung in einem einzigen Protein in Abhängigkeit von den Umwelt-

bedingungen beim Menschen Krankheitsrelevanz, für Kängurus in den trockenen Wüsten Australiens einen Überlebensvorteil haben kann.

PLoS ONE. 2009; 4(5): e5573.



Emissionen können krank machen.

Industrie – Verkehr – Gesundheit Umweltassoziierte Gesundheitsrisiken für Kinder

Im Rahmen einer internationalen Studie wurde der Einfluss bestimmter Luftverunreinigungen auf das Auftreten von Atemwegserkrankungen und Allergien bei 1400 sechs- bis zwölfjährigen Kindern in La Plata, Argentinien, untersucht. Die Leitung lag auf der argentinischen Seite beim Zentrum für Umweltforschung der Universität La Plata, auf deutscher Seite beim Leipziger Institut für Umweltmedizin und Hygiene. Maßgeblich beteiligt waren weiterhin eine Kinderklinik in La Plata und das Department Expositions- und Epidemiologie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung.

¹ Für Nichtlateiner: Was den Kängurus erlaubt ist, ist den Menschen noch lange nicht erlaubt.

Die Luft zum Atmen – sie ist unverzichtbar. Man kann sich Luft nicht wählen, so wie man dieses oder jenes Lebensmittel auswählen kann, sondern „muss nehmen, was vorhanden ist“. Aus primärpräventiven, hygienischen Erwägungen heraus ist es daher wichtig zu wissen, welche vom Menschen eingebrachten Bestandteile möglicherweise Einfluss auf die Gesundheit haben können. Dies gilt im besonderen Maße für Kinder als sensible Gruppe. Neben einem von den Eltern ausgefüllten Fragebogen wurden auch klinische Untersuchungen durchgeführt. Anthropogen eingebrachte Bestandteile der Innen- und Außenluft wie flüchtige organische Kohlenwasserstoffe, inhalierbare Stäube und Bioaerosole (Schimmelpilze) wurden gemessen und mögliche immun-modulatorische Effekte an Zellen im Labor (in vitro) getestet.

Kinder, die in von der petrochemischen Industrie beeinflussten Arealen wohnen, zeigten eine höhere Asthma-Prävalenz, eine größere Häufigkeit respiratorischer Symptome, ihre Lungenfunktion war beeinträchtigt. Diese epidemiologischen Befunde wurden durch die in vitro durchgeführten Zellexperimente bestätigt. Die Studie zeigte darüber hinaus, dass Emissionen der petrochemischen Industrie stärker als die aus dem Verkehr mit respiratorischen Effekten bei Kindern assoziiert sind. Diese Ergebnisse sind Grundlage für präventives Handeln und einer Prioritätensetzung zur Risiko-

minderung. Die Hauptergebnisse der Studie wurden im Dezember 2009 auf der World Allergy Conference in Buenos Aires vorgestellt.

Herbarth O, Busi LE, Dietz A, Franck U, Massolo L, Mueller A, Porta A, Rehwagen M, Ronco A, Schink U, Wichmann G, Wichmann FA. Petrochemical-exposure associated immunomodulatory effects and resulting consequences on asthmatic disorders in exposed children. WAC 2009. p. 853

Mit einer Pille flink und fit?

Sport und Vitaminpräparate

Viel Bewegung ist gesund. Und wer seinem Körper daneben noch mehr Gutes tun will, versorgt ihn zusätzlich mit Vitaminpräparaten. Das stärkt die Abwehrkräfte und erhöht die Lebenserwartung, so die weit verbreitete Meinung. Gemeinsam mit Wissenschaftlern der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Harvard University in Boston ist eine Arbeitsgruppe der Medizinischen Klinik III der Frage nachgegangen, ob sich die gesundheitsfördernde Wirkung von Sport durch die Einnahme

von Antioxidantien in Form von Vitamin C und E steigern lässt. 39 junge Männer nahmen vier Wochen lang an einem intensiven Sportprogramm teil. Die eine Gruppe bekam begleitend Vitamin C und E in Form von Vitaminpräparaten, die andere Placebo. Im Ergebnis der Studie zeigten sich überraschenderweise die positiven Wirkungen des Sports auf Blutzuckerspiegel, Entzündungswerte und Insulinempfindlichkeit nur in der Gruppe, die keine Antioxidantien erhalten hatten. Deshalb schlussfolgern die Autoren, dass die eigentlich als schädlich angesehenen freien Radikale wichtig für die günstigen Anpassungsvorgänge in der Muskulatur nach körperlichem Training sind. Durch die zusätzliche Einnahme von Vitaminpräparaten wird dieser Mechanismus vermutlich blockiert, der Verbesserungsreiz bleibt aus. Wie sich beim Sport die kontinuierliche Einnahme von Vitaminpräparaten langfristig auswirkt, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS), 2009 May 26; 106 (21): 8665 – 70





Bewegung, Spiel und Sport

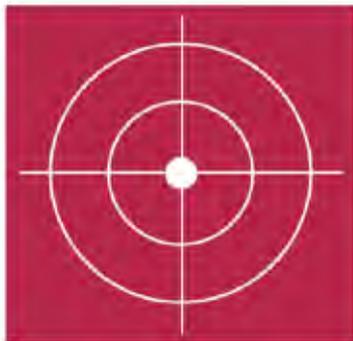
Motorische Leistungsfähigkeit sächsischer Kinder

Bewegung spielt in der Kindheit eine so bedeutende Rolle wie in keiner anderen Lebensphase. Deutschlandweite Untersuchungen weisen auf eine Abnahme der motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern hin; die Folgen werden von Wissenschaftlern als sehr kritisch für die kindliche Gesundheit eingeschätzt. Diese rückläufige Entwicklung trifft auch auf die motorischen Fähigkeiten von Kindern in Sachsen zu und lässt auf Übungsdefizite schließen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des Instituts für Grundschulpädagogik der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät zur motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern in Sachsen – MoKiS (Motorik von Kindern in Sachsen). Untersucht wurden 1 338 Kinder aus 50 sächsischen Kindertagesstätten. Aufbauend auf einer differenzierten Analyse wurde ein Fortbildungs-

programm für Erzieherinnen mit Handlungsempfehlungen erarbeitet. Im Jahr 2009 führten ausgebildete Multiplikatoren 47 Fortbildungsveranstaltungen in ganz Sachsen durch. Das Programm wird 2010 fortgesetzt und 2011 durch eine Studie erneut auf seine Wirksamkeit überprüft. MoKiS ist eine Auftragsstudie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales.
www.mokis-studie.de

Wirtschaftskriminalität im Fokus

Wer sind die Täter?



Wie Unternehmen sich vor zunehmenden Wirtschaftsstraftaten schützen können, steht im Fokus einer Studie zur Wirtschaftskriminalität, die die Juristenfakultät der Universität Leipzig gemeinsam mit RölfsPartner, einer der größten unabhängigen Prüfungsgesellschaften Deutschlands, durchgeführt hat. Erstmals konnte eine Tätertypologie erstellt werden, aus der sich Empfehlungen für Prävention und Aufdeckung ableiten lassen. Auf der situativen Ebene sind die Täter, die eine günstige Gelegenheit ergreifen, weil sie sich gera-

de bietet (Gelegenheitsergreifer) und diejenigen, die sie zielstrebig suchen (Gelegenheitssucher) zu unterscheiden.

Hinsichtlich der Täterpersönlichkeit konnten vier Idealtypen herausgearbeitet werden: Der am häufigsten auftretende Krisentäter wird durch ein besonderes berufliches oder privates Ereignis zum Täter. Beim Täter mit wirtschaftskriminologischem Belastungssyndrom handelt es sich häufig um einen beruflichen Quereinsteiger, der in der Midlife Crisis einen ausschweifenden Lebensstil pflegt und in arbeitsplatzbezogene Subkulturen verstrickt ist. Abhängige bezahlen mit ihrer kriminellen Tat einen Gefallen oder handeln aus Furcht vor Repressionen. Bei den Unauffälligen besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen Tat und günstiger Gelegenheit.
Schneider, Hendrik: Der Wirtschaftsstraftäter in seinen sozialen Bezügen. In: Der Wirtschaftsstraftäter in seinen sozialen Bezügen, RölfsPartner/ Universität Leipzig 2009

„Bad habits“

Umlernen von Bewegungstechniken

Bewegungswissenschaftler des Instituts für Allgemeine Bewegungs- und Trainingswissenschaft der Universität Leipzig untersuchten zusammen mit Kollegen von der Texas A&M University das Umlernen von sportlichen Bewegungstechniken. Das Umlernen einer bereits beherrschten Bewegungstechnik ist



Messung der Muskelaktivität während des Umlernens

mit Eingewöhnungsphasen und unerwünschten Nebeneffekten wie Leistungsstagnation verbunden. Die unerwünschten Nebeneffekte entstehen dadurch, dass im motorischen Gedächtnis die „alte“ Bewegung und die umgelernte „neue“ Bewegung parallel abgespeichert werden, so dass es immer wieder zu Vertauschungen kommt. Dieses Phänomen kennt jeder, der einmal seinen Besteckkasten im Küchenschrank umgeräumt hat: Obwohl man genau weiß, dass das Besteck an einem neuen Platz liegt, greift man immer wieder in das falsche Fach. Dass die einmal gelernten alten Bewegungsmuster während des Umlernprozesses dominieren und

nicht wie „Bad Habits“ einfach abgelegt werden können, konnte durch Messungen von Muskelaktivitäten bestätigt werden. Die Erkenntnisse finden bei neuen Sportgeräten Anwendung, die minimale Änderungen in der Bewegungstechnik verlangen. Ziel ist es, neue Bewegungen in einem neuen Kontext zu erlernen, um Vertauschungen im motorischen Gedächtnis zu vermeiden. Das umfangreiche Projekt wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. *Journal of Sport & Exercise Psychology (2010) – in Druck* *Human Movement Science, 2008* 27 (6), 873 – 887

2 000. Stammzellentransplantation

1980 wurde in Leipzig mit dieser Blutkrebstherapie begonnen. Heute finden im Jahr fast 200 Transplantationen am Universitätsklinikum statt. Im Januar 2009 wurde an einem 49-jährigen Ingenieur die 2000. Stammzellentransplantation erfolgreich durchgeführt. Es gibt nur wenige Transplantationszentren in Europa, die auf eine Expertise von 2000 Transplantationen zurückgreifen können.

Leipziger Psychologie europaweit vorn

Die Psychologischen Institute I und II der Universität Leipzig wurden Ende 2009 vom Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh als sehr gut eingestuft. Die Forschungs- und Studienbedingungen in Leipzig seien mit Eliteuniversitäten wie Cambridge und Oxford vergleichbar. Bewertet wurden unter anderem die Forschungsmöglichkeiten und die Anzahl der Publikationen.

Paper of the Year 2008

Die von der Leipziger Klinik und Poliklinik für Neurologie zusammen mit anderen europäischen Einrichtungen verfasste wissenschaftliche Arbeit über die Erweiterung des Behandlungszeitfensters für die Thrombolyse beim Schlaganfall, veröffentlicht im international hoch angesehenen „New England Journal of Medicine“, ist im März 2009 von der renommierten Fachzeitschrift „The Lancet“ zum „Paper of the Year 2008“ gekürt worden. Die Schlaganfall-Spezialisten beschreiben in ihrer Arbeit, wie das Zeitfenster erweitert werden kann, das für die Behandlung akuter Schlaganfälle zur Verfügung steht.

Wissen für die Wirtschaft

Die Universität als Stätte freier Wissenschaft und Kultur fühlt sich getreu ihrem Leitbild der Grundlagenforschung ebenso verpflichtet wie der Förderung verantwortlicher Anwendung von Forschungsergebnissen. Im Rahmen vertraglich vereinbarter Forschung mit Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen erwirtschaftete die Universität 2009 mit 510 Aufträgen 12 Millionen Euro. Die nachfolgenden Beispiele verdeutlichen das Anliegen der Universität, den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft mit neuen Ideen effizienter zu gestalten.

Forschung für den Markt im Team Förderprogramm ForMaT

Mit dem Förderprogramm ForMaT „Forschung für den Markt im Team“ will das BMBF Ergebnisse aus der öffentlichen Forschung besser und schneller für die Wirtschaft nutzbar machen und die Trennung zwischen marktgetriebener industrieller Forschung und erkenntnisgetriebener öffentlicher Forschung überwinden. Von den im Jahr 2009 bearbeiteten sechs Projekten sei das Projekt „Topic Maps Lab“ hervorgehoben.

Topic Maps Lab, ein Projekt des Instituts für Informatik der Universität Leipzig in Kooperation mit der Handelshochschule Leipzig, entwickelt in den nächsten zwei Jahren mit Mitteln von 1,1 Millionen Euro innovative semantische Technologien, die die Informationsverarbeitung durch Berücksichtigung des Bedeutungskontextes verbessern. Topic Maps ermöglichen auch eine verbesserte Darstellung von Informationen in stark vernetzten themenzentrierten Internetportalen. Genutzt werden Topic Maps aber auch, um unterschiedliche betriebliche Datenquellen flexibel miteinander zu verbinden. Diese Forschung richtet sich speziell an den Bedürfnissen klein- und mittelständischer Unternehmen aus.

„Blut ist ein ganz besonderer Saft“ Neue Separationstechnologie durch „GO-Bio“

Der BMBF-Wettbewerb „GO-Bio“ gibt Nachwuchswissenschaftlern aus dem In- und Ausland, die bereits Erfahrungen in Forschung und Entwicklung gesammelt haben, die Chance, innovative Forschungsthemen aus dem Gebiet der Biowissenschaften mit einer eigenen Arbeitsgruppe weiterzuentwickeln und wirtschaftlich zu verwerten. An der Universität Leipzig wird das Projekt „Modulated Enrichment by Cascade Siebing“ bearbeitet. Mit einer neuartigen Separationstechnologie soll es gelingen, bei minimalem technischem, finanziellem und zeitlichem Aufwand die Bestandteile des Blutes im Labor schnell zu trennen. Die Technologie ist ein innovativer, konkurrenzloser Beitrag für die Tumor-, Rheuma-, Arteriosklerose- und Allergieforschung und soll 2010 in eine Unternehmensgründung münden.

„Wirtschaft trifft Wissenschaft“ Innovationswettbewerb

Neue Ansätze für einen verbesserten Transfer wissenschaftlicher und technischer Innovationen in wirtschaftliche Anwendungen zu identifizieren und zu fördern, ist das Anliegen des Innovationswettbewerbs des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ als Bestandteil der High-Tech-Strategie der Bundesregierung. Im Projekt „Sys-Inno – Systematische Erschließung von Bottom-up-Innovationen“ werden neue Kommunikations- und Kooperationsformen für Innovationsprozesse untersucht und erprobt. Als Beispiel sei die Unterstützung des Instituts für Informatik für die Cajon Direkt Instrumentenmanufaktur Halle bei der Entwicklung eines Marketingkonzepts und dem Ausbau eines Internetvertriebskanals genannt.

Elf Projekte gefördert

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Das Förderprogramm Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) ist das Basisprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für die marktorientierte Technologieförderung der innovativen mittelständischen Wirtschaft in Deutschland. Es soll die Innovationskraft kleiner und mittlerer Unternehmen nachhaltig unterstützen und deren Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit befördern. Mit elf geförderten Projekten ist besonders die Kooperationsprojektförderung für die Universität Leipzig von Interesse. Darunter befindet sich das Projekt „Analyse und Entwicklung von Büffelmolkegetränken“, das gemeinsam vom Institut für Lebensmittelhygiene der Veterinärmedizinischen Fakultät mit der STL Büffelfarm GmbH Penig bearbeitet wird. Aus der bei der Herstellung von Büffelmilchkäse anfallenden Molke, immerhin 70 % des Milchvolumens, konnten durch unterschiedliche Zusätze wie Aromen und probiotische Kulturen neue Getränke entwickelt werden. Die Arbeiten wurden Ende 2009 mit zum Patent angemeldeten Rezepturen für neuartige Mischgetränke und den erforderlichen Technologien zur Herstellung erfolgreich abgeschlossen.

Forschung für die Region

Vereinbarung mit der IHK

Die regionale Zusammenarbeit wird seit 2003 durch eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung ausgewählter Projekte der Universität und regionaler Unternehmen und die gemeinsam von Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig und Leipziger Hochschulen durchgeführte jährliche Veranstaltung „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ befördert. Sie ist darauf gerichtet, Impulse für eine stärkere Kooperation von Hochschulen und regionalen Unternehmen zu geben, um so den Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft zu unterstützen. Darüber hinaus ist es Ziel, weitere Projektmittel aus der Bundes- und Landesförderung einzuwerben und Kenntnisse sowie Erfahrungen aus der unternehmerischen Praxis für die Hoch-

schulen zu erschließen. Aus zwölf gemeinsam von Wissenschaftlern der Universität und Unternehmen eingereichten Projektvorschlägen wurden 2009 drei Anträge durch die IHK zu Leipzig mit dem Ziel finanziell unterstützt, Aufgabenstellungen der regionalen Unternehmen mit universitärer Hilfe zu lösen. Die nächste Veranstaltung am 27. Januar 2010 wurde erstmals gemeinsam von der IHK zu Leipzig und SMILE als Träger des Leipziger Ideenwettbewerbs für Existenzgründer durchgeführt.

Schneller in die Praxis

Verwertungsoffensive des BMWi

Diese Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zielt auf den weiteren Ausbau der Partnerschaften zwischen Hochschulen und außeruniversitären, öffentlich finanzierten Forschungseinrichtungen auf der einen und professionellen Patent- und Verwertungsgagenturen auf der anderen Seite. Im Projekt „SachsenPatent – Identifikation von Erfindungen, deren schutzrechtliche Sicherung und Vermarktung aus Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen im Freistaat Sachsen“ beteiligt sich die Universität mit 29 Verwertungsvorhaben. Drei davon stehen kurz vor dem Vertragsabschluss mit je einem Unternehmen:

- neuartige antibiotische Peptide zur Verwendung in der Medizin zum Abtöten von Mikroorganismen – Institut für Bioanalytische Chemie und Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum
- neue Therapieansätze, basierend auf einem neu definierten Konzept der molekularen Zellbiologie – Institut für Biochemie an der Medizinischen Fakultät
- ein neues Herstellungsverfahren für ferromagnetische und ferroelektrische Oxide zur Verwendung für Schreib- und Lesköpfe, in Festplatten und anderen elektronischen Bauteilen – Institut für Experimentelle Physik II

medibiz, CeSam und mehr

Selbst-Management Initiative LEipzig Lernt Gründen (SMILE)

Die Selbst-Management Initiative LEipzig SMILE ist eine Kooperation der Universität Leipzig, der Handelshochschule Leipzig und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, die 2006 mit finanzieller Unterstützung des Europäischen Sozialfond (ESF), des SMWK und des SMWA ins Leben gerufen wurde. Seit Oktober 2008 verfügt SMILE darüber hinaus mit dem Projekt SMILE.medibiz, in das auch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig (UFZ) eingebunden ist, über ein speziell ausgerichtetes Programm für Gründer aus den Branchen Biotech, Medizintechnik sowie für medizinische und sonstige Dienstleistungen für den Gesundheitsmarkt.

Der Erfolg des SMILE-Projekts wird durch über 900 Teilnehmer aus der Universität pro Semester, mehr als 70 Gründer und Gründungsteams und 12 betreute Vorhaben bei SMILE.medibiz deutlich. 24 Projekte wurden für den futureSAX Businessplanwettbewerb nominiert, davon erreichten 6 das Finale und 4 erhielten einen Preis. Als Beispiele seien das Softwareprojekt DataVirtualizer, die Diagnostikplattform „MAZER“ für Infektionsdiagnostik der Magna Diagnostics GmbH und die BuchkinderVerlagsbuchhandlung genannt. MAZER belegte in Phase III von futureSAX in der überregionalen Wertung den 3. Platz und wurde als beste Leipziger Geschäftsidee 2009 ausgezeichnet.

Für den von SMILE organisierten Leipziger Ideenwettbewerb für Existenzgründer (LIFE) am 21. Januar 2009 wurden insgesamt 64 Projekte, doppelt so viele wie im Jahr 2007, eingereicht. Der erste Preis von insgesamt fünf ging an das Leipziger Center for Studies and Assessment of Medical Systems CeSAM, das Medizintechnikersteller bei der Entwicklung von Geräten begleitet. Der Erfolg des Ideenwettbewerbs veranlasst SMILE, ihn auch 2010 durchzuführen.

SMILE war Mitveranstalter der 13. Interdisziplinären Jahreskonferenz zur Gründungsforschung (G-Forum) vom 29. bis 30. Oktober 2009, die anlässlich der 600-Jahrfeier der Universität Leipzig unter dem Thema „Ethik und Entrepreneurship“ mit über 300 Wissenschaftlern aus ganz Europa in Leipzig stattfand. Im Rahmen des G-Forums verlieh SMILE erstmalig die Auszeichnung „10 years after“ an ein Unternehmen, das mindestens zehn Jahre erfolgreich besteht. Preisträger war James Parsons, Gründer des Leipziger ICC-Sprachinstituts, das Englischkurse für Privat- und Firmenkunden anbietet. Am Forum nahm auch der Träger des alternativen Nobelpreises Professor Ibrahim Abouleish teil, die Laudatio auf James Parsons hielt Oberbürgermeister Burkhard Jung.

SMILE organisierte gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Immunologie und Zelltherapie Leipzig eine Session im Rahmen des Weltkongresses für Regenerative Medizin, der vom 29. bis 31. Oktober 2009 in Leipzig stattfand. Namhafte Wissenschaftler und Vertreter öffentlicher Fördergeber, unter anderem Dr. Charles Kessler vom Health



„Die Belebung unserer Unternehmenskultur mit einem aktiven Gründungsgeschehen ist für den Standort Leipzig in einem wachsenden Europa unverzichtbar.“

Aus dem Grußwort von Bürgermeister Uwe Albrecht zur LIFE-Prämierung am 21.01.2009
Leipziger Amtsblatt, 31.01.2009

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit verwies in seiner Pressemitteilung vom 02.04.2009 auf die Erfolge der sächsischen Gründerinitiativen:

„Die daraus bereits entstandenen Hochschulgründerinitiativen Dresden exists, saxeed in Chemnitz, SMILE in Leipzig und die Gründerakademie in Zittau tragen maßgeblich zur Verbesserung des Gründungsklimas bei.“

Directorate bei der EU Kommission, zeigten Wege zur Finanzierung von Vorhaben im Bereich der Regenerativen Medizin auf.

Auf einer Pressekonferenz am 16. Juni 2009 stellte sich SMILE Journalisten aus ganz Deutschland vor. Von SMILE betreute Gründerteams, unter anderem PHACON, VIVE LA Dame und media:port, präsentierten ihre Geschäftsideen.

Forschung für die Zukunft auf der Biotechnica 2009

Als Teil des Gemeinschaftsstandes „Forschung für die Zukunft“ präsentierte das Biotechnologisch-Biomedizinische Zentrum (BBZ) auf der Biotechnica 2009 vom 6. bis 8. Oktober in Hannover Zellen ohne mitochondriale DNA für die Forschung: Mit einer neuen Technologie lassen sich eukaryontische Zellen von ihrem endogenen mitochondrialen Ge-

nom schonend befreien. Dabei entstehen sogenannte Rho-Zero-Zellen. Die erzeugten primären Zellen oder permanenten Zelllinien können anschließend durch ein präparatives Cell Sorting (FACS) gereinigt werden. Diese Zellen sind unbegrenzt lebensfähig und in weiterführenden Experimenten einsetzbar, unter anderem für die Entschlüsselung genetisch bedingter Erkrankungen, für das Studium von Alterungsphänomenen und für die Charakterisierung apoptotischer Vorgänge. Insgesamt beteiligten sich 659 Aussteller aus 28 Ländern an der Messe mit über 11 000 Fachbesuchern.

Die Universität Leipzig war gleich dreifach auf der Biotechnica vertreten: Neben dem BBZ stellten sich das Translationszentrum für Regenerative Medizin und das Institut für Biochemie der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie auf dem Gemeinschaftsstand „Forschung für die Zukunft“ vor.



„Forschung für die Zukunft“ war das Motto des Gemeinschaftsstandes, an dem auch die Universität Leipzig beteiligt war.



Am 26. Mai 2009 wurde das BBZ im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ für die Entwicklung des 3D-Biochips als „Ausgewählter Ort 2009“ ausgezeichnet (s. auch Jahresbericht 2007/2008 S. 60f.).

Dienstleister Wissenschaft

CeBIT und EMBEDDED WORLD

Auf der CeBIT in Hannover und der EMBEDDED WORLD in Nürnberg stieß das Exponat „IMAS – Innovationslabor Moving Ambient Services“ aus dem Institut für Wirtschaftsinformatik auf großes Interesse. Das Innovationslabor hat zum Ziel, die drei Technologiebereiche Mobile Endgeräte, Ortungstechnologien und Internetdienste sinnvoll zu kombinieren. Auf den Messen wurden vier Szenarien als Exponat vorgestellt:

- **SmartRunner** stellt Joggen und Walkern bereits während des Trainings Messwerte wie Geschwindigkeit, Kalorienverbrauch, zurückgelegte Strecke und Laufzeit auf ihrem Mobiltelefon bereit. Nach dem Laufen kann man die Daten am Computer auswerten und sich auf einer speziellen Community-Internetseite mit anderen Sportlern austauschen. SmartRunner wurde bereits vor dem Projekt IMAS gestartet, ist anfänglich vom Leipziger Institut für Industrielle Software-Techniken unterstützt worden und seit Oktober 2009 eine eigene GmbH.
- **Shoomp**. Der Shoppingassistent Shoomp bietet die Möglichkeit, beim Einkaufen auf dem Mobiltelefon nach bestimmten Produkten zu suchen, und navigiert den Nutzer zum gewünschten Artikel.

- **LoBuFleet** ist ein Flottenmanagement für klein- und mittelständische Logistikunternehmen, das sich mit sehr geringen Kosten für GPS-Mobiltelefon, Datentarif und Webseite umsetzen lässt. Es ist auch von Interesse für kleine Unternehmen aus anderen Branchen wie Hauswirtschafts- und Handwerksbetriebe.
- **IggmiBucket** ist ein Szenario für sogenannte Arcade-Spiele. Dabei wird die Richtungsänderung der Figur im Spiel, die normalerweise mit einem Joystick bestimmt wird, mittels ortungsbasierter Steuerung durch die Bewegung des eigenen Körpers auf ein mobiles Spielgerät übertragen. Als Exponat wurde ein Spiel vorgestellt, bei dem ein Eimer vom Himmel fallende Tropfen auffängt. Der Eimer wird dabei vom Spieler durch die Bewegung des eigenen Körpers gesteuert.

Moving Ambient Services lassen wegen der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten weitere interessante Marktpotenziale erwarten.

Studium

Studium in Diskussion

54

Studiengänge an der Universität Leipzig

56

Fächervielfalt

Lehramtsstudiengänge

57

Studienreform

Ausbildung für Ausbilder

Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen

58

58

Studierendenzahlen

59

Studienberatung

Pack Dein Studium.

Am besten in Sachsen

60

60

Abenteuer FernOst

Leipziger Freiheit erleben

61

Vieles unter einem Dach

Studenten Service Zentrum

62

Wie geht Studium?

Tag der offenen Tür

62

Fragen rund ums Studium

Studieninformationstag

63

Herzlich willkommen „Erstis“!

Einführungswoche für Neumatrikulierte

63

Eingangstor für Studierende

Zentrale Studienberatung

64

Weiterbildung

„Bildung – Begegnung – Begleitung“

30 Jahre Seniorenkolleg

65

65

Der älteste Aufbaustudiengang:

Toxikologie und Umweltschutz

67

JOHANN



VOM ERFO

...

WOLFGANG VON GOETHE

ERICH KÄSTNER

FRIEDRICH NIETZSCHE

RICHARD WAGNER

ANGELA MERKEL

LG GEKÜSST

UND DU?



68

Studium universale

68

„Kopf oder Zahl“

Ringvorlesung im Wintersemester 2008/2009

68

„FaltenReich“ – Vom Älterwerden in der Welt

Ringvorlesung im Sommersemester 2009

68

„Wissenschaft – Woher? Wohin? Wozu?“

Ringvorlesung im Wintersemester 2009/2010

69

Internationale Zusammenarbeit

69

„Theoria cum Praxi“

Austauschkoordinatoren in Leipzig

69

Türen zur Arbeitswelt

ERASMUS-Studienpraktika

70

Mit „JOIMAN“ zu „Joint degrees“

Gemeinsame Studienabschlüsse

70

320 ERASMUS-Partneruniversitäten

Internationaler Studierendenaustausch

71

Global und interkulturell

Internationale Studiengänge

71

Eine Jurte für Leipzig

Alumni aus der Mongolei

72

Aus Fernost in Leipzig

Alumni aus Vietnam zu Gast

72

Hohe Ehre:

Fulbright-Kommission in Leipzig

72

Uni Leipzig in Prager Botschaft

Präsentation des Freistaates Sachsen in Prag

73

Hebrew University und Vanderbilt University

Neue Partneruniversitäten

Studium in Diskussion

ABC-Schützen

Wer A, Ausbildung, sagt muss auch B, Bologna, sagen und darf von C, Chaos, nicht schweigen. Nach einem halben Jahrzehnt hat sich die Frage der Lehre immer noch nicht von den Verstrickungen des Reformprozesses befreien können. Das ist in Leipzig so, davon kann (fast) jede andere Hochschule ein Lied singen (wie man den Studierendenstreiks des Jahres 2009 ablesen kann). Freilich hat jedes Reformdebakel seinen „Eigensinn“: Alle Universitäten leiden zwar, doch Leipzig leidet anders als Konstanz oder Hamburg.

Das „Leipziger Leiden“ ist – darin unterscheidet es sich zunächst einmal nicht – eine „selektive“ Krankheit: Zahlreiche Studiengänge, vor allem die sogenannten Lebenswissenschaften, aber auch Ökonomie und Jurisprudenz, haben ihr Angebot zwar modularisiert (oder auch nicht), doch spielt der BA-Abschluss dabei keine Rolle, weil er unter keinen (derzeit) denkbaren Umständen „berufsqualifizierend“ ist (man denke nur an den sprichwörtlichen BA-Chirurgen im Operationssaal). Ähnlich gelagert sind jene Fälle, die ein Studium „auf Lehramt“ ermöglichen – dass der Grundschul-Bachelor auf absehbare Zeit nicht wird unterrichten können, weiß man. Hier wie auch bei den Theologen, deren BA-Zöglinge kaum je auf Kanzeln gesichtet werden dürften, stellt sich höchstens die Frage, ob alternative Jobs ins Blickfeld rücken – man trifft derlei Hybrid-Existenzen ja in vielerlei Berufen durchaus an.

Leipzigs Malaise (oder was dafür gehalten wird) betrifft eigentlich „nur“ das – an dieser Universität freilich zentrale – Segment der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften: Disziplinen also, die sich mit einem Berufsbild von jeher schwer tun oder gar, wenigstens außerhalb des Wissenschaftsbetriebs, noch nie ein exklusives hatten (Politologen, Soziologen, Philosophen...). Ihnen ist es selbst mit fortgeschrittenen (Magister-)Abschlüssen nicht gelungen, sich aus dem Arbeitsmarktkuchen ein appetitliches



Stück herauszuschneiden – was soll dann für den „durchlauferhitzten“ BA übrig bleiben?

Leipzig hat darauf eine Antwort gefunden, die bei Experten auf einhellige Zustimmung stößt, von den Akteuren aber nicht verstanden und nicht geliebt wird: Lehrende attackieren das Projekt nicht, weil sie begriffen haben, was ihnen gegebenenfalls abverlangt würde; Studierende sind dagegen, weil sie nicht begreifen (wollen), welche Vorteile mit ihm verbunden wären. Aber der Reihe nach.

Keine Maus beißt einen Faden daran ab, dass die übergroße Zahl der Studierenden, gleichgültig was und wie und wie lange sie studieren, im Hochschulbereich kein Auskommen finden wird/will. Diese (Un-)Glücklichen müssen/wollen „raus“. Eine in sich selbst vernarrte Universität hat sie dabei vollkommen im Stich gelassen. Verdeckt wurde dieses Manko im alten System (vor dem Bachelor) dadurch, dass hohe Abbruchquoten die Zahl der Arbeitslosen mit akademischem Abschluss drastisch



Fülle des Lebens – „voller“ Erfolg

abgesenkt haben. Eine Humboldt-Persiflage, mehr nicht. Bologna macht Schluss mit dem eskapistischen Spiel. Employability, also die Fähigkeit, auf dem Arbeitsmarkt zu reüssieren, steht jetzt an oberster Stelle des Katalogs eingeforderter Qualitäten. Diese Wende ist radikal. Sie muss radikal ausfallen, soll der BA-Abschluss mehr sein als eine defizitäre Schmalausgabe von etwas Besserem. Gefordert sind: analytische Kompetenz, thematische Flexibilität, Problemorientierung. Oder anders gesagt: Die Verwissenschaftlichung des bis dato auf reine (Grund-)Wissensakkumulation programmierten „Grundstudiums“ steht ins Haus. Ihre Kernelemente: Konzentration auf ein Fach (egal welches), Konfrontation mit einem sachlich begrenzten Spektrum weiterer Disziplinen (in Leipzig der „Wahlbereich“) sowie problemorientiertes Lernen (case studies) als didaktisches Modell.

Gefühlttes Chaos

Unter diesen und nur unter diesen Voraussetzungen können Bachelor-Absolventen eine attraktive „Zielgruppe“ für viele Unternehmen werden – nicht als Experten einer genau umgrenzten Disziplin, sondern ihrer besonderen Disposition wegen: Sie sind intelligente, selbstständige Problemlöser, zugleich funktional und souverän. Leipzig leidet, wenn man so will, besonders anspruchsvoll, weil hier (richtige) Theorie und (falsche) Praxis sichtbar auseinanderfallen, während anderswo die Theorie unbemerkt in der Praxis untergeht. Von diesem Befund bis zu den populären Chaos-Diagnosen ist freilich ein weiter Weg. Wie kommt es zu dem verbreiteten Niedergangs-Lamento?

Zunächst einmal gibt es ein gefühlttes Chaos, eine Stimmungslage also, die völlig unabhängig davon existiert, wie gut oder schlecht Bologna funktioniert. Dieses Gefühl speist sich aus zwei Quellen: Nostalgie und Illusion. Nostalgisch ist jenes profes-

sorale Gezetere, das in Erinnerungen an „damals“ schwelgt, als alles noch besser war und vor allem die eigene Welt noch in Ordnung. Illusionär mutet der studentische Protest an, wenn er dem Ideal des „selbstbestimmten“ Studierens huldigt – und dabei unterstellt, dass man, damit einmal fertig geworden, massenhaft auf zahlungskräftige Resonanz stößt. Neben diesen oder weiteren Unangepasstheiten ähnlichen Zuschnitts gibt es (wen wundert’s?) durchaus real-chaotische Phänomene. Einige davon sind hausgemacht – so treten monströse Prüfungslasten vor allem dort auf, wo Prüfer ihre eigene Bedeutung inszenieren; die Stofffülle ist besonders dann überwältigend, wenn interkollegiale Konkurrenz dazu führt, dass niemand etwas „abgeben“ will; und manches ist zeitlich nicht studierbar, weil Dozenten glauben, zu voller Lehr-Form erst am frühen Abend aufzulaufen. Andere Defekte sind struktureller Natur. „Die Politik“ ist nun einmal opportunistisch und gibt Direktiven aus, so wie es ihr und nicht den Universitäten passt. Oder: Man hätte zwar mit den Zuschüssen für eine einzige marode Bank ganz leicht hundert marode Hochschulen sanieren können, doch: Was zählen hundert Hochschulen gegen eine Bank?

Dessen ungeachtet bleibt wieder einmal festzuhalten: Wer in Leipzig studiert, trifft es nicht schlechter als anderswo. Glaubt man den Umfragen, haben sich viele Studierende mit den Umständen arrangiert und herausgefunden, was sie selbst daraus machen können. Die Universität trägt ihren Teil dazu nach Kräften bei: Studenten Service Center, Career Center, Hochschuldidaktisches Zentrum, E-Learning-Plattform sind eingerichtet, haben Fahrt aufgenommen und werden nachgefragt. Das alles klingt nicht nur fortschrittlich, sondern ist es auch.

Professor Dr. rer. soc. Wolfgang Fach

Prorektor für Lehre und Studium

Studiengänge an der Universität Leipzig

Stand: 01.10.2009

neue Studiengänge im WS 2009/2010

Bachelor of Arts (30)

Afrikastudien
Ägyptologie
Altorientalistik/Hebraistik
Amerikastudien
Anglistik
Arabistik
Archäologie der Alten Welt
Deutsch als Fremdsprache
Ethnologie
Germanistik
Geschichte
Geschichte und Theologie des Christentums
Griechisch-Lateinische Philologie
Indologie, Tibetologie und Mongolistik
Japanologie
Kommunikations- und Medienwissenschaft
Kunstgeschichte
Kunstpädagogik
Linguistik
Literarisches Schreiben
Musikwissenschaft
Ostslawistik
Romanische Studien
Sinologie
Sorabistik
Sozialwissenschaften und Philosophie
Sportwissenschaft
Theaterwissenschaft
Translation
Westslawistik

Master of Arts (50)

Afrikastudien/African Studies
Ägyptologie
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Altorientalistik
Amerikastudien
Anglistik
Arabistik
Archäologie der Alten Welt
Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung/Studies in Abilities and Development of Competences
Communication Management
Deutsch als Fremdsprache
Deutsch als Fremdsprache: Estudios contrastivos de lengua, literatura y cultura alemanas
Deutsch als Fremdsprache: Estudios interculturais des lingua e cultura alemanas (Brasilien)
Deutsch als Fremdsprache im arabisch-deutschen Kontext
Ethnologie
European Studies
Frankreich- und Frankophoniestudien
Germanistik
Geschichte und Theologie des Christentums
Global Studies
Hörfunk
Indologie, Tibetologie und Mongolistik
Japanologie

Journalistik
Klassische Antike. Geschichte und Literatur
Kommunikations- und Medienwissenschaft
Konferenzdolmetschen
Konferenzdolmetschen Arabisch
Kulturwissenschaften
Kunstgeschichte
Kunstpädagogik
Lateinamerikastudien
Linguistik
Literarisches Schreiben
Logik
Mittlere und Neuere Geschichte
Musikwissenschaft
Namenkunde/Onomastik
Ostslawistik
Philosophie
Politikwissenschaft
Religionswissenschaft
Sinologie
Slawistik
Sorabistik
Soziologie
Spanien- und Portugalstudien
Theaterwissenschaft
Translatologie
Westslawistik

Master of Law (2)

Europäischer Privatrechtsverkehr
Recht der europäischen Integration

Bachelor of Science (13)

Biochemie
Biologie
Chemie
Geographie
Informatik
Meteorologie
Physik
Physik (International Physics Studies Program IPSP)
Psychologie
Sportmanagement
Wirtschaftsinformatik
Wirtschaftspädagogik
Wirtschaftswissenschaften

Master of Science (22)

Advanced Spectroscopy in Chemistry (Europäischer Masterstudiengang)
Betriebswirtschaftslehre (Management Science)
Biochemie
Biologie
Chemie
European Economic Integration/Central and Eastern Europe
Geowissenschaften: Umweltdynamik und Georisiken
Informatik
Meteorologie
Mineralogie und Materialwissenschaft
Physik

Physik (International Physics Studies Program IPSP)
Physische Geographie/Geoökologie mit dem Schwerpunkt Geosystemanalyse, Methodik und Management
Sportmanagement
Sportwissenschaft – Diagnostik und Intervention
Sportwissenschaft – Prävention/Rehabilitation
Structural Chemistry and Spectroscopy
Volkswirtschaftslehre (Economics)
Wirtschaftsinformatik (Business Information Systems)
Wirtschaftspädagogik (Business Education and Management Training)
Wirtschafts- und Sozialgeographie mit den Schwerpunkten Städtische Räume und Mittel- und Osteuropa
Wirtschaftswissenschaften/Sciences Economiques

Polyvalenter Bachelor-Studiengang Lehramt (1)

Master Lehramt (4)

Schulformspezifischer Masterstudiengang für das Lehramt an Grundschulen
Schulformspezifischer Masterstudiengang für das Lehramt an Förderschulen
Schulformspezifischer Masterstudiengang für das Lehramt an Mittelschulen
Schulformspezifischer Masterstudiengang für das Höhere Lehramt an Gymnasien

Studiengänge mit Staatsprüfung (5)

Medizin
Pharmazie
Rechtswissenschaft
Veterinärmedizin
Zahnmedizin

Diplomstudiengänge (3)

Evangelische Theologie
Mathematik
Wirtschaftsmathematik

Weiterbildende Master- und Aufbaustudiengänge (10)

Analytik und Spektroskopie
Content and Media Engineering
Corporate Publishing
International Energy Economics and Business Administration
New Media Journalism
Small Enterprise Promotion and Training
Sustainable Development
Toxikologie und Umweltschutz
Urban Management
Versicherungsmanagement (Master of Business Administration MBA)

Insgesamt: 140 Studiengänge

Sorabistik

Die Universität Leipzig bietet als einzige Universität weltweit das Studienfach Sorabistik an. Die Sorben sind ein westslawisches Volk und eine anerkannte nationale Minderheit in Deutschland. Sie legen großen Wert auf die Pflege ihrer Sprachen Obersorbisch und Niedersorbisch, die in Deutschland von 20 000 bis 40 000 Menschen gesprochen werden. Ein prominenter Sorbe ist der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich.

Leipziger Medizinstudenten im „Hammerexamen“ die besten

Beim deutschlandweiten Prüfungsvergleich im Herbst 2009 lag die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig mit Abstand auf Platz 1: 98,2 Prozent der Studierenden bestanden in Leipzig das schriftliche Staatsexamen, die meisten davon in der Regelstudienzeit. Im Gegensatz dazu gibt es eine Reihe anderer Medizinischer Fakultäten, an denen fast jeder Fünfte durchfiel. Der Erfolg der Leipziger Studierenden zeugt von der hervorragenden Arbeit der Lehrenden an der Fakultät und ist nicht zuletzt Folge einer langfristigen Fakultätsstrategie. In einer deutschlandweiten Umfrage des Internetportals Medi-Learn gaben die Leipziger Medizinstudenten ihrer Uni Bestnoten: 81 % würden ihren Studienort auch anderen empfehlen.

Fächervielfalt Lehramtsstudiengänge

Mit der Einführung des lehramtsbezogenen polyvalenten Bachelorstudiengangs wurden im Wintersemester 2006/2007 mit Hilfe eines Zeitfenstermodells die Veranstaltungsplanungen aller Einrichtungen abgestimmt, die an der Ausbildung in Lehramtsstudiengängen beteiligt sind. Dies betrifft inzwischen 195 Fächerkombinationen an elf Fakultäten. Zum Wintersemester 2009/2010 starteten an der Universität Leipzig neben zahlreichen disziplinären Masterprogrammen auch die schulformspezifischen Masterstudiengänge des Lehramts mit weiteren über 200 Fächerkombinationen. Die für die Bachelorstudiengänge bewährten Zeitfenster werden seit dem Wintersemester 2009/2010 auch auf die neuen Masterstudiengänge angewendet.

Sprachprofis aus Leipzig mit Zukunft

Auf Initiative der EU-Kommission haben sich 34 Hochschulen Europas, Anbieter des Masterstudiengangs „Übersetzen“, zu einem Netzwerk „European Master Translation“ (EMT) zusammengeschlossen. Aus Deutschland sind die Universität Leipzig und die Fachhochschule Köln dabei. Übersetzen ist ein Beruf mit Zukunft. 2500 Mitarbeiter in Brüssel sind schon jetzt damit beschäftigt, für die EU-Kommission jährlich 1,5 Millionen Seiten in 23 Amtssprachen zu übersetzen. Das EMT-Netzwerk ist ein Qualitätssiegel für Übersetzungsstudiengänge auf Master-Niveau, das für eine hochwertige Ausbildung bürgt.

Anerkennung für Veterinärmedizin

Die Veterinärmedizinische Fakultät wurde im Jahr 2009 offiziell in die Liste der Europäischen Vereinigung der Tierärztlichen Ausbildungsstätten als anerkannte Einrichtung aufgenommen. Nach dem Urteil einer sechsköpfigen Gruppe von Wissenschaftlern und Praktikern, die im Auftrag der Europäischen Kommission die Evaluierung durchführten, übertrifft die Fakultät in allen Aspekten die Anforderungen der EU-Richtlinie.

Studienreform

„Wer im Bund und vor allem in den Ländern geglaubt hat, man könnte das Hochschulwesen kostenneutral umbauen, ja vielleicht sogar durch die Einführung der Bachelorstudiengänge Geld sparen, der sei daran erinnert: Deutschlands Aufwendungen für den Hochschulbereich sind seit Jahren unterdurchschnittlich, die chronische Unterfinanzierung wird in schlechten Betreuungsquoten, maroden Gebäuden und mangelnder Infrastruktur für Forschung und Lehre sichtbar. Das ist eine Botschaft auch an die Studierenden, und es ist die falsche Botschaft. Wenn die Hochschulen mehr jungen Menschen offenstehen sollen, auch solchen, die nicht auf dem klassischen Weg über das Abitur kommen, wenn die Betreuung in den Hochschulen insgesamt wirklich besser werden soll, dann brauchen wir mehr engagiert Lehrende. Es muss doch zu denken geben, dass die Zahl der Professoren keinesfalls im gleichen Verhältnis wie die der Studierenden gewachsen ist. Eine gute Betreuung und eine aktive Teilhabe der Studierenden an der Forschung sind so nicht möglich. Und ich finde, das ist ein wichtiges Ziel. Wir müssen endlich mehr tun für die Qualität der Lehre. Es gibt schon erfreulich viele Ansätze im Kleinen. Aber das Grundsatzproblem, dass gute Forschung sich auszahlt, gute Lehre aber kaum, ist nach wie vor ungelöst. Wir brauchen endlich, wie ich finde, eine Exzellenzinitiative für die Lehre. Ich wünsche mir, dass künftig über die Exzellenz von Hochschulen auch anhand der Qualität ihrer Lehre geurteilt wird. Ich wünsche mir Hochschulen, für deren Selbstbild exzellente Studienbedingungen denselben Rang haben wie exzellente Forschungsergebnisse. Erst wer beides zusammen erreicht, kann wirklich Vorbild sein.

Bund und Länder haben sich darauf verständigt, 10 Prozent des Bruttoinlandprodukts für Bildung und Forschung zu investieren. Gut. Wenn nun aber so lange gerechnet wird, bis das Ziel nominal erreicht scheint, ohne wirklich mehr Geld, also mehr Ressourcen in die Hand zu nehmen, dann lässt sich daran zweifeln, ob den Worten wirklich Taten folgen. Und ich bin überzeugt, unsere Hochschulen, unser Bildungssystem insgesamt braucht mehr reale Ressourcen und wir brauchen die Kraft, dafür die Prioritäten in unserem Land zu setzen.“

Bundespräsident Horst Köhler auf dem Festakt zum 600-jährigen Jubiläum der Universität Leipzig am 2. Dezember 2009

Die im Wintersemester 2005/2006 begonnene Umstellung der Studiengänge auf die neuen Abschlüsse Bachelor und Master wurde bis zum Wintersemester 2009/2010 fortgesetzt. Die Universität Leipzig verfügt jetzt über 140 Studiengänge. Von den insgesamt 78 Masterstudiengängen werden 42 erstmals angeboten.

Ausbildung für Ausbilder Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen



Die feierliche Eröffnung des Hochschuldidaktischen Zentrums (HDS) fand am 8. Juli 2009 an der Universität Leipzig im Beisein von Vertretern aller sächsischen Hochschulen, der Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva Maria Stange und Rektor Professor Franz Häuser statt.

Das Hochschuldidaktische Zentrum entwickelt ein umfassendes fach- und zielgruppenspezifisches Qualifizierungsprogramm, das die didaktische Weiterbildung der Lehrenden sicherstellen soll. Ein sächsisches Hochschuldidaktik-Zertifikat soll entwickelt werden, Formen des kollegialen Erfahrungsaustauschs, zum Beispiel „Micro-Teaching“ oder „peer-reviewed teaching practice videos“, und E-Learning-/E-Teaching sollen angeboten werden. Das Qualifizierungsprogramm wird im Spätsommer 2010 im Rahmen einer Pilotphase anlaufen. Bereits seit Oktober 2009 ist unter www.hds.uni-leipzig.de das Online-Portal zur sächsischen Hochschuldidaktik öffentlich zugänglich. Die Einrichtung des Portals als Service-Plattform mit Selbsthilfeangeboten, Hochschuldidaktik-Materialien und Video-Tutorials ist bundesweit einmalig.

Bis einschließlich 2010 erfährt das Hochschuldidaktische Zentrum eine Anschubfinanzierung durch das SMWK; die Aufnahme des Regelbetriebs ist für 2011 vorgesehen.

Studierendenzahlen

Im Sommer 2007 haben sich die Länder mit dem Hochschulpakt 2020 verpflichtet, die Studienanfängerzahlen auf dem Stand von 2005 zu halten bzw. in den alten Bundesländern zu erhöhen. Für die Universität Leipzig bedeutet dies konkret, zunächst bis 2010 jährlich mindestens 4 796 Studienanfänger im 1. Hochschulsemester zu immatrikulieren. Gelingt dies nicht, droht der Abbau von bis zu 84 Stellen. Ein wichtiges Ziel des Paktes ist dabei, die in den westlichen Bundesländern in den nächsten Jahren erwartete steigende Zahl an Abiturienten mit ausreichend Studienplätzen zu versorgen.

Die Universität Leipzig hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Anstrengungen unternommen, um die Studienanfängerzahl zu erhöhen. Insbesondere durch folgende Maßnahmen ist es gelungen, die Zahl der Neuimmatrikulierten deutlich zu steigern: Für stark nachgefragte zulassungsbeschränkte Studiengänge wurden ab dem Wintersemester 2007/2008 zusätzlich zur ursprünglich festgesetzten Aufnahmekapazität jährlich weitere 500 Studienanfänger aufgenommen. Außerdem wurden schrittweise für insgesamt 25 weitere Studiengänge die universitären Zulassungsbeschränkungen (NCU) aufgehoben. Gleichzeitig sind im polyvalenten Bachelorstudiengang Lehramt in zehn Kernfächern die Zulassungsbeschränkungen entfallen. Damit reduzierte sich im Studienjahr 2009/2010 die Zahl der Studiengänge mit einem NCU inklusive des Bachelors im Lehramt auf 22. Gleichzeitig wurde die Zahl der verfügbaren Studienplätze durch die Anhebung der Gruppengrößen in den Seminaren und Übungen von 30 auf 40 Teilnehmer deutlich erhöht.

Durch diese Maßnahmen wurden an der Universität Leipzig folgende Studienanfängerzahlen im 1. Hochschulsemester¹ erreicht:

2007: **4 648** 2008: **4 555** 2009: **4 959**

Die mit dem Land Sachsen vereinbarte Zielzahl von jährlich 4 796 Studienanfängern wurde damit in den Jahren 2007 und 2008 und im Durchschnitt der drei Jahre knapp verfehlt. Unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung im Freistaat Sachsen wurde im Sommer 2009 für die 2. Programmphase des Hochschulpaktes ab 2011 zwischen dem Bund und den Ländern eine leicht reduzierte Studienanfängerzahl vereinbart.

Der Ansturm auf die Universität Leipzig setzte sich im Wintersemester 2009/2010 fort: Mit 6 763 Studienanfängern (1. Fachsemester) haben fast tausend Studentinnen und Studenten mehr als ein Jahr zuvor an der Alma mater Lipsiensis ein Studium aufgenommen. Auch die Zahl der Studieninteressenten schnellte empor: 6 000 Interessenten mehr als im Vorjahr bewarben sich um einen Studienplatz, insgesamt waren das zum Semesterbeginn 2009/2010 mehr als 26 000 Bewerber. Die Zahl der Neustudenten aus den alten Bundesländern stieg auf 702, ein Jahr zuvor hatten sich nur 428 neu an der Universität Leipzig eingeschrieben.



¹Studierende im 1. Hochschulsemester sind das erste Mal an einer deutschen Hochschule immatrikuliert. Fachsemester hingegen sind alle Semester, die zur Ablegung der Hochschulprüfung in einem bestimmten Studiengang absolviert werden.

Studienberatung



„Leipzig studieren“: Uni-Werbung in der Stadt und auf der Autobahn

Im Jubiläumsjahr wurden auch Uni-Kleintransporter und PKW genutzt, um nicht nur auf die Jubiläumsausstellung, sondern auch auf den Studieninformationstag und den Tag der offenen Tür aufmerksam zu machen. Die neue Werbe-Aktion von Studienberatung und Öffentlichkeitsarbeit fand bereits Nachahmer im Freistaat – und „Leipzig studieren“-Fahrzeuge werden auch in den nächsten Jahren zu Studienmessen und Schulbesuchen rollen.

Auch 2009 beteiligte sich die Universität Leipzig an der Kommunikationskampagne „Pack Dein Studium. Am besten in Sachsen“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. In der von der Hochschulinitiative „Neue Bundesländer“ durchgeführten Kommunikationskampagne „Studieren in Fernost“ belegte sie mit dem Marketingkonzept „Abenteuer FernOst: Leipziger Freiheit erleben“ den 1. Platz unter 44 ostdeutschen Hochschulen.

Pack Dein Studium. Am besten in Sachsen

Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst führt in den Jahren 2008 bis 2012 eine Kommunikationskampagne für den Hochschulstandort Sachsen mit dem Ziel durch, die sächsischen Hochschulen vor allem bei Abiturienten und Eltern bekannt zu machen, das Interesse für ein Studium in Sachsen zu erhöhen und Vorurteile abzubauen. An dieser Kampagne beteiligt sich die Universität Leipzig mit zahlreichen Aktivitäten. So wurde bei einer einwöchigen Roadshow im Mai 2009 in Nordrhein-Westfalen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten erklärt, warum es sich lohnt, seine Koffer zu packen und zum Studium nach Sachsen, speziell nach Leipzig zu kommen. Auch die neu strukturierte Website der Universität Leipzig soll Studieninteressenten gezielter auf die Angebote und positiven Rahmenbedingungen am Studienstandort Leipzig aufmerksam machen. Der Relaunch des Internetauftritts der Universität Leipzig wurde mit 50.000 Euro aus „Pack-dein-Studium“-Kampagne-Mitteln gefördert (s. auch S. 21).



NRW-Roadshow mit Info-Truck vom 11. bis 15. Mai 2009 von Düsseldorf über Duisburg, Bochum und Köln nach Aachen

Abenteuer FernOst – Leipziger Freiheit erleben

Die länderübergreifende Kommunikationskampagne „Studieren in Fernost“, initiiert von der Hochschulinitiative Neue Bundesländer und finanziert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, wirbt seit Anfang 2009 für ein Studium an den ostdeutschen Hochschulen. Im Rahmen dieser Kampagne beteiligte sich die Universität Leipzig am Wettbewerb „Schneller ins Studium“ mit dem Marketingkonzept „Abenteuer FernOst – Leipziger Freiheit erleben“, das von Studierenden der Kommunikations- und Medienwissenschaft gemeinsam mit der Zentralen Studienberatung und der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt wurde. Mit diesem Konzept konnte die Konkurrenz aller Hochschulen in den neuen Bundesländern hinter sich gelassen werden, die Projektgruppe erhielt im Wettbewerb „Schneller ins Studium“ im Mai 2009 ein Preisgeld von 100.000 Euro für den 1. Platz. Die Fördersumme wird noch bis Ende 2010 verwendet, um noch mehr Studieninteressenten aus den alten Bundesländern für ein Studium an der traditionsreichen Alma mater Lipsiensis zu gewinnen und angehenden Studentinnen und Studenten in Leipzig umfangreiche praktische Hilfestellung zum Studienbeginn zu geben. Im August erlebten rund 300 Abiturienten aus den alten Bundesländern während einer „Abenteuerreise“, was Universität und Stadt Leipzig zu bieten haben. Fast 90 Prozent der Reiseteilnehmer haben sich im Anschluss für ein Studium an der Universität Leipzig entschieden. Die aktuellen Zahlen der Studienanfänger aus den alten Bundesländern geben der Kampagne Recht: Statt der 350 bis 400 Studienanfänger in den letzten Jahren haben sich zum Wintersemester 2009/2010, wenige Monate nach Kampagnenstart, über 700 Studienanfänger aus den alten Bundesländern für ein Studium an der Universität Leipzig entschieden.



Mit „Leipzig studieren!“ und zwei Trabis wird für ein Studium in Leipzig geworben.

Tim Vollmer hat diese Reise überzeugt: „Ich kannte Leipzig nur flüchtig durch die Games Convention“, erzählt er. Eine interessante Probevorlesung in Mathematik, das Mensa-Essen, das schmeckte, der Kneipenbummel sowie eine entspannende Paddeltour auf den Kanälen der Stadt: Leipzig muss sowohl zum Studieren als auch zum Leben ein prima Platz sein, fand der junge Mann. Zudem gibt es Mathematik dort noch als Diplomstudiengang, was eine Rarität sei... Jetzt freut sich der 20-jährige aus Ruchheim bei Ludwigshafen auf das Studium der Mathematik in Leipzig.

Rheinische Post, 01.10.2009

Das alles hatte sich Julia Schwenkenbecher irgendwie anders vorgestellt. Grauer, das auf jeden Fall, maroder auch. Jedenfalls nicht so, wie hier oben auf dem Dach des City-Hochhauses, wohin die Uni Leipzig sie zusammen mit den anderen angehenden Studenten geführt hat. Mit einem Sekt in der Hand und Wind in den Haaren stellt sich die blonde Bremerin zum ersten Mal ernsthaft die Frage: Rüber zum Studieren, weg aus ihrer backsteinbeschaulichen Heimat? Warum eigentlich nicht? Von hier oben, im Licht des Sommers, sieht der Osten nämlich prächtig aus: Gründerzeitdächer, Wälder, in der Ferne das Völkerschlachtdenkmal, unter ihr Europas größter Kopfbahnhof.

Der Tagesspiegel, 18.10.2009



Die große Fensterfront des Studenten Service Zentrums in der Goethestraße zieht die Blicke auf sich.

Vieles unter einem Dach

Studenten Service Zentrum



Ein Leitsystem führt die Besucher zu den einzelnen Bereichen und Arbeitsplätzen.

Das Studenten Service Zentrum (SSZ) der Universität Leipzig und des Studentenwerks Leipzig wurde am 4. November 2008 als zentrale Anlaufstelle für Studieninteressenten und Studierende in der Goethestraße 6 eröffnet. In offener und farblich frischer Atmosphäre mit Lounge und Kaffeebar kann täglich ein umfassendes Beratungs- und Serviceangebot genutzt werden. Neben einer umfangreichen Infothek mit sechs Computerinformationsplätzen zur Selbstnutzung für die Studierenden gibt es an der zentralen Servicetheke sechs Arbeitsplätze zur Erledigung aller studentischen Angelegenheiten. Großer Wert wurde auf Familienfreundlichkeit gelegt: Die Warteecke für junge Familien hält ausreichend Spielzeug bereit, auch ein Wickeltisch ist vorhanden. Räume für eine individuelle Studienberatung ohne Voranmeldung stehen ebenso zur Verfügung wie zwei Seminarräume für Veranstaltungen mit Schulklassen, Lehrern und Studierenden.

Wie geht Studium?

Tag der offenen Tür

Schnuppern war an unserer Universität wieder sehr begehrt. Am 8. Januar 2009 kamen mehrere tausend Schülerinnen und Schüler aus Sachsen, aus benachbarten Bundesländern und von weit her, um das Angebot der Fakultäten und Institute mit 300 Veranstaltungen zu nutzen.

Fragen rund ums Studium

Studieninformationstag

Unter dem Motto „Studieren für morgen“ fand am 9. Mai 2009 auf dem Campus Jahnallee der jährliche Studieninformationstag statt. Reichlich 3 500 Besucher nutzten die Informations- und Beratungsangebote der Zentralen Studienberatung, des Studentensekretariats, des Akademischen Auslandsamtes, der Fakultäten und des StudentInnenRats zu Fragen rund ums Studium. Großer Beliebtheit erfreute sich auch das bunte Rahmenprogramm.

Herzlich willkommen „Erstis“!

Einführungswoche für Neumatrikulierte

Die neu immatrikulierten Studierenden wurden am 5. Oktober 2009 an der Universität mit einem zentralen Einführungstag auf dem neuen Campus am Augustusplatz begrüßt. An der Informationsstraße standen die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat, das Akademische Auslandsamt, der StudentInnenRat, das Studentenwerk, die Universitätsbibliothek, das Universitätsrechenzentrum und viele andere Einrichtungen der Universität sowie die Leipziger Verkehrsbetriebe und das Bürgeramt der Stadt für Auskünfte zur Verfügung und hielten Informationsmaterial bereit. Einführungsvorträge zu den Studiengängen mit den Abschlüssen Bachelor of Arts und Bachelor of Science, zum Polyvalenten Bachelorstudiengang Lehramt und zu Masterstudiengängen wurden angeboten. Erstmals informierten Vorträge der Universitätsbibliothek und des Universitätsrechenzentrums über beide Einrichtungen, über ihre Service-Angebote und Online-Dienste für Studierende. Nach den umfangreichen Einführungsveranstaltungen der Fakultäten erfolgten die Einschreibung in die Module und die Modulvergabe, so dass die Lehrveranstaltungen in der darauffolgenden Woche starten konnten. Das neue Angebot von „Abenteuer FernOst – Leipziger Freiheit erleben“ stimmte auf humorvoll-unkonventionelle Weise auf den Uni-Alltag ein und brachte die „Erstis“ ihrem Studienort näher. „Kochen wie bei Muttern“ mit dem Mensakoch, ein Anfängerkurs Sächsisch, Stadtführungen und Veranstaltungen der freien Kulturszene fanden großen Anklang. Spezielle Beratungsangebote des Studenten Service Zentrums, Führungen über den neuen Campus am Augustusplatz und durch die Universitätsbibliothek bereicherten die Einführungswoche.



In einer Umfrage des Onlineportals „Studieren in Fernost“ auf schülerVZ wünschten sich von 22 000 Teilnehmern 2 953 in Leipzig zu studieren, 2 491 würden Rostock bevorzugen. Diese beiden Universitäten belegten unter 44 ostdeutschen Hochschulen die ersten Plätze.

„In Leipzig bekommt jeder, der will, einen Wohnheimplatz. Das Betreuungsverhältnis ist oft besser als im Westen. Und Leipzig ist auch wirklich eine schöne Stadt und hat den größten europäischen Studentenkeller. Das müssen wir unter die Leute bringen.“

Rektor Franz Häuser in Die Welt, 15.10.2009, S. 7



Abenteuerreise nach FernOst lässt gute Laune steigen.

Eingangstor für Studierende

Zentrale Studienberatung

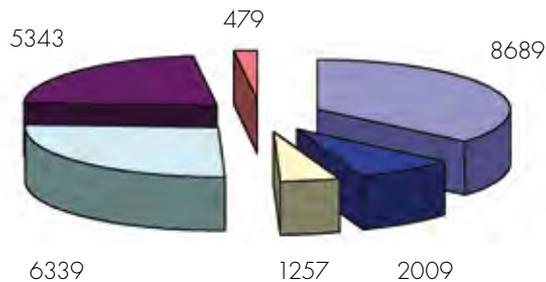
Im Studienjahr 2008/2009 wurden durch die Zentrale Studienberatung 43 260 Studieninteressenten und Studierende informiert und beraten, davon am Tag der offenen Tür, am Studieninformationstag und auf externen Veranstaltungen etwa 19 140.

Zentrale Studienberatung im Jahr 2009

Beratungsstatistik insgesamt

Beratungen gesamt: 24 116

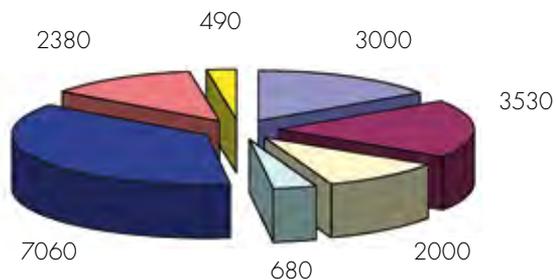
- Kurzinformation
- Persönliche Beratung
- Postalische Beratung
- E-Mail-Beratung
- Telefonische Beratung
- Auskünfte im Internet-Forum



Sonderveranstaltungen

Beratungen gesamt: 19 140

- Tag der offenen Tür
- Studieninformationstag
- Zentraler Einführungstag
- Berufsinformationszentren
- Messen
- Gymnasien
- Sonstiges



Weiterbildung

„Bildung – Begegnung – Begleitung“ 30 Jahre Seniorenkolleg

Das Seniorenkolleg der Universität Leipzig wurde – damals noch unter dem Namen „Veteranenkolleg“ – im Jahr 1979 von dem Altersforscher Professor Werner Ries gegründet. Unter dem eingängigen Leitspruch „Bildung – Begegnung – Begleitung“ hat sich das Seniorenkolleg als ein Ort der Vermittlung von Wissen, der zwischenmenschlichen Begegnung und des Austauschs von Meinungen auch im Jubiläumsjahr 2009 bewährt.

Im Jubiläumsjahr war der Ansturm auf das Seniorenkolleg unvermindert groß, viele Interessenten mussten abgelehnt werden. Den 1100 angemeldeten Glücklichen wurden in zwei parallel laufenden Kursen erneut jeweils zwölf Vorlesungen aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen angeboten. Zusätzlich hielten Wissenschaftler des Instituts für Psychologie II im Wintersemester 2009/2010 drei Vorträge in einer thematischen Ringvorlesung.

Die nationalen und internationalen Kontakte des Seniorenkollegs wurden 2009 fortgesetzt. Im September 2009 besuchten Leipziger Seniorinnen und Senioren die Universität des dritten Lebensalters in Utrecht und nahmen an Vorlesungen und Führungen zur Geschichte der Niederlande und der Städte Utrecht und Amsterdam teil. Mit der Akademie

für politische und soziale Bildung in Heppenheim wurde vom 8. bis 12. November 2009 in Berlin ein politisches Seminar mit Senioren aus Ost und West durchgeführt. Die Teilnehmer reflektierten auf wissenschaftlicher und persönlicher Ebene den Fall der Berliner Mauer und die deutsche Wiedervereinigung in Vorträgen, Diskussionen und bei Besichtigungen historischer Orte. Die internationale Zusammenarbeit mit der Universität des dritten Lebensalters in Brno begann mit einem Antrittsbesuch von Vertretern der Universität Leipzig im November 2009 an der Masaryk-Universität in Brno.

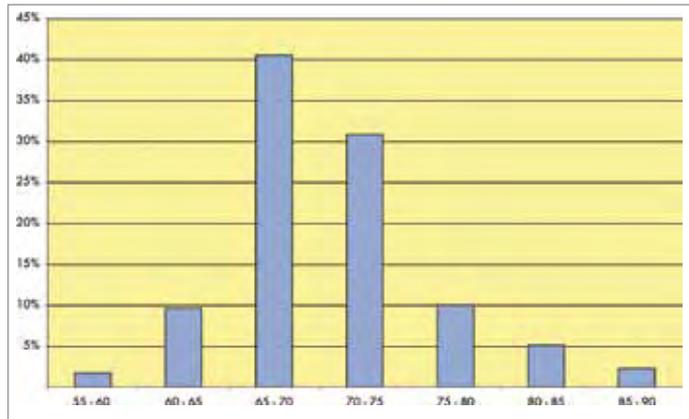
Die Arbeitskreise Erzählcafé und Schreibwerkstatt wurden 2009 weitergeführt. Pünktlich zur festlichen Eröffnung des Studienjahrs 2009/2010 veröffentlichte die Schreibwerkstatt erstmals eine Broschüre mit Gedichten und Erzählungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Im 30. Jahr seines Bestehens gab das Seniorenkolleg eine Festschrift heraus, die einen Überblick über seine Entstehungs- und Wirkungsgeschichte bietet und einen Blick auf geplante künftige Aktivitäten wirft.

Altkanzler Dr. Peter Gutjahr-Löser, Rektor Professor Franz Häuser und Prorektor Professor Wolfgang Fach (vlnr) auf der Eröffnungsveranstaltung des Seniorenkollegs am 16. Oktober 2009 im Gewandhaus zu Leipzig

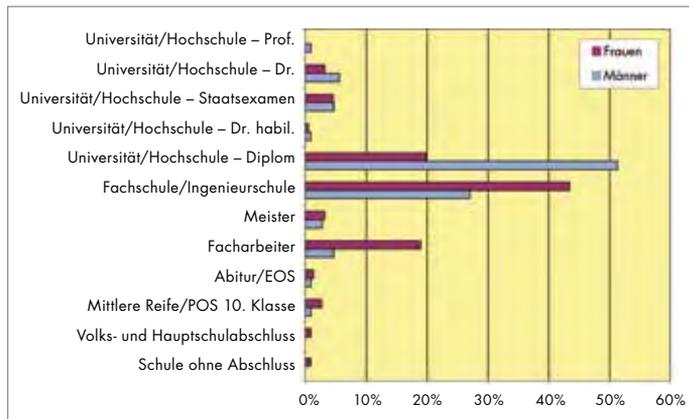


Unter den 1100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seniorenkollegs 2008/2009 wurde im Mai 2009 eine schriftliche Erhebung durchgeführt. Das Durchschnittsalter der daran beteiligten 216 Kollegiatinnen und 107 Kollegiaten lag bei 69 Jahren; der jüngste Teilnehmer war 55, der älteste 90 Jahre alt.



Altersverteilung im Seniorenkolleg 2008/2009

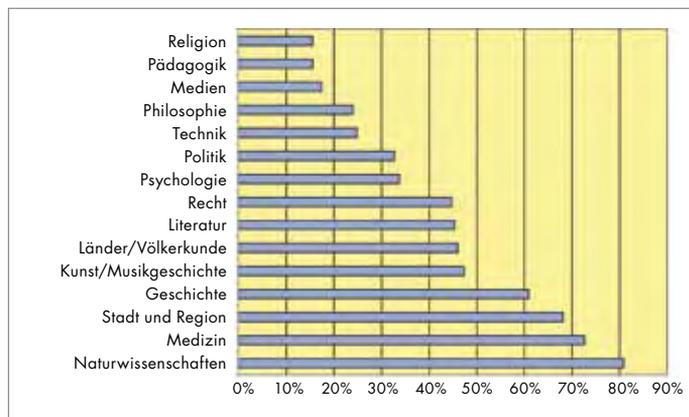
Vom Senior ohne Schulabschluss bis zum Professor reichten die Bildungsvoraussetzungen, die meisten verfügten über einen Fach- oder Hochschulabschluss.



Bildungsvoraussetzungen der Teilnehmer des Seniorenkollegs 2008/2009

Besonders aufschlussreich sind die Ergebnisse der Befragung zu den beliebtesten Themenbereichen.

Den beliebtesten Themenbereichen Naturwissenschaften, Medizin sowie Stadt und Region soll in Zukunft mehr Gewichtung gegeben werden.



Interessenspektrum der Befragten 2008/2009

Der älteste Aufbaustudiengang: Toxikologie und Umweltschutz

Der weiterbildende Studiengang Toxikologie und Umweltschutz, der einzige universitäre Aufbaustudiengang dieses Fachgebietes in Deutschland, findet seit 20 Jahren erfolgreich an der Universität Leipzig statt. Die Teilnehmer verfügen über einen naturwissenschaftlichen oder medizinischen Hochschulabschluss und arbeiten auf den verschiedensten Fachgebieten in ganz Deutschland. Die Zahl der zweijährlich Immatrikulierten ist stetig gestiegen. Vor 20 Jahren erforderte der Studiengang noch die Präsenz aller Teilnehmer in den Kursen, heute hingegen wird zunehmend das E-Learning genutzt.



Katja Lerche war von 2004 bis 2009 Teilnehmerin des Aufbaustudiengangs „Toxikologie und Umweltschutz“. Jetzt ist sie Mitarbeiterin am Projekt des Europäischen Sozialfonds „Erstellung von elektronischen Lernmodulen für die Toxikologie“. Die Koordinatorin des Aufbaustudiengangs Adelgunde Graefe sprach mit ihr über die neuen elektronischen Lernmodule:

Welche Perspektiven werden durch die „elektronischen Lernmodule für die Toxikologie“ geboten?

Die Weiterbildung kann flexibel in den Arbeitsalltag eingebunden oder von Wissenschaftlerinnen in Elternzeit genutzt werden. Die Fahrtkosten für Präsenzzeiten werden vermindert. Für angehende Toxikologen aus unterschiedlichen Berufsgruppen wird ein individuelles Erreichen der gleichen Lernergebnisse ermöglicht.

Sehen Sie auch Nachteile im E-Learning?

Die Teilnehmer müssen Computer- und Internetzugang haben. Die Didaktik ist wichtiger als im Präsenzstudium. Das Lernen am Bildschirm kann als belastend empfunden werden. Soziale Kontakte und Erfahrungsaustausch mit Kommilitonen

fehlen, der eigene Lernerfolg kann schlechter eingeschätzt werden.

Und die eigene Selbstdisziplin?

Das ist das größte Problem; am Ende wollen wir ja nicht nur eingeschriebene Studierende, sondern auch fertige Absolventinnen und Absolventen vorweisen.

Welche Ratschläge können Sie geben?

Sich selbst inhaltliche Eckpfeiler, Fristen und Termine setzen, das Studium nicht aus den Augen verlieren.

Noch eine persönliche Frage: Was sind die Gründe für Ihre Mitarbeit?

Es ist ein spannendes und erfolgversprechendes Projekt, an dem mich Kreativität und Kommunikation reizen.

Internationale Zusammenarbeit

„Theoria cum Praxi“ Austauschkoordinatoren in Leipzig

Im April 2009 tagte das Utrecht Network, dem die Universität Leipzig seit 1991 angehört, erstmalig in Leipzig. Über dieses Netzwerk können 80 Studierende einen Auslandsaufenthalt an einer der teilnehmenden 31 europäischen Universitäten absolvieren, ca. 60 kommen jedes Jahr von einer Netzwerkuniversität nach Leipzig.

Nachdem das europäische Austauschprogramm ERASMUS seit vorigem Jahr auch administrativem und technischem Personal offensteht, konnten sich 14 Austauschkoordinatoren von Partnerhochschulen vom 1. bis 10. Mai 2009 in Leipzig ein Bild davon machen, was ihren Studierenden hier geboten wird. Getreu dem Motto „Theoria cum Praxi“ wurden theoretische Kenntnisse in einem speziell

zugeschnittenen Kurs bei interDaF e. V. vermittelt, Amtskollegen an ihren Arbeitsplätzen besucht und das neue Wissen in der Praxis bei Stadtbesichtigung und im Studentenkeller Moritzbastei umgesetzt.

Türen zur Arbeitswelt ERASMUS-Studienpraktika

Seit 2007 fördert ERASMUS neben Studienaufenthalten auch Praktika im Europäischen Ausland. Seither können Studierende der Universität Leipzig mit einem monatlichen Zuschuss von 300 Euro für ihre Praktika im Ausland rechnen. Die Förderung erfolgt zusätzlich zu einer eventuell vorausgegangenen oder späteren Unterstützung durch das ERASMUS-Studienprogramm. Voraussetzung ist, dass die Praxisaufenthalte mindestens drei,



Das Utrecht Network einmal anders

„Bei meinem Praktikum bei Eur@dioNantes wurde die Redaktion zum Mini-Europa: mit Lachanfällen, Missverständnissen, Vorurteilen, Konflikten und Versöhnungen... kurz gesagt: es war das Leben pur!“

Ina Lebedjew (studiert Kommunikations- und Medienwissenschaft, Praktikum in Nantes, Frankreich)

„Alles in allem waren es für mich drei tolle Monate... Es macht einen irgendwie stolz, zu wissen, dass man sich im Ausland organisieren kann. Es sieht nicht nur im Lebenslauf gut aus, sondern bringt einen auch unheimlich weiter.“

Frauke Herrmann (studiert Kommunikations- und Medienwissenschaft, Praktikum in Edinburgh, Schottland)

„Nach einem Jahr Madrid fällt es nicht leicht, sich von dieser Stadt zu verabschieden. Meine beste Erfahrung war, dieses Praktikum zu machen. Ich habe dadurch sehr viel mitgenommen.“

Luisa Grass (studiert Kulturwissenschaften, Praktikum in Madrid, Spanien)

„Zusammenfassend kann ich jedem einen Aufenthalt im Ausland empfehlen. Ein Auslandspraktikum bringt nicht nur Vorteile für die Sprache, sondern bringt auch für die persönliche Entwicklung viel. Ich habe die Zeit sehr genossen. Nach einer Woche habe ich mich bereits wie zu Hause gefühlt.“

Katrin Polenz (studiert Anglistik, Praktikum in Manchester, England)

maximal jedoch zwölf Monate umfassen, einen klaren Studienbezug aufweisen und selbstorganisiert sind.

ERASMUS-Praktika sollen Türen öffnen, Türen zur Arbeitswelt und Türen in den eigenen Vorstellungen zur Frage: Studium – und dann? Das Programm hat seit dem ersten Tag zahlreiche Studierende begeistert, Tendenz steigend. Im laufenden Studienjahr 2009/2010 haben bereits 59 Studierende eine ERASMUS-Praktika-Förderung erhalten, weitere 10 neue Bewerbungen liegen vor und mit weiteren 20 kann gerechnet werden.

Mit „JOIMAN“ zu „Joint degrees“ Gemeinsame Studienabschlüsse

Die Universität Leipzig vergibt seit vielen Jahren mit Programmen wie „Global Studies“ und „Advanced Spectroscopy in Chemistry“ erfolgreich gemeinsame Abschlüsse mit ausländischen Hochschulen (joint degrees). Um die von mehreren Universitäten gemeinsam angebotenen Abschlüsse stärker zu strukturieren und besser aufeinander abzustimmen, trafen sich 32 Vertreter europäischer Hochschulen vom 24. bis zum 27. Juni 2009 in Leipzig. Vorbereitet wurde das internationale Treffen durch eine Befragung von Hochschulen in ganz Europa, es fand im November 2009 seine Fortsetzung in Rom. Den Rahmen bildet das von der Europäischen Union für zwei Jahre aufgelegte Programm „Joint Degree Management and Administration Network“ (JOIMAN).

320 ERASMUS-Partneruniversitäten Internationaler Studierendenaustausch

Zur zweimal jährlich stattfindenden Regionaltagung der Koordinatoren des EU-Programms „Lebenslanges Lernen/ERASMUS“ aus deutschen Hochschulen hatte der Deutsche Akademische Austauschdienst zum 19. und 20. Oktober 2009 an die Universität Leipzig eingeladen. Hier engagieren sich rund 100 Fachkoordinatoren, um die „outgoings“ und „incomings“ der 320 Partneruniversitäten im ERASMUS-Rahmen zu betreuen. 300 ausländische Studierende haben sich zum Wintersemester 2009/2010 an der Universität Leipzig eingeschrieben. 550 Studierende der Universität Leipzig machten sich auf den Weg quer durch Europa an eine ausländische Universität, um Auslandserfahrungen zu sammeln und fächerbezogene Praktika zu absolvieren. Die Universität Leipzig belegt damit deutschlandweit den 3. Platz im Entsenden von Studierenden an ausländische Universitäten. Auch die Dozenten Leipzigs sind aktiv und belegen in der DAAD-Mobilitätsstudie deutschlandweit den 5. Platz.

Global und interkulturell Internationale Studiengänge

Erasmus Mundus II

Im Exzellenzprogramm der Europäischen Union Erasmus Mundus wurden in den Jahren 2004 bis 2008 elf durch deutsche Hochschulen koordinierte Erasmus-Mundus-Studiengänge gefördert. Die Universität Leipzig war daran mit dem Masterstudiengang „Global Studies – A European Perspective“ erfolgreich beteiligt. Der Leipziger Erasmus-Mundus-Koordinator Professor Matthias Middell erhielt dafür die ausdrückliche Anerkennung des DAAD. Für die zweite Programmphase von Erasmus Mundus in den Jahren 2009 bis 2013 hat sich der bestehende Masterstudiengang erfolgreich beworben und erhält eine Förderung für weitere fünf Jahre. Dem Hochschulkonsortium gehören neben der Universität Leipzig die London School of Economics and Political Sciences, die Universität Wien und die Universität Wrocław an.

Westslawistik interkulturell

Mit dem Wintersemester 2009/2010 hat am Institut für Slavistik im Rahmen des DAAD-Programms „Bachelor Plus“ ein erweiterter achtsemestriger B. A. Studiengang „Westslawistik interkulturell“ begonnen. Die besten Studierenden im Kernfach „Westslawistik“ können nach dem vierten Semester ein integriertes Auslandsjahr absolvieren: Mit finanzieller Unterstützung des DAAD studieren sie ein Semester an der Karls-Universität Prag und ein weiteres an der Universität Wrocław. Neben Stipendien stehen zusätzlich Förderungen für die am Projekt beteiligten Gastwissenschaftler zur Verfügung.

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

Zwei Studiengänge an der Universität Leipzig wurden nach der Vorbereitungsphase erfolgreich für eine bis zu vier Jahre währende DAAD-Förderung als Integrierte Internationale Studiengänge in der Erprobungsphase ausgewählt. Zum einen bietet das Herder-Institut Leipzig gemeinsam mit der Universität Salamanca den Master „Deutsch als Fremdsprache: Estudios contrastivos de lengua, literatura y cultura alemanas“ an, zum anderen ist das Institut

für Infrastruktur und Ressourcenmanagement der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Partner in dem Hochschulkonsortium mit Utrecht, Graz und Venedig, das den Master „Sustainable Development“ anbietet. In beiden Programmen stehen Stipendienmittel für Studierende sowie Fördermittel für Gastlehraufenthalte zur Verfügung.

Eine Jurte für Leipzig Alumni aus der Mongolei

Vom 21. bis 27. Juni 2009 bekam Leipzig Besuch aus der Mongolei. Von den 15 Besuchern hatten die meisten in den achtziger Jahren in Leipzig studiert. Die Gäste machten dem Institut für Indologie und Zentralasienwissenschaften mit einer



Mongolische Gastfreundschaft: Gleich geht es in die Jurte.

landestypischen Jurte ein besonderes Geschenk. Das traditionelle Nomadenzelt wurde im Vorgarten des Gästehauses Villa Tillmanns aufgebaut und war dort für eine Woche zu bewundern. Außerdem schenkten sie der Universitätsbibliothek drei mongolische Wörterbücher. Die mongolischen Alumni gestalteten einen vom Rektor und dem Mongolischen Botschafter eröffneten Abend in der Moritzbastei mit landestypischer Musik und Tänzen sowie kulinarischen Spezialitäten. Einen besonderen Beitrag boten die in Leipzig geborenen Zwillinge Temujin und Temulin mit ihrem Pferdekopfgeigenspiel. Eine Fotoausstellung in den Räumen der Deutschen Bank mit dem Titel „Magic Mongolia“ wurde anlässlich des Besuchs eröffnet.



Was Alumnus Professor Hoang Xuan Phu hier sagt, wissen wir zwar nicht, ...



... auf jeden Fall aber gab es viel zu lachen.

Aus Fernost in Leipzig Alumni aus Vietnam zu Gast

Im September 2009 empfing das Akademische Auslandsamt Mitglieder der Gesellschaft Vietnamesischer Absolventen der Universität Leipzig, die zu unterschiedlichen Zeiten zwischen 1959 und 2008 hier studiert hatten. Erfreut und überrascht nahmen die vietnamesischen Alumni nach der Begrüßung durch Rektor Professor Häuser Kopien ihrer einstigen Anträge für ein Studium an der Universität Leipzig aus dem Universitätsarchiv entgegen. Bewegend war auch das Treffen der Gäste mit ihren damaligen Professoren und Betreuern.



"The day spent in Leipzig was one of the trip highlights for me! It was such a well organized and informative day."

Shelley McFarlan, Vanderbilt University



"Leipzig was really a highlight and should be retained."

Dr. Kenneth Curtis, California State University Long Beach



"I found Leipzig to be a fascinating city and university."

Dr. Emily Moerer, University of Pennsylvania

Hohe Ehre: Fulbright-Kommission in Leipzig

Hohe Ehre für die Universität Leipzig: Erstmals besuchten alle 24 Mitglieder des „Fulbright Seminar for U. S. Administrators in International Education“ die zweitälteste Universität Deutschlands. Sie wurden am 22. Oktober 2009 vom US-Konsul James W. Seward und dem Rektor der Universität Leipzig Professor Franz Häuser begrüßt. Die Fulbright-Kommission hat in den letzten zwanzig Jahren die Amerikanistik an der Universität Leipzig gestärkt und vielen Studierenden und Lehrenden einen Blick über den Atlantik ermöglicht. Die beiden Jubiläen – 600 Jahre Universität Leipzig und 20 Jahre Friedliche Revolution in Deutschland – waren Anlass genug, dem transatlantischen Dialog neue Impulse zu geben. Die Teilnehmer trafen Mitarbeiter und Studierende des Instituts für Amerikanistik und besuchten die Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt“.

Uni Leipzig in Prager Botschaft Präsentation des Freistaates Sachsen in Prag

Am 30. September 2009 beteiligte sich die Universität Leipzig unter Leitung von Rektor Professor Franz Häuser an einer Präsentation des Freistaates Sachsen in Prag. Anlass dieser Präsentation, die ihren Höhepunkt in einem Empfang in der Deutschen Botschaft fand, war ein 20-jähriges Jubiläum: Am 30. September 1989 hatte der damalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher vom Balkon der Deutschen Botschaft in Prag den dort ausharrenden DDR-Bürgern die Genehmigung zur Ausreise verkündet. In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Karls-Universität wurden jeweils ein Projekt der Slawistik und der Sportwissenschaften vorgestellt: Eine Studentin der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig stellte die internatio-

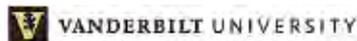
nale Studentenkonferenz „interFaces“ vor, die in diesem Jahr „Kulturelle Translationen“ zum Thema hatte, Vertreter der Sportwissenschaftlichen Fakultät zeigten einen Filmbeitrag über den Jubiläumslauf Prag – Leipzig (s. S. 91).

Hebrew University und Vanderbilt University Neue Partneruniversitäten

Seit Juli 2009 zählt die renommierte israelische Hebrew University zu den Partneruniversitäten der Universität Leipzig. Zunächst sind Kooperationsprojekte mit der Philologischen Fakultät, der Theologischen Fakultät und der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie geplant.



Seit Ende November 2009 ist die Vanderbilt University, Massachusetts, USA, vertraglich mit der Universität verbunden. Die Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, die Fakultät für Chemie und Mineralogie und die Medizinische Fakultät kooperieren schwerpunktmäßig im Bereich der Forschung.



An der Fakultät für Chemie und Mineralogie der Universität Leipzig konnte im Oktober

2009 das TEMPUS-Projekt „Reforms and Upgrade of Chemistry Undergraduate Studies in Macedonia“ erfolgreich abgeschlossen werden. Ziel des seit September 2007 von der Europäischen Union geförderten Projekts war es, in Mazedonien die Ausbildung bis zum Bachelor of Science einheitlich zu strukturieren und sie an die Anforderungen der Bologna-Deklaration anzupassen. Dabei wurden die Chemiestudiengänge für Bachelorstudierende an den mazedonischen Universitäten reformiert und neue Lehrpläne und Kurse für die Bachelorstudiengänge entwickelt. TEMPUS ist ein Programm der Europäischen Union zur Hochschulentwicklung in Ländern, die nicht Mitgliedstaaten der EU sind.



Weltweit gibt es 282 Konfuzius-Institute in 88 Ländern, in den neuen Bundesländern nur das in Leipzig. 2009 gehörte es zu den 20 Konfuzius-Instituten, die auf der 4. Internationalen Konferenz der Konfuzius-Institute am 15. Dezember in Peking als „Institut des Jahres 2009“ geehrt wurden. Das Institut



“Staff at Jena and Leipzig also provided excellent overviews of their programs.”

Denise Ward, Macalester College

bietet in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig und der Renmin Universität Peking chinesische Sprach- und Kulturkurse an. Im Dezember 2009 hat das Studienvorbereitungsprogramm für chinesische Studienbewerber PANDA sein 10-jähriges Jubiläum im Konfuzius-Institut gefeiert.



Sechs Jahrhunderte Leipziger Universitätsgeschichte



Unter den vielen traditionsreichen Universitäten in Mitteleuropa gibt es nur wenige, deren Geschichte bis ins Mittelalter zurückreicht. Im Jahr 2009 feierte die Universität Leipzig ihr sechshundertjähriges Bestehen. Am 2. Dezember 1409 wurde die Universität Leipzig im Refektorium des Augustiner-Chorherren-Stifts St. Thomas gegründet und Johann Otto von Münsterberg zum ersten Rektor gewählt. Die Gründung der Universität kam infolge des Auszugs Prager Magister und Scholaren mit landesherrlicher und städtischer Unterstützung sowie der Zustimmung von Papst Alexander V. zustande. Wie andere alte europäische Universitäten blieb auch die Leipziger Hohe Schule ohne den Namen eines Gründers.

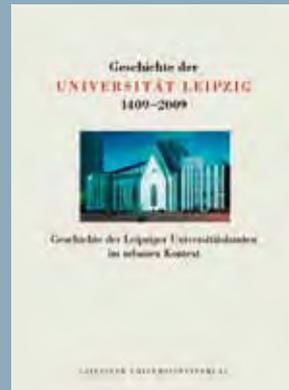
Die Universität Leipzig erlangte unter den bereits bestehenden und in den nächsten Jahrzehnten gegründeten Bildungseinrichtungen Mitteldeutschlands schon bald eine führende Position. Diese konnte sie in den folgenden Jahrhunderten behaupten und ausbauen. Ihre wissenschaftliche Ausstrahlung blieb über allen gesellschaftlichen und politischen Wandel und auch über die beiden Diktaturen des 20. Jahrhunderts hinweg ungebrochen. Heute ist

die Universität Leipzig die zweitälteste Universität in Deutschland, an der ohne größere Unterbrechungen Forschung und Lehre betrieben wurde.

Den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreichte die Alma mater Lipsiensis im Übergang vom 19. in das 20. Jahrhundert. Seit der Reform der Universität Leipzig und des sächsischen Staates in den Jahren 1830 und 1831 unternahm die sächsische Regierung verstärkte Anstrengungen, die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und das wissenschaftliche Renommee der Landesuniversität zu erhöhen. Dies gelang in beeindruckender Weise. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts konnten zahlreiche bedeutende Wissenschaftler wie der Theologe und Kirchenhistoriker Albert Hauck, der Historiker Karl Lamprecht, der Chemiker und spätere Nobelpreisträger Wilhelm Ostwald, der Psychologe Wilhelm Wundt, die Juristen Rudolph Sohm und Bernhard Windscheid sowie die Mediziner Karl Thiersch und Friedrich Trendelenburg an die Universität Leipzig berufen werden.

Nach dem Ersten Weltkrieg erreichte an der Universität Leipzig die Entwicklung der Naturwissenschaften einen Höhepunkt. Die wissenschaftlichen Arbeiten der Physiker Werner Heisenberg und Peter Debye wurden mit Nobelpreisen gewürdigt.

Unter den zahlreichen Publikationen anlässlich des Jubiläumsjahres 2009 stellt die „Geschichte der Universität Leipzig 1409 – 2009“ einen herausragenden wissenschaftlichen Beitrag dar. Die Kommission zur Erforschung der Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte erarbeitete im Auftrag des Rektors erstmals eine umfassende Gesamtgeschichte der Universität. Mit dem fünfbandigen Werk wird ein fundierter, auf Quellenstudien



und zahlreichen wissenschaftlichen Vorarbeiten beruhender Überblick über die Geschichte der Leipziger Alma mater vorliegen. Die beiden ersten Bände widmen sich der Universität im Kontext der alteuropäischen Geschichte sowie der klassischen Universität des 19. Jahrhunderts. Im 3. Band wird der Entwicklung der Universität während der beiden Diktaturen des 20. Jahrhunderts besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Aufarbeitung der Geschichte und Entwicklung aller an der Universität vertretenen Fächer, Institute, Fakultäten und traditionellen Zentralen Einrichtungen im 4. Band stellt durchaus eine Besonderheit in der modernen deutschen Universitätsgeschichtsschreibung dar. In Band 5 wird aus kunsthistorischer Perspektive die Geschichte der Universitätsbauten im urbanen Kontext der Stadt Leipzig vom Mittelalter bis in die Gegenwart beschrieben. Die ersten beiden Bände 4.1. und 4.2. erschienen im Oktober 2009, Band 5 erschien im Dezember, die anderen Bände werden im Jahr 2010 vorliegen.

Die als wissenschaftliche „Festschrift“ präsentierte fünfbandige Gesamtgeschichte ruft die vergangenen Ereignisse in das kollektive Gedächtnis der Universität. Die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen institutionellen Geschichte spiegelt gleichsam die gegenwärtige Entwicklung der Alma mater. Diese befand sich stets in einem Wechsel von Kontinuitäten und Diskontinuitäten. Die Universität ist als Gesamteinstitution Ausdruck von Beständigkeit und war zugleich stets tiefgreifenden Wandlungen unterworfen. Die vielfältigen universitätsgeschichtlichen Veranstaltungen, die beeindruckende Jubiläumsausstellung und die Bände der Universitätsgeschichte selbst präsentierten die

großen Umbruchphasen im europäischen Renaissance-Humanismus, in der Aufklärung, zur Zeit des Neuhumanismus Anfang des 19. Jahrhunderts und nicht zuletzt in der Glanzzeit der klassischen deutschen Universität um 1900. Die politisch-ideologisch motivierten Umbrüche des 20. Jahrhunderts sind ebenso Ausdruck dieser stetigen Umwälzungen.

Auch die Gegenwart der Alma mater Lipsiensis spiegelt gleichsam diese *longue durée* wider. So sind wir im Jahr 2009 Zeuge einer gleichzeitigen Rückschau auf sechshundert Jahre akademische Forschung und Lehre in Leipzig sowie eines zukunftsweisenden Campusneubaus am Augustusplatz geworden, mit dem die Universität auch äußerlich ihr Gesicht grundlegend verändert.



Das Zepherpaar von 1476 (mit späteren Zutaten) symbolisierte die auf die Universität übertragenen landesherrlichen Machtbefugnisse.

Wir feiern unser Jubiläum

Jubiläumsbeirat	78
Höhepunkte des Jubiläumsjahres 2009	79
Vor dem Auftakt	80
Erster Höhepunkt: das Eröffnungskonzert	84
Vier internationale Leitkongresse	86
„Wissen und Ordnung. Riskante Ordnungen – fremde Erfahrungen – ferne Hoffnungen“	86
„Wissen und Geist – Universitätskulturen“	88
„Wissen und Bildung. Herausforderungen für Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert“	89
„Wissen und Effizienz. Ökonomisierung der Wissensgesellschaft“	90
Lauf Prag – Leipzig campus 2009	91
Erstes zentrales Alumni-Treffen	92
Das Jahrgericht zu Hohenheida	93
Jahresversammlung der DFG	96
Gedenkmünze und Sonderbriefmarke zum Jubiläum	97
Jubiläumsausstellung	98
„Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“	100
600 Jahre in einem Zug	101
Kanzlertagung 2009	101
20. Jahrestag der Friedlichen Revolution	102
Kongress „1989 in a Global Perspective“	104





104	Hochschulrektorenkonferenz in Leipzig
106	Der Festakt im Paulinum
110	Veranstaltungen an Fakultäten und Einrichtungen
110	Fachwelten zu Gast in Leipzig Internationale Kongresse
111	Ein Jubiläumsjahr voller Musik Leipziger Universitätsmusik
112	Museumsnacht „Halzig & Leiple“ im Ägyptologischen Institut/Ägyptischen Museum – Georg Steindorff
112	„Studiosi, Magistri und die Musik“ Musikalische Geschichten im Museum für Musikinstrumente
112	Schatzkammer des Wissens Universitätsbibliothek
114	Vom Naturalienkabinett zur Materialwissenschaft 200 Jahre Mineralogisch-petrographische Sammlung
115	Krisenzeiten DAS SONNTAGSGESPRÄCH
116	KUNI stillt Neugierde Die Kinderuniversität Leipzig
117	Studentische Projekte im Jubiläumsjahr
117	„Science – who cares?“
117	Vom Erfolg geküsst
117	Internationales Fußballturnier
118	Campusfest Leipzig 2009
118	„Humboldt reloaded“
118	600 x Blut
118	20 Jahre StuRa
118	Die große Studentenparty
118	Berichte aus 600 Jahren Studium
119	Städtische Beiträge zum Jubiläum
121	Rückblick und Ausblick

Jubiläumsbeirat



Die Universität dankt den Mitgliedern des Jubiläumsbeirats für ihre engagierte Unterstützung:

Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen (3.v.l.)

vlnr:

Bernd Hilder, Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung

Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Professor Franz Häuser, Rektor der Universität Leipzig

Dr. Arend Oetker, Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Arend Oetker Holding GmbH

Professor Monika Harms, Generalbundesanwältin beim Bundesgerichtshof

Professor Günther Nonnenmacher, Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Professor Udo Reiter, Intendant des Mitteldeutschen Rundfunks

Wolf-Dietrich Freiherr Speck von Sternburg, Stiftungspräsident und Kunstmäzen

Nicht auf dem Foto:

Dr. Michelle Bachelet, Präsidentin Chiles 2006 – 2010

Professor Georg Milbradt, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen 2004 – 2008

Dr. Hans-Dietrich Genscher, Bundesaußenminister a. D.

Dr. Wendelin Wiedeking, Vorsitzender der Porsche AG bis Juli 2009

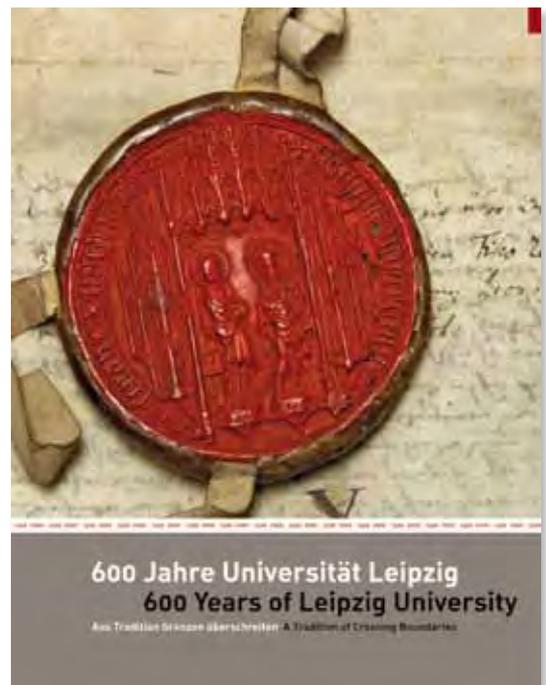
Professor Christoph Wolff, Direktor des Bach-Archivs Leipzig

Höhepunkte des Jubiläumsjahres 2009

		Seite
09.05.2009	Eröffnungskonzert des Jubiläumsjahres im Gewandhaus	84
	Vier internationale Leitkongresse:	
20.01. – 19.10.2009	„Wissen und Ordnung. Riskante Ordnungen – fremde Erfahrungen – ferne Hoffnungen“	86
11. – 13.05.2009	„Wissen und Geist – Universitätskulturen“	88
18. – 20.06.2009	„Wissen und Bildung. Herausforderungen für Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert“	89
03. – 05.12.2009	„Wissen und Effizienz. Ökonomisierung der Wissensgesellschaft“	90
03. – 07.06.2009	Lauf Prag – Leipzig	91
05. – 07.06.2009	Zentrales Alumni-Treffen	93
06./07.06.2009	campus 2009	92
08.07.2009	Übergabe der Jubiläums-Gedenkmünze und einer Sonderbriefmarke	98
08.07. – 06.12.2009	Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“	100
02.12.2009	Festakt im Paulinum	106

600 Jahre ununterbrochener Lehrbetrieb: Außer der Universität Heidelberg kann das in Deutschland nur die Alma mater Lipsiensis vorweisen. 600 Jahre Wissenschaftsgeschichte, geprägt durch Gelehrte und Studierende von Weltruf, waren im Jahr 2009 für die Leipziger Universität und die Stadtgesellschaft ein Grund zum Feiern. Mit dem festlichen Eröffnungskonzert am 9. Mai im Leipziger Gewandhaus begannen die glanzvollen Feierlichkeiten der Wissenschaft, die einer bemerkenswerten Historie von Wissenschaft und Kultur huldigten, vor allem aber eine klare Zukunftsbotschaft beinhalteten: Die Universität Leipzig schickt sich an, wieder in die Elite der nationalen und internationalen Wissensgesellschaft aufzurücken, dort, wo sie über die Jahrhunderte ihren festen Platz hatte.

Das Jubiläumsprogramm war mehr als reichhaltig, auch wenn am Ende der Bauverzug am Paulinum die Universitätsmusiktage und die geplanten Gottesdienste stoppte. Rund 300 wissenschaftliche, kulturelle und musikalische Veranstaltungen prägten das Jubiläumsjahr bis zu seinem Schlussakkord, dem Festakt im Paulinum mit der Würdigung der 600 Jahre zuvor erfolgten Universitätsgründung am 2. Dezember 1409.



Ein kurzgefasster Überblick über „600 Jahre Universität Leipzig“ von Jörg Aberger, Tobias D. Höhn und Thomas Seidler erschien 2009 im Leipziger Medien Service.

Vor dem Auftakt



„600 years of Universität Leipzig“: Eine essayistische Liebeserklärung an Leipzig von Claudius Nießen erschien als Moleskine Notebook, wie es schon Ernest Hemingway, Bruce Chatwin und Vincent van Gogh verwendet haben. Klein und schwarz, mit Stadtplan und Informationen zur Universitätsgeschichte und viel Platz für Notizen – damit wird die Moleskine-City-Notebook-Sonderedition zu einem feinen speziellen Stadtführer, der zum Erleben und Aufschreiben einlädt.

Schon vor dem 9. Mai, dem eigentlichen Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten, hatten Institute, Fakultäten und Einrichtungen der Universität zahlreiche Projekte platziert, die dem Geburtstag der Universität gewidmet waren. Aus der großen Anzahl dieser Projekte und Veranstaltungen können im Folgenden nur einige ausgewählte angeführt werden, die gleichwohl für die große Vielfalt universitärer Aktivitäten stehen.

Den Anfang machte die Kustodie mit der Eröffnung der Ausstellung „600 Jahre Kunst der Universität Leipzig“ am 5. Januar in der Studiensammlung. Gezeigt wurden wertvolle Insignien aus der Gründungszeit der Universität, Bildwerke und Stadtansichten aus verschiedenen Jahrhunderten, kostbare Porträts berühmter Persönlichkeiten und bedeutender Wissenschaftler vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Das Musikjahr des Leipziger Universitätsorchesters begann mit einem Sinfoniekonzert am 10. Januar zum Semesterabschluss im Gewandhaus mit Werken von Webern, Ravel und Sibelius. Anlässlich des 200. Geburtstages Felix Mendelssohn Bartholdys erklang am 7. Februar das **Oratorium „Paulus“** in der Thomaskirche, gefördert und aufgezeichnet vom Deutschlandfunk für die Benefizreihe „Grundton D“. 1837 hatte Mendelssohn selbst die Leipziger Erstaufführung in der Universitätskirche St. Pauli dirigiert. Das „Leipziger Concert“ im März im Museum für Musikinstrumente stellte auf historischen Instrumenten und mit vier Vokalsolisten sonst nur selten zu hörende Werke von früheren Universitätsmusikdirektoren, von Studenten und Lehrenden der Universität vor. Die glanzvolle Aufführung der **Johannespassion** von Johann Sebastian Bach mit hundert Sängerinnen und Sängern des Universitätschors in der vollbesetzten Peterskirche am 7. April war ein weiterer musikalischer Höhepunkt. Wenige Tage später gedachte der Chor mit einem Gedenkkonzert zum 5. Todestag des Universitätsmusikdirektors Wolfgang Unger in der Thomaskirche.

Die Folgen der Klimaerwärmung des Planeten Erde für Mensch und Natur waren vom 2. bis 4. März Thema des **Kongresses „Risiko Erde“** an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften. Im „International Year of Planet Earth“ der UNO 2009 befasste sich diese interdisziplinäre Konferenz in Leipzig mit einem der wichtigsten Themen unserer Zeit, mit wetterbedingten Katastrophen. Thematisiert wurden hydro-meteorologische Katastrophen in Afrika und in Amerika wie Dürren, Überschwemmungen und Hurrikane. Es wurde deutlich, dass sich die dramatischen Folgen des Klimawandels auf der ganzen Welt auswirken und dass sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene reagiert werden muss.

LEIPZIGER UNIVERSITÄTS MUSIK

DI., 7. APRIL 2009, 19 UHR
PETERSKIRCHE ZU LEIPZIG

JOHANNESPASSION
Johann Sebastian Bach | BWV 245

Marie-Friederike Schröder – Sopran
David Erlinger – Alt
Martin Bätzold – Tenor
Marie Schepke – Bass (Jürgen)
Johannes Bernold – Bass (Christus)
Leipziger Universitätschor
Pädagogische Barockensembles auf historischen Instrumenten
Leitung: David Timm

600 JAHRE UNIVERSITÄT LEIPZIG

www.sechshundert.de/musik



Wichtiger „Vorbote“ des Universitätsjubiläums war vom 11. bis 15. März die **10. Leipziger Buchmesse-Akademie**, auf der 200 neue Publikationen der Universität Leipzig gezeigt wurden und das Vortragsprogramm ganz im Zeichen des 600. Geburtstages der Universität stand. Das Themenspektrum reichte vom Beginn der modernen Wissenschaften über Stammzellenforschung, Halbleitertechnologien, psychische Erkrankungen bis hin zu OP-Techniken der Zukunft. Die Buchmesse-Akademie ist nicht nur das Wissenschaftszentrum der Leipziger Buchmesse, sondern auch eine Schnittstelle zwischen Universität und Öffentlichkeit.



Auf der Buchmesse-Akademie 2009: Rektor Professor Franz Häuser im Gespräch mit Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange

NEUERSCHEINUNGEN

UNIVERSITÄT LEIPZIG
1409
2009
600 JAHRE
UNIVERSITÄT

BUCHMESSE
12.–15. MÄRZ 2009 | HALLE 3, STAND G201/H200

Neue Bücher aus der Universität Leipzig. Mehr als 4800 wissenschaftliche Publikationen wurden im vergangenen Jahr von Autoren der Universität Leipzig vorgelegt. Darunter befinden sich circa 200 Bücher, die auf der Leipziger Buchmesse 2009 vom 12. bis 15. März gezeigt werden. Die Präsentation steht in diesem Jahr im Zeichen des 600-jährigen Universitätsjubiläums.

600 JAHRE
UNIVERSITÄT LEIPZIG

www.uni-leipzig.de



Aus dem Schoße der Medizin entwickelte sich die Chemie im 19. Jh. zu einer selbstständigen Naturwissenschaft und erlangte in Leipzig Weltgeltung. Besonders ausführlich schildern die 22 Autoren die Entwicklung und Spezialisierung der chemischen Teildisziplinen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Auf der **19. Jahrestagung der Gesellschaft für Virologie**, einem der wichtigsten Treffen der Virologen Europas, vom 18. bis 21. März 2009 in Leipzig lag der Schwerpunkt auf den Forschungen im Bereich der Immunologie viraler Infektionen, der Neurovirologie sowie Virusinfektionen, die zwischen Tier und Mensch übertragbar sind.

Unter dem Titel „**Ein Kosmos des Wissens. Weltschriterbe in Leipzig**“ eröffnete die Universitätsbibliothek am 27. März 2009 eine bemerkenswerte Ausstellung, die die Einmaligkeit der Leipziger Sammlung herausstellte. Gezeigt wurden 50 wertvolle Handschriften, darunter der größte Papyrus der Welt, heilige Bücher des Judentums und des Islam, alte Karten, ein Brief Albert Einsteins und eine Studentenkarikatur aus dem Jahr 1498. Nach acht Wochen Laufzeit schloss der „Kosmos“ mit drei kleinen Rekorden: 4000 Besucher, 400 verkaufte Kataloge und 40 Gruppenführungen. (S. auch S. 113.)

Am 31. März 2009 empfing der Rektor im Alten Senatssaal sechzig **Förderer und Sponsoren des Universitätsjubiläums**, um ihnen den Dank der Universität für ihre Unterstützung auszusprechen. Zuvor hatten die Teilnehmer gemeinsam den Campusneubau am Augustusplatz besichtigt. Der Rektor dankte den Unterstützern des Jubiläums mit der Überreichung von Nachbildungen historischer Universitätsdokumente.



Ein kleiner Dank an Freunde der Universität: eine Nachbildung des Großen Universitätssiegels in Meissener Porzellan



Bernd Gorzel nimmt als Dank von der Universität an die Ströer Deutsche Städte Medien GmbH einen Nachdruck der Bulle Papst Alexanders V., ausgestellt am 19.12.1409 in Pistoja, in Empfang.

Mit dem 1. April startete eines der interessantesten studentischen Projekte unter dem Titel „600 Bäume zum 600. Jubiläum der Universität Leipzig“. Als Schirmherren für das Projekt konnten Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, Bundesumweltminister a. D. Klaus Töpfer und das Mitglied des Sächsischen Landtags Johannes Lichdi gewonnen werden. Bis Ende 2009 kamen 26.995 Euro von 484 Spenderinnen und Spendern zusammen. Davon wurden 10 650 Setzlinge in Großzössen und 16 Starkbäume im Oberholz gepflanzt sowie 72 Starkbäume in Leipzig in Baumpatenschaft übernommen. In Großzössen wurde damit der Grundstein für ein 2,5 ha großes Schutzwaldsystem aus standortgerechten Baumarten wie Traubeneiche, Hainbuche, Winterlinde oder Vogelkirsche gelegt. Die Baumpatenschaften in Leipzig sollen auf weitere 28 Starkbäume ausgedehnt werden. Zur Abschlussveranstaltung des Projekts am Internationalen Tag des Baumes am 25. April 2010 waren alle Baumpaten eingeladen.



Rektor Franz Häuser (2.v.l.) pflanzt zum Tag des Baumes am 23. April 2009 den ersten Baum, eine Robinie, für das Projekt „600 Bäume zum 600. Universitätsgeburtstag“. Links Projektleiter Thomas Seifert, ganz rechts Bürgermeister Heiko Rosenthal. Im Hintergrund das Rektoratsgebäude.

Seit April 2009 fuhr ein Niederflur-Gelenkwagen mit einem Zeitstrahl der Universitätsgeschichte auf unterschiedlichen Linien durch Leipzig und warb auf unkonventionelle Weise für das Jubiläum.





Der 979. Rektor der Universität Leipzig Professor Franz Häuser und Altmagnifizenz Professor Cornelius Weiss begrüßen im Gewandhaus die Ehrengäste von der Prager Karls-Universität.

Erster Höhepunkt: das Eröffnungskonzert

„Leipzig ist ein besonderer Partner, schon allein durch die Geschichte... Leipzig ist insofern sehr interessant, weil die Uni sich nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems, nach dem Ende der Isolation neu orientieren musste – wie wir. Es ist für uns eine gute Uni, um sich zu vergleichen.“

Professor Václav Hampl, Rektor der Prager Karls-Universität

Leipziger Volkszeitung, 05.05.2009, S. 17

Zum Eröffnungskonzert des Jubiläumsjahres am 9. Mai 2009 hatte die Universität ins Gewandhaus eingeladen. Rektor Professor Franz Häuser begrüßte zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland, darunter den Rektor der Prager Karls-Universität Professor Václav Hampl, den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen Stanislaw Tillich, Landtagspräsident Erich Iltgen und den Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung. Sponsoren, die sich nachhaltig für die Universität und das Jubiläum engagieren wie die Sparkasse Leipzig, das BMW Werk Leipzig und die Ströer Deutsche Städte Medien GmbH waren vertreten.

Nach dem Erklingen der „Fanfare aus Böhmen“ schlug Rektor Franz Häuser mit bildhafter Unterstützung den Bogen vom Auszug aus Prag im Mai 1409 bis zum Beginn der Jubelfeier im Mai 2009. „Suchte man aufzuzählen, was Europa in den Schatz der Weltkultur



Der Universitätschor, das Universitätsorchester und die Unibigband führen das „Halleluja“ von Georg Friedrich Händel in der Bearbeitung von David Timm auf.

eingebraucht hat, was zu den unverzichtbaren Elementen einer modernen Gesellschaft gehört, was den Stolz einer Stadt und eines Landes ausmacht – die Universität würde mit Sicherheit genannt“, zitierte er den ehemaligen Sächsischen Wissenschaftsminister Hans Joachim Meyer. Unter der Leitung von Universitätsmusikdirektor David Timm boten Universitätschor, Universitätsorchester, Unibigband, Capella Fidicinia und das Pauliner Barockensemble musikalische Genüsse aus sechs Jahrhunderten, gipfelnd im abschließenden gemeinsamen „Halleluja“, in das die Festgemeinschaft kraftvoll einstimmte.

Zuvor hatten Ministerpräsident Stanislaw Tillich und der Leipziger Oberbürgermeister die Verdienste der Alma mater gewürdigt. Mit Blick auf die Zukunft wünschte sich Oberbürgermeister Jung eine Universität, die sich mit ihren Lehrenden und Studierenden ins städtische Leben einbringt und internationale Aufmerksamkeit erringt. Aber auch kritische Töne waren zu vernehmen, vornehmlich von Vertretern der Studierenden. StuRa-Sprecher Thomas Dudzak sprach Probleme des Studiums unter „Bologna-Bedingungen“ an, ein Studierender brachte mit einem offenen Brief und dem Ausruf „Zu feiern gibt es nichts!“ seinen Protest zum Ausdruck. Der Rektor der Prager Karls-Universität Václav Hampl fand mit seiner Festrede und dem Credo „Jede Gesellschaft braucht gute Schlosser und Maler, benötigt aber auch ein exzellentes Umfeld und außerordentliche Persönlichkeiten, die in der Lage sind, in der Weite des globalen Horizonts zu denken, und zwar mit einem Zeitvorsprung von mehreren Jahren“ ungeteilte Aufmerksamkeit. Mit Johann Sebastian Bachs „Vereinigte Zwietracht der wechselnden Saiten“ wurden musikalisch die Wogen wieder geglättet.



Wer hat die schönere Kette? Rektor Hampl aus Prag oder Oberbürgermeister Jung?

Ministerpräsident Stanislaw Tillich versicherte in seiner Ansprache: „Gute Bildung und exzellente Fachkräfte sind unsere Zukunft. Deshalb stehen wir zu unserem Versprechen, keine Studiengebühren bis zum Masterabschluss.“

Aus der Grußadresse der Kanzlerin Angela Merkel:
 „Zu ihrem großen Jubiläum gratuliere ich der Universität Leipzig und wünsche ihr, dass in den kommenden Jahren und Jahrzehnten ebenso viele Impulse von ihr ausgehen werden wie in den vielen Sternstunden ihrer Vergangenheit.“

Grüße von der älteren Schwester

Universitäten sind dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Die Geschichte von traditionsreichen Unis wie der in Leipzig und ihrer 23 Jahre älteren Schwester, der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, zeigen, wie wechselhaft die Bedingungen für Forschung und Lehre waren und sind und wie sich Universitäten diesen Änderungen anpassen müssen.

Die Universität Leipzig konnte während ihrer Geschichte viele herausragende Studierende anziehen und brillante Wissenschaftler an sich binden. Hier wurde Geschichte geschrieben, als 1519 die Leipziger Disputation zwischen Eck, Luther und Karstadt erlaubt wurde. Sicherlich waren die Leipziger Scholares geteilter Meinung über diese Disputation, aber die Offenheit und Liberalität gegenüber neuen Gedanken siegte. Und dies ist der fruchtbarste Boden, auf dem Wissen bis heu-



Bernhard Eitel

GRUSSWORTE

die Reformbereitschaft dieser Universität. Auch die erste Vorlesung in deutscher Sprache wurde an der Leipziger Uni von Christian Thomae, dem Vater der deutschen Aufklärung, gehalten und bereitete den Weg zur Ausprägung einer deutschen Wissenschaftskultur.

Der politische Umbruch im Herbst 1989 ermöglichte eine grundlegende Erneuerung der Alma mater Lipsiensis. Aufbauend auf ihrer langen Lehrtradition, präsentiert sie sich heute wieder jugendlich attraktiv und höchst lebendig. Sie behauptet sich im Wettbewerb und

generiert und Forschungsbetrieben werden kann. Die Umgestaltung von einer mittelalterlichen Lehrstätte zu einem Zentrum der Ausbildung des geistlichen, juristischen und pädagogischen Nachwuchses für das albertinische Sachsen wurde endgültig in der Universitätsordnung von 1580 festgeschrieben und zeigte

reagiert mit der Ausbildung von Forschungsschwerpunkten auf die Bedingungen, die an sie gestellt werden. Dass sie sich auf dem richtigen Weg befindet, zeigen ihr wachsendes Renommee und ihr Erfolg in der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern. Das Jubiläumsjahr 2009 ist ein Anlass, um in die bauliche Substanz der Universität zu investieren. Aus eigener Erfahrung kann ich nur bestätigen, wie wichtig es ist, dass Wissenschaftler und Studierende die besten Arbeits- und Forschungsbedingungen vorfinden.

Hier wird Bildungs- und Wissenschaftselite, hoffentlich auch Charakterelite gebildet, Elite, die sich stets ihrer besonderen Chancen, aber auch ihrer Pflichten für die anderen bewusst sein muss. Gibt es eine bessere Gelegenheit als die 600-Jahr-Feier, sich dessen bewusst zu werden, den Einsatz der Altvordeuren für die Einheit von freier Forschung und Lehre zu würdigen und Glanz und Elend der Alma mater zu gedenken?

*Prof. Bernhard Eitel,
Rektor der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg*

Aus der Jubiläumsbeilage der Leipziger Volkszeitung „600 Jahre Universität Leipzig“ vom 20.05.2009, S. 58

Vier internationale Leitkongresse

Vier internationale Leitkongresse griffen Themen auf, die Universitäten und Gesellschaften weltweit herausfordern und in den kommenden Jahren an Brisanz gewinnen werden. Die Kongresse vernetzten Öffentlichkeit und Wissenschaft, stellten das Jubiläum unter ein inhaltliches Dach des „Wissens“ und zielten mit Handlungsempfehlungen auf eine nationale und internationale Öffentlichkeit:

„Wissen und Ordnung. Riskante Ordnungen – fremde Erfahrungen – ferne Hoffnungen“

Ein Treffen der geistigen Elite aus aller Welt
Veranstaltungsreihe vom 20. Januar bis 19. Oktober

Innerhalb des als Veranstaltungsreihe konzipierten Leitkongresses „Riskante Ordnungen“ wurden auf zehn Veranstaltungen die Phänomene sich wandelnder Ordnungen von Staaten betrachtet. Hauptsächlich ging es in den Vorträgen international bekannter Philosophen, Soziologen, Theologen und Rechtswissenschaftler um Freiheitsverständnis,

schützenswerte Grundwerte und die Bewahrung demokratischer Verhältnisse in Zeiten, in denen Demokratien zunehmend herausgefordert sind. Fremde Erfahrungen wie Ereignisse in Pariser Vororten oder lateinamerikanischen Megacities weisen gleichsam auf künftige Risiken und Chancen hin. Diese fremden Erfahrungen werden als ferne Hoffnungen zu Visionen von lebenswerten und lebensfähigen Ordnungen. Die Leitung der Veranstaltungsreihe lag beim Prorektor für Lehre und Studium Professor Wolfgang Fach. Unterstützt wurde die Veranstaltungsreihe durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft.

Der Veranstaltungskomplex umfasste zum einen Anniversary Lectures – öffentliche Vorträge, die Risiken und Chancen gesellschaftlicher Ordnungsgarantien im weltweiten Rahmen thematisierten –, zum anderen Special Lectures, die die nationale Wissenschaftsdebatte stimulieren sollten.

Den eröffnenden Vortrag hielt am 20. Januar 2009 Horst Bredekamp von der Humboldt-Universität Berlin zum Thema „Behemot als Gegenspieler des Leviathan. Zur Ikonographie eines politischen Untieres“. Am 2. März sprach Peter Beyer von der University of Ottawa im Vortragssaal der Albertina zum Thema „The Religious Factor in Contemporary World Order – Religion and Globalization“. Die weltbekannte Philosophin Martha Nussbaum von der University of Chicago begeisterte am 15. März



in der Alten Handelsbörse ihre Gäste mit dem Vortrag „Liberty of Conscience: The Attack on Equal Respect“. Quentin Skinner von der University of Cambridge setzte den Reigen der Veranstaltungen am 26. April mit dem Vortrag „The Genealogy of Liberty“ fort.

Mit weiteren Vorträgen traten auf:

- | | | | |
|------------|--|------------|---|
| 27.04.2009 | Martin Riesebrodt von der University of Chicago: „Heilsversprechen. Vom Säkularisierungsglauben zur Rückkehr der Religionen“ | 29.06.2009 | Peter Schalk von der Uppsala University: „Selbstvernichtung als göttliche Askese bei den Befreiungstigern in Sri Lanka“ |
| 10.05.2009 | Volker Gerhardt von der Humboldt-Universität Berlin: „Politische Öffentlichkeit und individuelles Bewusstsein. Über den Zusammenhang von Politik und Person“ | 13.07.2009 | Engseng Ho von der Duke University in Durham: „Ballots for Bombs – War beyond Sovereignty, Peace beyond Representation“ |
| 18.05.2009 | Pat O’ Malley von der University of Sidney, Australien: „Uncertainty makes us free. Liberalism, Risk and Individual Security“ | 20.07.2009 | Ayelet Shachar von der University of Toronto: „Beyond the State Order? The Interface of Religion and Human Rights“ |
| 14.06.2009 | Kwe Anthony Appiah von der Princeton University, USA: „The Life of Honor“ | 09.08.2009 | Ian Hacking von der University of Toronto: „The Announced Abolition of Man“ |
| 22.06.2009 | Horst Dreier von der Universität Würzburg: „Der freiheitliche Verfassungsstaat als riskante Ordnung“ | 14.09.2009 | Veit Bader von der Universität van Amsterdam: „Economic, political and legal Informalization. Risk and Promises“ |
| | | 19.10.2009 | Barbara Stollberg-Rilinger von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: „Organisierte Heuchelei? Ordnung und Unordnung des römisch-deutschen Reiches im 18. Jahrhundert“ |

„Wissen und Geist – Universitätskulturen“

Zusammenkunft der Rektoren der alten Universitäten Europas
Leitkongress vom 11. bis 13. Mai

Unmittelbar an die Eröffnung der Jubiläumsfeiern schloss sich der erste Leitkongress unter dem Titel „Wissen und Geist – Universitätskulturen“ an. Als einer der Höhepunkte thematisierte das interdisziplinäre internationale Symposium die Geschichte einer einzigartigen gesellschaftlichen Institution und entwarf eine Vision für die Universität der Zukunft. Führende Köpfe aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik schlugen unter den Schlaglichtern Gründungskulturen, Gegenwartskulturen und Zukunftskulturen an drei Tagen eine Brücke von der alteuropäischen Universität des Mittelalters über die gegenwärtige Situation bis hin zur Universität der Zukunft. Ziel der Veranstaltung war es, Konzepte und Visionen für die Rolle der Universität der Zukunft zu entwickeln.

Die Eröffnung des Kongresses nahm der Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Knut Nevermann gemeinsam mit dem Rektor der Universität und dem Leipziger Oberbürgermeister vor. Die Leitung des Kongresses lag beim Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs Professor Martin Schlegel. Unterstützt wurde der Kongress großzügig durch die Porsche AG.

Der erste Tag des Symposiums war der Geschichte der Universität Leipzig im späten Mittelalter, während der Reformation und in der Aufklärungszeit gewidmet. Im Eröffnungsvortrag wurde ein Überblick über die großen Entwicklungslinien der neuzeitlichen Universitätsgeschichte im deutschen und internationalen Vergleich gegeben. Der zweite Tag thematisierte universitäre Gegenwartskulturen im Zeitalter der Globalisierung. Dazu hatte eine internationale Arbeitsgruppe unter der Moderation von Professor Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, in Vorbereitung des Kongresses Ziele für eine Universität der Zukunft formuliert. Diese wurden gemeinsam mit den Rektoren alter europäischer



Universitäten diskutiert. Am dritten Tag befasste sich eine Podiumsdiskussion mit der Zukunft des Humboldtschen Bildungsideals.

Nach Abschluss des Symposiums wurden die Ergebnisse in der Landesvertretung des Freistaates Sachsen in Berlin vor einer breiten Medienöffentlichkeit präsentiert und im Tagungsband „Leipziger Diskurs“ veröffentlicht.

„Wissen und Bildung. Herausforderungen für Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert“

Beratung der europäischen Bildungselite
Leitkongress vom 18. bis 20. Juni

Das dreitägige Symposium „Wissen und Bildung“ thematisierte Bildung und Erziehung als Schlüsselthemen des 21. Jahrhunderts vor dem Hintergrund sich stetig wandelnder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Rektor Professor Franz Häuser und Kulturbürgermeister Michael Faber. Die Leitung des Kongresses lag beim Dekan der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Professor Harald Marx und beim Leiter des städtischen Jugendamtes Dr. Siegfried Haller. Unterstützt wurde das Symposium großzügig durch die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig.

Drei Grundsatzreferate renommierter Bildungsforscher und Erziehungswissenschaftler bestimmten den ersten Tag: Professor Martin Baethge vom Soziologischen Forschungsinstitut der Universität Göttingen umriss in seinem Vortrag die Problemzonen der deutschen Bildungssysteme und die Herausforderungen, vor denen sie in einer globalisierten Welt stehen. Zwingend erforderlich, um das deutsche „Bildungsschisma“ zu überwinden, seien Ganztagschulen, langsamer arbeitende Übergangssysteme für jene, die dem Tempo nicht gewachsen sind, ein Berufsaabitur, um mehr Menschen in ein Hochschulstudium zu bringen, und der mittlere Schulabschluss als Mindestniveau für Schulabgänger. Professor Hans Bertram von der Humboldt-Universität Berlin verwies darauf, dass Schulen die störenden Ungleichheiten in Bildungsbiographien weder allein verursachten noch auszugleichen in der Lage seien, weil sie weder auf die sozialen Risiken im Lebensalltag noch auf falsch gesetzte Transferleistungen des Wohlfahrtsstaates Einfluss nehmen können. Professor Philipp Gonon von der Universität Zürich schließlich erörterte mögliche Bildungspotenziale von morgen.

Der zweite Tag widmete sich in drei Fachforen den Grundlagen, Systemen und Strukturen von Bildung und Erziehung. Dabei wurden Themen wie Begabungsförderung für alle, Gestaltung von

Herausforderungen für Bildung und Erziehung
im 21. Jahrhundert

WISSEN UND BILDUNG
GEGENWART GESTALTEN UM
ZUKUNFT ZU BILDEN

Symposium
18. bis 20. Juni 2009
Universität Leipzig, Hörsaalgebäude

Infos unter:
www.erzwiss.uni-leipzig.de/2009/

600 JAHRE
UNIVERSITÄT LEIPZIG

www.sechshundert.de

Übergängen sowie lebenslanges Lernen, Bildung und Wirtschaft, Integration und Partizipation und interkulturelle Bildung behandelt.

Mit den „Leipziger Thesen für Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert“ wurden am dritten Tag die Erkenntnisse und Fragen des Symposiums gebündelt und in einer abschließenden Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik unter Leitung des Chefredakteurs der Leipziger Volkszeitung Bernd Hilder hinterfragt. Neben den drei Grundsatzreferenten beteiligten sich am Podiumsgespräch die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange und der Präsident des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft Dr. Arend Oetker.

„Wissen und Effizienz. Ökonomisierung der Wissensgesellschaft“

Im Spannungsbogen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
Leitkongress vom 3. bis 5. Dezember

Zum Abschluss der universitären Festwoche betrachtete der Leitkongress „Wissen und Effizienz. Ökonomisierung der Wissensgesellschaft“ das Verhältnis von Ökonomie und Wissenschaft und leitete Handlungsempfehlungen für Universitäten und Gesellschaft ab.

Die Eröffnung des Kongresses nahmen Rektor Professor Franz Häuser, die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Professor Sabine von Schorlemer und Oberbürgermeister Burkhard Jung vor. Freifrau von Schorlemer bekräftigte in ihrer Begrüßungsrede, dass in Sachsen zur Finanzierung der Universitäten nicht auf Studiengebühren zurückgegriffen werden wird. Im Gegenteil, die Auflage weiterer Stipendienprogramme sei geplant, um die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Studierende zu verbessern. Wissenschaft und Forschung ließen sich nicht auf ökonomische Werte zurückstutzen. Neben wirtschaftlichen Erfolgen der Forschung sei auch weiterhin die freie Reflexion

über Werte und Weltanschauungen unverzichtbar. Auch kleine, exotische und scheinbar nicht effektive Lehrstühle und Fächer seien weiter zu unterhalten.

Unter den Referenten des Kongresses befanden sich namhafte Wissenschaftler und Experten wie der Schweizer Wirtschaftswissenschaftler Bruno Frey, Bundestagspräsident Norbert Lammert, der finnische Bildungsexperte Matti Meri, der Wissenschaftstheoretiker Jürgen Mittelstraß und der Erziehungswissenschaftler Klaus-Jürgen Tillmann.

Am ersten Kongresstag führte Professor Jürgen Mittelstraß von der Universität Konstanz mit der Fragestellung „Wie viel Ökonomie braucht und wie viel Ökonomie verträgt die Wissensgesellschaft?“ in die Thematik ein. Nach Vorträgen zur Forschungsfinanzierung, zu Möglichkeiten und Grenzen industriegesponserter Forschung in der Medizin, zur Forschungsevaluation, zu Lehre, Bildung sowie zu Kultur und Sinnggebung hielt Altmagnifizenz Professor Cornelius Weiss ein Grundsatzreferat zum Thema „Ökonomisierung der Wissensgesellschaft – eine Kette von Missverständnissen“.

Den Auftakt des zweiten Tages bildeten zwei Positionsvorträge pro und contra Ökonomisierung der Wissensgesellschaft mit anschließender Podiumsdiskussion. Der Nachmittag wurde mit fünf Tracks ausgefüllt, die sich den Bereichen Universitäten und Forschungsinstitute, Schulen, Bibliotheken, Medien sowie Normen, Regeln und Instrumenten widmeten. Die abschließende Podiumsdiskussion unter Moderation von Professor Günther Nonnenmacher von der Frankfurter Allgemeinen stellte nochmals die Grundfrage „Wie viel Ökonomie braucht und wie viel Ökonomie verträgt die Wissensgesellschaft?“

Am dritten Tag referierte Bundestagspräsident Professor Norbert Lammert in einem grundsätzlichen Positionsvortrag zum Thema „Ökonomie und Gesellschaft“. Den Abschluss des Kongresses bildete eine Podiumsdiskussion unter dem Titel „Spitzensport zwischen Ökonomie und Moral“.

Die Leitung des Kongresses lag bei Professor Ralf Diedrich und Professor Ullrich Heilemann von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Unterstützt wurde der Kongress großzügig durch den Hauptsponsor BMW, Werk Leipzig.



WISSEN UND EFFIZIENZ

ÖKONOMISIERUNG DER WISSENSGESELLSCHAFT

Wie viel Ökonomie braucht und wie viel Ökonomie verträgt die Wissensgesellschaft?

Interdisziplinärer Kongress
3. bis 5. Dezember 2009 Leipzig

Infos unter:
www.uni-leipzig.de/Wissensgesellschaft2009

600 JAHRE
UNIVERSITÄT LEIPZIG
www.sechshundert.de

Gefördert von
BMW
Werk Leipzig



Der Startschuss in Prag ist erfolgt (im Hintergrund die Türme des Veits-Doms auf dem Hradshin).

Lauf Prag – Leipzig

Die Idee zum Lauf Prag – Leipzig wurde im Jahr 2003 in der „Rektorskommission 2009“ geboren und durch die Sportwissenschaftliche Fakultät in die Tat umgesetzt. Der Weg, den 600 Jahre zuvor Professoren und Studenten aus Protest gegen die willkürliche Stimmrechtsänderung an der Prager Karls-Universität mühsam über den Kamm des Erzgebirges Richtung Leipzig nahmen, sollte noch einmal vollzogen werden – nun allerdings im Laufschrift in fünf Tagen. Tatkräftige Unterstützung kam vom Generalkonsulat der tschechischen Republik in Dresden. Am 3. Juni fiel in Prag der Startschuss für den Staffellauf, an dem sich 22 deutsche und 10 tschechische Läuferinnen und Läufer beteiligten. Über Kladno, Most, Freiberg und Bad Lausick führte die 300 km lange Strecke bis auf den Leipziger Augustusplatz, wo am 7. Juni die Läufergruppe von Tausenden Besuchern des campus 2009 herzlich begrüßt wurde. Auf dem letzten Teilstück zwischen Völkerschlachtdenkmal und Augustusplatz hatten sich etliche Freizeitsportler zu den Läufern gesellt, unter ihnen der Leipziger Oberbürgermeister.

Drei Tage später war die Leipziger Universitätsmedizin mit 29 Teams beim 2. Firmenlauf Leipzig am 10. Juni 2009 unschlagbar und machte das Rennen als Leipzigs sportlichste Firma.

Bei den Deutschen Meisterschaften im 100-km-Lauf am 3. Oktober 2009 in Bad Neuenahr-Ahrweiler erreichte Antje Müller, Mitarbeiterin am Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik, als einzige Leipziger Teilnehmerin in persönlicher Bestzeit von 9:02:48 Stunden den 6. Platz.



campus 2009



Vielleicht studiert sie ja später Medizin?

Die Verknüpfung des Wissenschaftsfestes campus 2009 mit dem Leipziger Stadtfest verschaffte sowohl dem traditionellen Fest in der Leipziger City als auch dem Universitätsjubiläum eine erhöhte Aufmerksamkeit und etwa 300 000 Besucher. Durch die Ankunft der Läuferinnen und Läufer aus Prag am Nachmittag des 7. Juni und das erste große Alumni-Treffen erfuhr der campus 2009 eine deutliche Aufwertung. Die Zeltstadt auf dem Augustusplatz wurde trotz zeitweiliger Regenattacken zu einem Anziehungspunkt für Groß und Klein, Jung und Alt. Alle 14 Fakultäten präsentierten sich mit attraktiven Einblicken in ihre wissenschaftliche Arbeit. Am Stand der Geschäftsstelle 2009 konnten sich Besucher über das Veranstaltungsangebot informieren und Merchandising-Artikel erwerben. Die campus-Bühne war vom 5. bis zum 7. Juni ein Ort der Gespräche, Experimente und kultureller Aktionen. Simulierte Gerichtsverhandlungen der Juristenfakultät fanden ebenso wie die Experimente der Fakultät für Chemie und Mineralogie zahlreiche Besucher. Künstlerische Unterhaltung boten der afrikanische Chor Engenga, Sportstudenten mit einer Performance und die Klinikjazzband Jazzpirin. Am Abend des 6. Juni präsentierte MDR Jump die Gruppen Ohrbooten, Bosse, Sorgente und Jennifer Rostock. Nie zuvor zog das Wissenschaftsfest unter dem Motto „Spaß am Denken“ so viele Besucher in seinen Bann wie im Jubiläumsjahr.



Rektor Franz Häuser mit dem Ersten Bürgermeister Andreas Müller bei der Eröffnung des campus 2009

Großer Andrang in den Zelten der Fakultäten





Schirmherr Dr. Hans-Dietrich Genscher
besichtigt den Campus Augustusplatz.

Erstes zentrales Alumni-Treffen

Eingebettet in das Stadtfest und campus 2009 eröffneten am 6. Juni auf der campus-Bühne Bundesaußenminister a. D. Dr. Hans-Dietrich Genscher und Rektor Professor Franz Häuser das erste zentrale fachübergreifende Alumni-Treffen der Leipziger Alma mater unter dem Motto „Erinnern – Wiedersehen – Entdecken“. Bei dieser Gelegenheit wurde Dr. Hans-Dietrich Genscher, Alumnus der Juristenfakultät, die Ehrenmitgliedschaft von „Alumni Facultatis Iuristarum Lipsiensis e. V.“ verliehen. Genscher erinnerte mit persönlichen Worten an seine Studienzeit in Leipzig von 1948 bis 1949: Fast auf den Tag genau vor 60 Jahren habe er für sein mündliches Examen gebüffelt. Er forderte alle Ehemaligen auf, Botschafter für die Stadt Leipzig und ihre Universität zu sein.

Annähernd 1300 Ehemalige hatten sich an diesem Wochenende anlässlich des 600. Universitätsgeburtstages eingefunden, darunter auch 150 internationale Alumni, vor allem aus Europa, aber auch ehemalige Studierende aus Äthiopien, Syrien, Vietnam, Indonesien, den USA und Australien. Viele von ihnen waren bereits am Abend des 5. Juni zu Gast in der Moritzbastei bei buntem Programm und reichhaltigem Büffet.

„Keine andere deutsche Hochschule hatte eine ebenso wechselvolle wie bewegende Geschichte zu überstehen wie die Universität Leipzig. Sie überlebte Kriege, politische Wirren und Regime, sie entwickelte sich über Jahrhunderte zu einer der renommiertesten Lehr- und Forschungseinrichtungen.“

Aus der Grußadresse von Ehrenalumnus der Juristenfakultät Dr. Hans-Dietrich Genscher

Gästebucheinträge Alumni-Treffen



Dr. Abdelkader Zourgui aus Hünxe, Studium der Veterinärmedizin in Leipzig 1967 bis 1976

Schön wieder hier zu sein - Super Joe!
weiter so!
Dr. Zourgui



Dr. Annegret Kriegel aus Bonn, Studium der Humanmedizin in Leipzig 1959 bis 1964

Für die freundliche Einladung zum Alumni-Treffen meiner Alma mater Lipsiensis danke ich allen Organisatoren, den vielen fleißigen Studenten und Studentinnen, vor allem der Deputatsabteilung 5 und Frau Kristine Watzel.

Viele Erinnerungen an meine Studienjahre und an meine Assistentenjahre sind wieder erwacht, schwierige Situationen, schöne solidarische Erlebnisse, die unserer Generation der 70er Jahre Kraft und Hoffnung gibt. Wenn auch viele von uns aus Ost und West den Eindruck hatten unsere „Leistungszeit“ hat es nicht gegeben, unsere Erinnerungen reflektierten an diese Ergebnisse und dieses Alumni-Treffen gab mir Kraft. Ich wünsche dieser alt-jungen Uni disziplinäre und interdisziplinäre Erfolge
Annegret Watzel 7.6.09

Das Motto des ersten fachübergreifenden Alumni-Treffens „Erinnern – Wiedersehen – Entdecken“ war zugleich Programm. Bei zahlreichen Führungen über den neuen Campus im Herzen der Innenstadt, durch die Bibliotheca Albertina, das Universitätsarchiv und die Museen der Universität konnten sich die Alumni im weiteren Verlauf des Wochenendes auf die Spuren der 600-jährigen Geschichte der Universität Leipzig begeben. Führungen durch Studentenwohnheime sowie Kabarettvorstellungen ehemaliger Mitglieder der Studentenbühne waren sehr gut besucht. Für geladene Gäste war das Abendessen am Sonnabend in der neuen „Mensa am Park“ ein besonderer Höhepunkt. Am darauffolgenden Sonntag nahmen die Alumni zahlreich am campus 2009 teil und begrüßten die Läuferinnen und Läufer aus Prag. Auf den letzten 3,5 Kilometern vom Völkerschlachtdenkmal bis zum Augustusplatz hatten auch einige Alumni die Sportschuhe geschnürt, um die Läufer zu begleiten.

Viele Fakultäten, Institute und Alumni-Initiativen boten über das gesamte Wochenende eigene Beiträge für ihre Ehemaligen. Das Angebot reichte von Podiumsdiskussionen, Rundgängen durch die Institute und Labore, einer Lesung zur auswärtigen Politik, einem Vortrag über Osteoporose bis zu einer Vorlesung der Kinderuniversität KUNI zum Thema „Von Studenten im Schlafrock und Professoren mit Perücken – Die Uni Leipzig früher und heute“.

An der Universität Leipzig wird ein fachübergreifendes, kostenfreies Alumni-Netzwerk aufgebaut. Ziel ist es, die Ehemaligen untereinander und mit der Universität zu vernetzen. Dafür wurde im April 2008 auf der Homepage der Universität Leipzig ein Alumni-Portal als Kontaktstelle eingerichtet. Das Netzwerk umfasst mittlerweile Tausende Ehemalige aus aller Welt und ermöglicht, miteinander in Verbindung zu treten. Weitere Informationen unter www.alumni.uni-leipzig.de



„In welcher Familie sind die meisten Ehemaligen der Alma mater Lipsiensis zu finden?“ Mit diesem Aufruf startete die Universität Leipzig im Winter 2009 eine Suchaktion. Viele Familien beteiligten sich – zwei Familien haben gewonnen, eine davon ist Familie Dres. Sorger-Kulka. Um einen Kern von zehn Medizinerinnen gruppieren sich ehemalige Leipziger Absolventen der Studienfächer Theologie, Journalistik, Informatik oder Biochemie. Ein Kurzfilm zur Gewinner-Familie kann auf der Videoplattform „vierzehn09“ eingesehen werden: www.uni-leipzig.de/~vierzehn/?p=158.



Das Hohe Gericht der Universität wird von den Dorfrichtern ehrenvoll empfangen.

Das Jahrgericht zu Hohenheida

Hohenheida gehörte wie Merkwitz und Gottscheina zu den ehemaligen Universitätsdörfern, die im Jahr 1438 von den Kurfürsten Friedrich und Wilhelm von Sachsen der Universität als Lehen übertragen worden waren. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts übte die Universität hier die niedere wie auch obere Gerichtsbarkeit aus. Auf den sogenannten Jahrgerichten wurden in Anwesenheit des Großpropstes und „der anderen beigeordneten Herren von der Universität“ sowie des Dorfrichters und der ihm zugeordneten Schöppen vornehmlich Bagatellfälle wie Beleidigungen und Schlägereien, aber auch schwerere Verfehlungen wie Körperverletzung und Totschlag verhandelt. Der Großpropst, ein Professor der Juristenfakultät, nahm zu der jeweiligen Strafsache eine „Besichtigung“ vor und fällte dann unter Mitwirkung des Dorfrichters und der Schöppen das Urteil. Die Herren der Universität ließen sich in Kutschen zum Jahrgericht in die Universitätsdörfer fahren, was die Bauern zu bezahlen hatten. Auch für das sich anschließende Festessen mussten die Bauern aufkommen.

Im Rahmen des 600-jährigen Jubiläums der Universität Leipzig und der 610-Jahrfeier von Hohenheida wurde am 21. Juni ein solches

Jahrgericht auf dem Dorfanger von Hohenheida nachgestellt. Der Tradition folgend fuhren Vertreter der Universität in einer Kutsche in Hohenheida vor, um unter Beteiligung des Dorfrichters und seiner Schöppen zu Gericht zu sitzen. An das Gerichtsverfahren schloss sich ein gemütliches Ess- und Trinkgelage nach historischem Vorbild an. Insgesamt drei Gerichtsfälle wurden von Laienschauspielern aus den Bürgervereinen Hohenheida und Merkwitz und der Juristenfakultät nachgespielt. Mehrere hundert Besucher verfolgten das Jahrgericht mit größtem Vergnügen.

Jahresversammlung der DFG

Als Referenz an den 600. Geburtstag der Alma mater Lipsiensis tagte vom 29. Juni bis 1. Juli die Deutsche Forschungsgemeinschaft in Leipzig. Zum Abschluss der Konferenz fand am 1. Juli ein Festakt im Mendelssohnsaal des Gewandhauses statt, an dem auch Bundesforschungsministerin Professor Annette Schavan und der Präsident der Kultusministerkonferenz und Bildungsminister Mecklenburg-Vorpommerns Henry Tesch teilnahmen. Den Festvortrag hielt Professor Udo Peil von der Universität Braunschweig. Der wiedergewählte Präsident Professor Matthias Kleiner sagte in seiner Ansprache, die von Bund und Ländern mit einem Jahresetat von mehr als zwei Milliarden Euro ausgestattete Selbstverwaltungsorganisation der Wissenschaft müsse bei der Bewilligung von Projekten auch die Offenheit im wissenschaftlichen Prozess sichern. Es gelte, beim vielbeschworenen Wettbewerb um die besten Köpfe jenen mehr Wertschätzung und Freiräume zukommen zu lassen, die nicht dem Mainstream folgen, „sondern das Risiko und den Mut des Sich-Irrrens“ auf sich nehmen.

Zeiten der Krise sind „immer auch Zeichen der Erneuerung“ erklärte Bundesforschungsministerin Annette Schavan in ihrem Grußwort an die DFG-Festversammlung. Die beschlossenen Pakte für die Hochschulen und für Forschung und Innovation sowie die Fortführung der Exzellenzinitiative bezeichnete sie als „starke Signale für die Verlässlichkeit im Verhältnis von Politik und Wissenschaft“. Ministerpräsident Stanislaw Tillich verwies beim abschließenden Empfang auf die reiche Wissenschaftslandschaft im Freistaat Sachsen, zu der auch die DFG als „Teil dieser sächsischen Erfolgsgeschichte“ gehört.



Staatssekretär Karl Diller und Rektor Franz Häuser stellen Gedenkmünze und Sonderbriefmarke im Alten Rathaus zu Leipzig vor.

Gedenkmünze und Sonderbriefmarke zum Jubiläum

Designerin Nadine Nill aus Mössingen hat als Motiv für die Sonderbriefmarke den Leipziger Augustusplatz um 1845 mit der Universitätskirche St. Pauli nach einem Bild von Maximilian Knäbig gewählt: „Die Uni Leipzig ist im ständigen Wandel, die Gebäude wurden über die Jahre oftmals neu erstellt, mit der Briefmarke wollte ich an alte Zeiten erinnern.“

Schwäbisches Tageblatt, 28.07.2009

Anlässlich ihres 600-jährigen Jubiläums wurde der Universität Leipzig eine besondere Ehre zuteil: Durch das Bundesministerium der Finanzen wurden eine 10-Euro-Gedenkmünze und eine Sonderbriefmarke herausgegeben. Nur wenige Universitäten in der Bundesrepublik wurden bisher in dieser Weise geehrt.

In der Vergangenheit waren Leipziger Universitätsjubiläen immer wieder numismatisch gewürdigt worden: Zu den Jubiläen 1709, 1809 und 1909 wurden mehrere Medaillen geprägt; auch zur 550-Jahr-Feier 1959 kam eine Gedenkmedaille heraus, mit dem Porträt von Karl Marx. Münzen hingegen wurden selten und in geringer Auflage geprägt, erst anlässlich der 500-Jahr-Feier der Alma mater 1909 wurden ein Zwei- und ein Fünfmarkstück in größerer Auflage in Silber herausgegeben.

Am 8. Juli erfolgte im Festsaal des Alten Rathauses in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste durch den parlamentarischen Staatssekretär

beim Bundesfinanzminister Karl Diller symbolisch die feierliche Übergabe an Rektor Professor Franz Häuser. Der Rektor hob in seiner Ansprache die besondere Ehrung für die Universität hervor. Seit 1986 war keine deutsche Universität mehr mit einer Gedenkmünze geehrt worden. Die Bedeutung der Prägung wird besonders deutlich, wenn man bedenkt, dass das Bundesfinanzministerium lediglich fünf Sonderprägungen pro Jahr zustimmt. Herzliche Grußworte übermittelten Oberbürgermeister Burkhard Jung und die Bundestagsabgeordneten Rainer Fornahl und Manfred Kolbe. Mehreren Ehrengästen wurden Alben mit einer Gedenkmünze, einem Sonderbriefmarkenblock und einem Numisblatt überreicht. Der Rektor begrüßte auch die Schöpfer der beiden Kunstwerke Nadine Nill und Hans Dietrich Dorfstecher. Musikalisch wurde die Veranstaltung durch die Capella Fidicinia umrahmt.

Die Sonderbriefmarke zum 600. Geburtstag der Universität Leipzig mit einer Rekordauflage von 309 Millionen Exemplaren hatte ihren Ersterscheinungstag bereits am 2. Juli 2009. An diesem Tag hatte die Deutsche Post im Hörsaalgebäude ein Sonderpostamt „Erlebnis Briefmarke“ eingerichtet. Mehrere hundert Leipziger ließen sich ihre neuen Sonderbriefmarken mit dem Ersttagsstempel versehen.

Traditionell gab es zum 600. Gründungsjubiläum der Universität Leipzig auch eine Gedenkmedaille. Diese wurde im Auftrag der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft vom Dresdner Künstler Peter Götz Güttler entworfen und in Gold, Silber und Zinn geprägt.



Die neue 10-Euro-Münze erzählt Leipziger Wissenschaftsgeschichte, abgebildet sind unter anderen der Heilige Laurentius und der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz mit seinem Leitsatz „Theoria cum Praxi“. Sie wurde von Münzdesigner Dietrich Dorfstecher aus Berlin entworfen.



Die Bildseite der Medaille zeigt Geschichte und Zukunft der Universität: das Thomaskloster als Gründungsstätte mit einem Doppelporträt der Gründer, das Hauptgebäude und die Universitätskirche St. Pauli zum 500. Jubiläum 1909, das Universitätshochhaus zu DDR-Zeiten sowie das künftige Augusteum und Paulinum. Das alte Siegel der Universität und das Leipziger Stadtwappen stehen für die Kontinuität der Universitätsentwicklung.



Das erste Exemplar der Gedenkmedaille wurde am 19. November 2009 vom Präsidenten der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft Dr. Rudolph Reimann (l.) an Rektor Professor Franz Häuser übergeben.

Nach Begrüßungsworten des Leipziger Oberbürgermeisters Burkhard Jung würdigte Staatsministerin Eva-Maria Stange die Jubiläumsausstellung als einen der Höhepunkte im Jubiläumsjahr. Mit dieser Ausstellung präsentiert sich die Leipziger Universität 600 Jahre nach ihrer Gründung eindrucksvoll im Chor der Wissenschaften. Gestützt auf die lange Tradition erinnere die Universität daran, dass die Aufklärung in Deutschland in Sachsen begann und Leipzig Motor dieser Entwicklung war. Anschließend führte der Kustos der Universität und Kurator der Jubiläumsausstellung Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen die Jubiläumsgäste in die Ausstellung ein. Unter den 700 Exponaten mit 250 Leihgaben aus aller Welt befanden sich der Nachbau einer Rechenmaschine von Gottfried Wilhelm Leibniz, ein Vollkreisinstrument zur Beobachtung der Sterne und die Leupoldsche Vakuumpumpe. Außerdem war in der Ausstellung die älteste Tageszeitung der Welt zu sehen, die „Einkommenden Zeitungen“, ab 1. Juli 1650 in Leipzig gedruckt. Das Exemplar wurde aus Stockholm herbeigeschafft, da in Leipzig keines mehr aufzufinden war. Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung durch das Pauliner

Barockensemble auf historischen Instrumenten unter Leitung von Universitätsmusikdirektor David Timm.

Vom 9. Juli bis zum 6. Dezember besuchten 25 000 Interessenten die Ausstellung, die gemeinsam von Universität, Stadt und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig organisiert worden war. Die Ausstellung wurde durch die Vortragsreihe „Erleuchtende Stunden“ begleitet.

Im Rahmen der Jubiläumsausstellung befasste sich die dreiteilige Veranstaltungsreihe **„Politische Wendungen“** kritisch mit der Geschichte der Universität in den Zeiten von Nationalsozialismus und Sozialismus. Professor Ulrich von Hehl referierte am 15. September zum Thema „Die Universität Leipzig im Nationalsozialismus“, Professor Günther Heydemann am 20. Oktober zum Thema „Die Universität Leipzig im Sozialismus: politischer Widerstand und religiöse Verfolgung“. Eine Podiumsdiskussion unter Leitung von Staatsminister a.D. Hans Joachim Meyer fand am 29. September mit Zeitzeugen aus der Universität zum Thema „Meine Erinnerungen an den Herbst 89“ im Festsaal des Alten Rathauses statt.

600 Jahre in einem Zug

Vom 9. bis 18. Juli präsentierte sich die zweitälteste Universität Deutschlands mit durchgehendem Lehrbetrieb unter dem Motto „600 Jahre in einem Zug“ und dem Veranstaltungsprogramm „600 Jahre Vielfalt“ im flächenmäßig größten Kopfbahnhof Europas, dem Leipziger Hauptbahnhof.

Kanzlertagung 2009

Die Jahrestagung der Kanzlerinnen und Kanzler der Universitäten der Bundesrepublik Deutschland fand aus Anlass des 600-jährigen Bestehens der Universität Leipzig vom 24. bis 26. September in Leipzig statt. Im Zentrum der Tagung stand die Informationstechnologie für Hochschulen unter der Überschrift „Computer Integrated University? – Perspektiven universitären Informationsmanagements“.

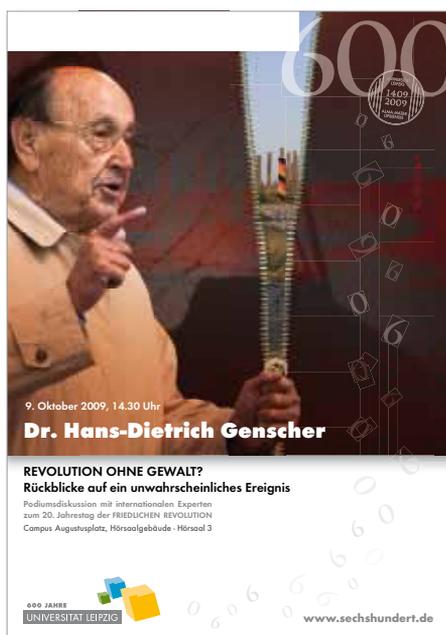


Eine Bühne für die Universität in den PROMENADEN Hauptbahnhof Leipzig

Die Disputanten Tom Lodge, Günther Heydemann, Hans-Dietrich Genscher und Gerhard Drekonja (vlnr)



20. Jahrestag der Friedlichen Revolution



Zwanzig Jahre nach den Ereignissen des Herbstes 1989 erinnerten Universität und Stadt gemeinsam an die größte Montagsdemonstration am 9. Oktober in Leipzig. Die Feiern am 9. Oktober begannen um 10 Uhr mit der Weihe der Freiheitsglocke auf dem Augustusplatz. Um 11 Uhr schloss sich der Festakt des Freistaates Sachsen, des Sächsischen Landtags und der Stadt Leipzig zum Jubiläum der Friedlichen Revolution im Gewandhaus an.

Zu einer besonderen Veranstaltung lud die Universität Leipzig für den Nachmittag des 9. Oktober

ein. Bundesaußenminister a. D. Dr. Hans-Dietrich Genscher diskutierte im Hörsaal 3 zum Thema „Revolution ohne Gewalt? – Rückblicke auf ein unwahrscheinliches Ereignis“ mit den Professoren Tom Lodge von der Universität Limerick in Irland und Gerhard Drekonja von der Universität Wien. Professor Günther Heydemann von der Universität Leipzig und dem Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung in Dresden moderierte die Podiumsdiskussion. Der Hörsaal platzte aus allen Nähten, als Hans-Dietrich Genscher detailliert über die Verhandlungen zur Vereinigung beider deutscher Staaten mit den USA, England, Frankreich und der Sowjetunion berichtete.

Nach der Podiumsdiskussion nahm Hans-Dietrich Genscher am traditionellen Friedensgebet in der überfüllten Nikolaikirche teil. Anschließend versammelten sich auf dem Vorplatz der Oper Zehntausende Leipziger gemeinsam mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Oberbürgermeister Burkhard Jung und OBM a. D. Wolfgang Tiefensee. Kurz nach 19 Uhr richteten der Leipziger Oberbürgermeister und der frühere Gewandhauskapellmeister Kurt Masur Grußworte an die Versammelten. Danach bewegte sich der Zug der Hunderttausend auf den Innenstadtring, der an diesem Abend festlich illuminiert und von verschiedenen nationalen und internationalen Künstlern gestaltet worden war. Der ereignisreiche Tag fand seinen würdigen Abschluss im Gewandhaus mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach und einer Uraufführung von Steffen Schleiermacher.

20 Jahre Mauerfall – Universitätsangehörige erinnern sich

aus der Leipziger Volkszeitung vom 09.11.2009, S. 24

„Einfach nur grandios“

Franz Häuser, Rektor der Universität Leipzig: „Beruflich war ich zu jener Zeit an der Universität Mainz tätig, aber am betreffenden Tag zu Hause in Limburg an der Lahn, wo der Fernseher lief, als diese Schabowski-Presskonferenz kam. Was er zu den Reisebestimmungen sagte, war irgendwie irritierend für mich. Später, als die Live-Bilder von der Grenzöffnung in Berlin kamen, war das einfach nur grandios. Da war meine Angst weg, dass das Ganze in einer blutigen Tragödie enden könnte. Auf der anderen Seite habe ich mich gefragt, wie es möglich sein kann, dass eine Regierung so sprachlos ist.“



„Dachte an ein taktisches Manöver“

Cornelius Weiss, Uni-Altrector: „Ich hatte an jenem Tag als Dozent lange in der Uni-Chemie zu tun, kam erst spät nach Hause und bekam das sensationelle Geschehen in Berlin via Westfernsehen mit. Ich dachte; das ist ein taktisches Manöver und ging davon aus, dass die Mauer bald wieder dicht ist. Vor allem aber schoss mir durch den Kopf, dass durch die Grenzöffnung der Druck auf die DDR-Machthaber nachlassen könnte, weil die Leute lieber auf Westtour gehen. Zum Glück hat sich das nicht bewahrheitet. Die nächste Montagsdemo in Leipzig war mächtiger als die in der Woche davor.“



„Tag unklar in Erinnerung“

Ullrich Heilemann, Uni-Professor: „Wir lebten damals in Essen. Der Tag ist mir nur unklar in Erinnerung. Von der Maueröffnung erfahre ich erst aus den Tagesthemmen. Darin flugs eine historische Bedeutung zu sehen, ist mir, zugegeben, schwer gefallen. Als ich die Bilder von den begeisterten Ost- und Westberlinern sah, kamen mir die Tränen. Dürfte jetzt auch meine Mutter als politischer Flüchtling mit ihren fast 70 Jahren ihr Leipzig wieder sehen? Würden die Zembacher Verwandten nach 30 Jahren uns wieder besuchen dürfen? Wie wohl mein Leipzig aussehen würde? Ich begann neugierig zu werden.“



„Im Gewandhaus Bruckners 6.“

Hartmut Zwahr, promovierter Historiker, Professor an der Universität Leipzig: „Am Abend des 9. November hörte ich mit meiner Frau im Leipziger Gewandhaus Bruckners 6. Sinfonie. Als wir nach dem Konzert nach Hause kamen, saß unser Junge vor dem Fernseher, plötzlich sprang er ganz aufgeregt in die Höhe und rief uns zu: ‚Die Mauer ist auf!‘ Anschließend ging unser Sohn zum Kühlschrank, wo zufälligerweise noch eine Flasche Sekt stand. Er öffnete die Flasche Sekt, und wir stießen auf die Öffnung der Mauer in Berlin an. Das Ereignis wurde von meiner Frau, meinem Sohn und mir am gleichen Abend also noch gebührend gefeiert.“



Kongress „1989 in a Global Perspective“

Die Ereignisse vom Herbst 1989 in Leipzig leiteten für Ost und West eine Epochenwende ein. Zwanzig Jahre später erinnerte daran erstmals ein Fachkongress. Er behandelte die enormen Veränderungen aus globaler Sicht. Die Experten konzentrierten sich auf Themen wie die Überwindung der europäischen Teilung nach 1989, die Veränderungen in Asien und Afrika zu Beginn der 1990er Jahre sowie das Verhältnis Süd- und Nordamerikas nach dem Fall des Eisernen Vorhangs.

Der Kongress wurde am 15. Oktober durch Rektor Professor Franz Häuser, Oberbürgermeister Burkhard Jung und den Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Professor Rainer Eckert eröffnet. Bereits am Vortag hatte Bundesaußenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher zum Thema: „Auf dem Wege zum und im Epochenjahr 1989“ gespro-

chen. An der Veranstaltung im Zeitgeschichtlichen Forum nahmen Wissenschaftler aus aller Welt teil, unter ihnen Konrad H. Jarausch aus Chapel Hill, Alexander Shubin aus Moskau, Oldrich Tuma aus Prag, Michael Geyer aus Chicago, László Borhi aus Budapest, Chris Saunders aus Cape Town, Doug Bond aus Cambridge/Massachusetts, Klaus Mühlhahn aus Bloomington, John French aus Durham, Mark Juergensmeyer aus Santa Barbara, Scarlett Cornelissen aus Stellenbosch, Jie-Hyun Lim aus Seoul und Mihai Manea aus Bukarest. Die Einführung in das Kongressthema „Global structures and the events of 1989“ erfolgte durch die Leipziger Professoren Ulf Engel, Frank Hadler und Matthias Middell. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Hochschulrektorenkonferenz in Leipzig

Die 7. Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz fand aus Anlass des Universitätsjubiläums am 23. und 24. November in Leipzig statt. Am ersten Tag hielten das Präsidium und die Mitgliedergruppen Universitäten/Hochschulen und Fachhochschulen getrennt ihre Sitzungen ab. Am Abend wurde im Neuen Rathaus durch die HRK-Präsidentin Professor Margret Wintermantel der von der Robert-Bosch-Stiftung gestiftete Preis für Hochschulkommunikation 2009 für das beste Studierendenmarketing an die Universität Duisburg-Essen verliehen. Die allgemeine Mitgliederversammlung am 24. November eröffneten Rektor Professor Franz Häuser und Oberbürgermeister Burkhard Jung mit Grußworten. Mit einer abschließenden Pressekonferenz ging die Hochschulrektorenkonferenz am 24. November zu Ende.



Die Welt, 25.11.2009, S. 6

Bereits Wochen zuvor hatten Studierende mehrerer Universitäten Proteste angemeldet. Im Umfeld der Hochschulrektorenkonferenz hatte die Konferenz sächsischer Studierendenschaften zu einer studentischen Demonstration für eine demokratische Bildungspolitik, gegen Studiengebühren und Zulassungsbeschränkungen aufgerufen. 4000 Studierende zogen am 24. November vom Hauptbahnhof über den Innenstadtring zu einer abschließenden Kundgebung in die Universitätsstraße. Sie forderten Änderungen im Bachelor-Master-System. Vom 23. bis 26. November hielten an die hundert Studierende das Rektoratsgebäude besetzt.

„Auf vielen Ebenen muss mehr dafür getan werden, unser Hochschulwesen auf die Höhe der Zeit zu bringen. Das sind wir den jungen Leuten schuldig, und das sind wir eben auch unserem eigenen Land schuldig. Denn Deutschlands Zukunft wird wesentlich von denjenigen geprägt, die heute und morgen in unseren Hochschulen sind. Wir alle haben ein Interesse daran, dass sich möglichst viele junge Menschen in der Universität fundiert bilden können. Dazu gehört auch die Freiheit und die Zeit, im Studium nicht nur Fakten und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu erlernen, das ist wichtig und hier wird nicht nachgelassen, aber es gehört auch dazu, über das Wozu nachzudenken und die Studenten in die Lage zu versetzen, über das Wozu des Ganzen nachzudenken, über Sein und Sollen der Wissenschaft.“

Bundespräsident Horst Köhler auf dem Festakt zum Jubiläum der Universität Leipzig am 2. Dezember 2009



Protestierende Studierende haben das Rektorat besetzt.



Festakt im provisorisch, aber festlich hergerichteten Paulinum

Der Festakt im Paulinum

Der Festakt fand am 2. Dezember, dem Gründungstag der Alma mater Lipsiensis, im noch nicht fertiggestellten Paulinum statt. Die Baustelle Paulinum war für diesen Tag in ein festliches Gewand gekleidet worden. Die 700 geladenen Gäste zeigten sich von der künftigen Aula der Universität, die auch für kirchliche Veranstaltungen zur Verfügung steht, sehr beeindruckt.



Der Bundespräsident vor dem Festakt im Gespräch mit Studierenden

Eine besondere Ehre erfuhr die Universität durch die Teilnahme des Bundespräsidenten Professor Horst Köhler und seiner Gattin an der festlichen Zeremonie im Paulinum, an der auch der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und der Leipziger Oberbürgermeister teilnahmen. Zahlreiche deutsche und ausländische Universitäten von Prag bis Athens/Ohio waren durch Rektoren, Präsidenten und Prorektoren vertreten.

Am Vorabend des Dies academicus am 1. Dezember hatte der Rektor zu einem Dinner in Auerbachs Keller geladen. Mehr als 150 Ehrengäste, darunter zahlreiche ausländische Universitäts- und Hochschulvertreter, waren der Einladung gefolgt. Vertreter der Prager Karls-Universität, der Ohio University Athens, der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt und der Bürgerinitiative „Pro Universität“ überbrachten Grußnoten.



Rektor-Dinner am 1. Dezember in Auerbachs Keller



Einzug des Akademischen Senats mit den Ehrengästen

Nach dem feierlichen Einzug des Bundespräsidenten und des Akademischen Senats der Universität war als Uraufführung „Memoriam – Tempo e tempi“ von Bernd Franke zu hören. In dem zwanzigminütigen Auftragswerk der Universität für Chor und Orchester sind ein Text aus Shakespeares „Hamlet“ und ein Gedicht von Hans-Ulrich Treichel vertont. Letzteres beschäftigt sich mit Fragen von Glauben und Geschichte, von Bildung und Zeit, von Verantwortung und Kunst.

Nach der Begrüßung der Festgäste durch den Rektor ergriff der Bundespräsident das Wort. Er beglückwünschte die Universität Leipzig herzlich zu ihrem 600. Geburtstag, schlug aber auch kritische Töne an. Deutschlands Aufwendungen für den Hochschulbereich seien seit Jahren unterdurchschnittlich, die chronische Unterfinanzierung sei in schlechten Betreuungsquoten, maroden Gebäuden und mangelnder Infrastruktur für Forschung und Lehre sichtbar. Daran hätten auch gerade erst wieder die berechtigten Studierendenproteste erinnert. Es müsse endlich mehr getan werden für die Qualität der Lehre. Das Hochschulwesen müsse auf die Höhe der Zeit gebracht werden, das sei man den jungen Leuten schuldig. Wir alle, so Köhler, haben ein Interesse daran, dass sich möglichst viele junge Menschen in der Universität fundiert bilden können. Abschließend sagte der Bundespräsident: „Wer baut, glaubt an die Zukunft. Hier im Paulinum wie in unserem Hochschulwesen insgesamt muss noch einiges auf- und umgebaut werden, aber ich bin zuversichtlich, dass wir einen Geist und eine Struktur schaffen können, die in die Zukunft tragen.“

Ministerpräsident Tillich betonte in seinem Grußwort, dass mit dem sächsischen Koalitionsvertrag eine gute Lösung für die Zukunft der Hochschulen im Freistaat gefunden sei. Studiengebühren werde es auch in Zukunft in Sachsen nicht geben, wiederholte er noch einmal seine beim Eröffnungskonzert des Jubiläums im Mai gegebene Beteuerung. Oberbürgermeister Jung hob hervor, wie wichtig die Universität für die Stadt Leipzig sei. Man brauche sie als Ideenspender, als Innovationsherd und als kritischen Begleiter der riskanten Ordnungen des 21. Jahrhunderts. StuRa-Sprecher Simon Schultz von Dratzig ging auf



Der Bundespräsident bei seiner Ansprache im Paulinum

Defizite ein, die in der jüngeren Geschichte der Universität dringender Aufklärung bedürften: Zu wenig sei im Zusammenhang mit der Jubiläumsfeier die Aufarbeitung der Geschichte zur Zeit des Nationalsozialismus und des DDR-Sozialismus betrieben worden.

Rektor Franz Häuser hob in seiner Festrede den kontinuierlichen und ununterbrochenen Lehrbetrieb der Alma mater Lipsiensis über die Jahrhunderte hervor. Gleichwohl habe sich die Universität neuen Lehrinhalten in den ersten Jahrhunderten nur zögerlich geöffnet. Erst 1830 änderte man den Namen von *universitas scholastica* in *universitas litterarum*. Seit 200 Jahren jedoch sieht sich auch die Universität Leipzig der neuhumanistischen Humboldtschen Universitäts- und Wissenschaftsidee verpflichtet. Zum Abschluss erinnerte der Rektor an das alte Wort „*universitas semper reformanda*“. Unsere Universität altere selbst nach 600 Jahren nicht. Es möge ihr vergönnt sein, mit Selbstvertrauen wie ihre Gründer und mit Pioniergeist die genannten und die noch unbekannteren Herausforderungen heute und in der Zukunft zu bewältigen.

Mit dem „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy, dargeboten vom Leipziger Universitätschor, dem Chor der Oper Leipzig und dem Mendelssohnorchester unter Leitung von Universitätsmusikdirektor David Timm endete der Festakt der Alma mater Lipsiensis.

Die Universität tanzt trotzdem

Für den Abend des 2. Dezember hatte der Rektor zu einem Universitätsfest in die neue Mensa am Park eingeladen. Dieses Dankeschön war an die Stelle des ursprünglich geplanten Universitätsballs getreten. Zur gleichen Zeit wurde im Paulinum von den Musikern der musikalische Teil des Festakts wiederholt und ein Jazzkonzert gegeben. Rhythmische Klänge in der Mensa lockten manche Mitarbeiterin und manchen Mitarbeiter und natürlich auch Studierende auf die Tanzfläche und ließen den Tag beschwingt ausklingen.

„Wie heißt es in Thomas Manns Buddenbrooks doch so treffend: ‚Die Vergangenheit zu feiern ist hübsch, wenn man, was Gegenwart und Zukunft betrifft, guter Dinge ist.‘“

Bundespräsident Horst Köhler in seinem Grußwort im Paulinum

Außerdem zitierte er Ernst Bloch: „Nur jenes Erinnern ist fruchtbar, das zugleich erinnert, was noch zu tun ist.“

Veranstaltungen an Fakultäten und Einrichtungen

Fachwelten zu Gast in Leipzig

Internationale Kongresse

Rund 300 Veranstaltungen bereicherten das Jubiläumsjahr. Dieser Bericht vermag es nicht, sie alle gebührend zu würdigen. Neben den eingangs angeführten Leitkongressen des Jubiläumsjahres fanden anlässlich des 600. Universitätsgeburtstages zahlreiche international besetzte Kongresse in Leipzig statt:

9. – 12. Mai 2009

56. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin

14. – 16. Mai 2009

125 Jahre akademische Zahnheilkunde in Leipzig – Aus Tradition für Innovation

20. – 23. Mai 2009

44. Jahrestagung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft

21. – 24. Mai 2009

3. Internationales Symposium zum Corpus Judaeo-Hellenisticum

4. – 7. Juni 2009

3. European Conference on African Studies

12. – 17. Juli 2009

11. International Congress of the European Association of Veterinary Pharmacology and Toxicology

6. – 11. September 2009

Botanikertagung 2009 unter dem Motto „Plants for the future“

10. – 13. September 2009

26. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie

24. – 27. September 2009

107. Kongress der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft

30. September – 2. Oktober 2009

Tagung „Metaphysik der Hoffnung. Ernst Bloch als Denker des Humanen“

7. – 10. Oktober 2009

6. Jahrestagung der Deutschen Vereinten Gesellschaft für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin

29. – 31. Oktober 2009

World Conference on Regenerative Medicine



In der Michaeliskirche führt die Universitätsmusik zum Bachfest zwei Festmusiken auf, die Johann Sebastian Bach für die Universität Leipzig komponiert hat.

Ein Jubiläumsjahr voller Musik

Leipziger Universitätsmusik

Die Leipziger Universitätsmusik gestaltete nach den Aufführungen von Januar bis Anfang Mai (s. S. 80) zahlreiche weitere ausgezeichnete und vielbesuchte Konzertveranstaltungen. Am 24. Mai feierte das Universitätsorchester die fünfjährige Patenschaft mit dem MDR-Sinfonieorchester mit einem Benefizkonzert für die Epitaphien der 1968 gesprengten Universitätskirche St. Pauli. Im Rahmen des Bachfestes bot die Universitätsmusik am 14. Juni in der Michaeliskirche ein Festmusikenkonzert unter Beteiligung des Universitätschors und des Pauliner Barockensembles. Am 11. Juli gaben die mitteldeutschen Universitätschöre aus Halle, Jena und Leipzig ein prachtvolles Chorkonzert in der Leipziger Peterskirche. Die Unibigband trat am 14. August im Rahmen der „Classic Open“ auf dem Leipziger Marktplatz auf. Am 3. Oktober musizierten studentische Bands bei den Leipziger Markttagen und am 22. November führte der Leipziger Universitätschor gemeinsam mit dem Coro de la Universidad de Sevilla in der Leipziger Thomaskirche Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“ auf. Nach dem Festakt der Universität am 2. Dezember im Paulinum (s. S. 106) beschlossen zwei weitere Konzerte den Jubiläumstag: In einem ausverkauften Festkonzert wurde der musikalische Teil des Festakts vom Vormittag wiederholt und im Paulinum klang der Jubiläumstag mit einem Jazzkonzert der LeipzigBigBand und des Pauliner Kammerorchesters aus.

Das Weihnachtskonzert der Unibigband und die Aufführung der Kantaten IV bis VI des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach mit dem Universitätschor am 15. Dezember in der Peterskirche waren die letzten großen Konzerte der Leipziger Universitätsmusik in diesem ereignisreichen Jahr der Universität.

LEIPZIGER UNIVERSITÄTS MUSIK

600

SAMSTAG 11. 7. 2009 20 UHR
PETERSKIRCHE ZU LEIPZIG

GEMEINSCHAFTSKONZERT

Studentenchor der Universität Jena
Chor der Universität Halle
Ariel Ramon: „Missa solenne“ für Chor, Sopran,
Preisblatt, Gitarre und Klavier u. a.
Universitätschor Halle „Johann Friedrich Reichardt“
Leitung: UMD Jens Lorenz, Jens Arendt
Ehrliche Chormusik u. a.
Leipziger Universitätschor
Leitung: UMD David Timm
Werke von Brahms, Mendelssohn-Bartholdy, Tannhäuser

600 JAHRE UNIVERSITÄT LEIPZIG

Creditreform

www.sechshundert.de/musik



Aquarellierte Originalzeichnungen für den Atlas der Anatomie des Menschen zeigte das Institut für Anatomie vom 5. Februar 2009 bis zum Jahresende. Die drei Bände erschienen mit farbigen Reproduktionen in 1. Auflage von 1978 bis 1982.



Katharina Stegbauer öffnet die Tür zum Ägyptischen Museum für die Besucher der Museumsnacht „Halzig & Leiple“ 2009.

Museumsnacht „Halzig & Leiple“

im Ägyptologischen Institut/Ägyptischen Museum – Georg Steindorff

Den Museen der Leipziger Universität bescherte die 10. Museumsnacht 2009, die am 25. April in Leipzig und Halle unter dem Motto „Gemischtes Doppel“ stattfand, zahlreiche Besucher, allein dem Ägyptischen Museum im Interim in der Burgstraße 1 600. Dort erfreuten sie sich nicht nur an den Exponaten, sondern vergnügten sich auch mit Such- und Brettspielen und Tanzeinlagen.

Die barrierefreie Wanderausstellung „Das Alte Ägypten (Be)Greifen. Vierzig Berührungspunkte für Sehende und Blinde“ fand in allen Ausstellungsorten so großen Anklang, dass dieses Konzept in die Neuaufstellung des Ägyptischen Museums im Frühjahr 2010 im Krochhaus integriert werden soll. Dort werden sich sowohl für die Magazine als auch für die Ausstellungsräume die Bedingungen auf dann 500 m² Ausstellungsfläche deutlich verbessern.



Johann George Tromlitz (1725 – 1805) präsentiert stolz die von ihm erfundene Vorstufe der heutigen Querflöte.

„Studiosi, Magistri und die Musik“

Musikalische Geschichten im Museum für Musikinstrumente

Die Sonderschau des Museums für Musikinstrumente „Studiosi, Magistri und die Musik – Musikalische Geschichten“ (31.08.2009 – 31.07.2010) wirft kuriose Streiflichter auf das studentische Musizieren, beleuchtet Alltag und Festtag von Musikern an der Universität von ihrer Gründung bis heute und zeigt zukunftssträchtige Begegnungen zwischen Wissenschaft und Kunst. Zur Ausstellung liegt eine Publikation „600 Jahre Musik an der Universität Leipzig“ vor.

Schatzkammer des Wissens

Universitätsbibliothek

„Musik + Wissenschaft = Hugo Riemann“

Mit der Ausstellung „Musik + Wissenschaft = Hugo Riemann“ vom 13. November 2008 bis 14. Februar 2009 erinnerte die Universitätsbibliothek Leipzig an Hugo Riemann (1849 – 1919), „den größten europäischen Musikforscher seiner Generation“. Sein Name ist untrennbar

verbunden mit der Gründung des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität als Collegium Musicum und seinem 1882 erschienenen Musiklexikon, einem der bedeutendsten Musiklexika des 19. und 20. Jahrhunderts. Zur Ausstellung erschien ein farbig gedruckter Katalog.

„Leipziger – Eure Bücher!“

„Leipziger – Eure Bücher!“ vom 19. Juni bis 20. November 2009 machte Leipziger Geschichte erlebbar. Von einer der ältesten und bedeutendsten städtischen Büchersammlungen Deutschlands, der ehemaligen Ratsbibliothek Leipzig, überstanden nur die wertvollsten Stücke den Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung präsentierte besonders kostbare und alte Stücke der Sammlung, die sich seit 1962 in der Universitätsbibliothek befinden, angefangen von mittelalterlichen Handschriften über Zeugnisse der Reformationszeit und der höfischen Kultur Sachsens bis hin zum umfangreichen Schriftwechsel von Künstlerpersönlichkeiten des 19. Jahrhunderts wie Richard Wagner und Max Klingler. Zur Ausstellung erschien ein reich bebildeter Katalog.

Codex Sinaiticus im Netz vereint

Seit Anfang Juli 2009 sind die verstreuten Blätter des Codex Sinaiticus, der ältesten Bibelhandschrift der Welt mit einem vollständig erhaltenen Neuen Testament, als digitalisierte Dokumente wieder vereint. Die Edition der Handschrift im Internet mit mehr als 800 Seiten als internationales Kooperationsprojekt der vier besitzenden Einrichtungen genügt höchsten Ansprüchen. Bereits in der ersten Woche nach ihrer Freischaltung verzeichnete die Internetseite www.codex-sinaiticus.net weit über 100 Millionen Zugriffe. Zum Abschluss des Projekts fand vom 6. bis 8. Juli 2009 in London eine Tagung mit den beteiligten Einrichtungen Universitätsbibliothek Leipzig, British Library London, Katharinenkloster auf dem Sinai und Russische Nationalbibliothek St. Petersburg statt. (S. auch Jahresbericht 2007/2008, S. 123f.)

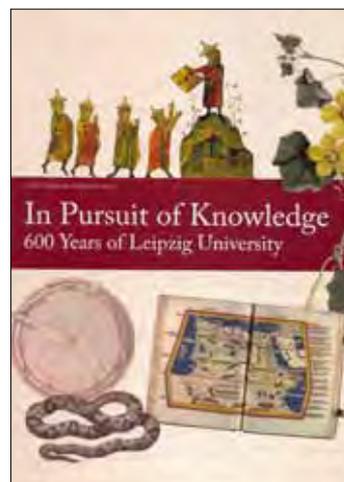
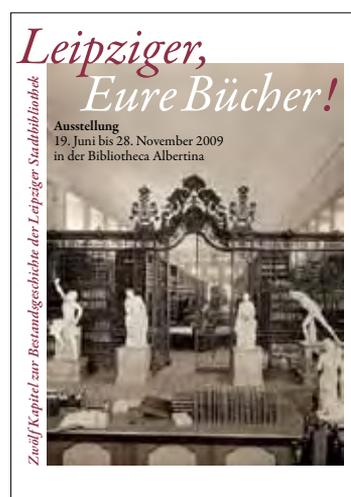
„In Pursuit of Knowledge“

In New York City waren im renommierten Grolier Club vom 10. September bis 21. November 2009 unter dem Ausstellungstitel „In Pursuit of Knowledge. 600 Years of Leipzig University“ die kostbarsten Handschriften der Universitätsbibliothek zu sehen: Teile des Papyrus Ebers (1600 v. Chr.), Teile des Codex Sinaiticus (4. Jh. n. Chr.) und der zweite Band des zweibändigen Machsor Lipsiae (um 1320). Die Ausstellung lehnte sich thematisch an die in Leipzig gezeigte Exposition „Kosmos des Wissens“ an (s. S. 82), der reich bebilderte Katalog war von vornherein in Deutsch und Englisch verfasst.

In Houston – der Partnerstadt Leipzigs – informierte vom 17. November 2009 bis 8. Januar 2010 eine unterhaltsame Multi-Media-Show über die 600-jährige Geschichte der Leipziger Universität. In der



Porträt Hugo Riemann





Der Grolier Club gilt in der amerikanischen Metropole als die feinste Adresse für Bibliophile.

„Das wird eine Schau der Superlative, wir präsentieren 30 unserer spektakulärsten Stücke. Und wir tragen so das 600. Universitätsjubiläum in die USA.“

Professor Ulrich Johannes Schneider,
Direktor der Universitätsbibliothek

„Megan Smith, Grolier’s exhibitions coordinator, calls these manuscripts, truly remarkable documents of cultural significance... Students can see how little college students have really changed over the centuries.“

Columbia Spectator, 30. Oktober 2009

Die Universitätsbibliothek erhält für die Jahre 2009 und 2010 insgesamt 350.000 Euro von der Carl Friedrich von Siemens Stiftung. Sie wurde damit in das Stiftungsprogramm zur Förderung von Universitätsbibliotheken aufgenommen, das insbesondere die Beschaffung der von Studierenden benötigten Spezialliteratur fördern will.

Houston Public Library wurde ein ungewöhnlicher Ausstellungsraum konzipiert: Zweieinhalb Meter hohe Stellwände waren im Lesebereich der Bibliothek so arrangiert, dass sie die Buchstabenfolge LEIPZIG ergaben. Informative Folienplots und eigens angefertigte Faksimiles wertvoller und schöner Manuskripte aus der Leipziger Universitätsbibliothek waren zu besichtigen. Die Ausstellungseröffnung fand im Beisein von Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung statt.

Ergänzt wurden beide Schauen durch eine Videoinstallation und eine Videofilmreihe „sprechender Köpfe“, die die Faszination alter Texte vermittelten.

Vom Naturalienkabinett zur Materialwissenschaft 200 Jahre Mineralogisch-petrographische Sammlung

Die Mineralogisch-petrographische Sammlung der Universität feierte ihren 200. Geburtstag mit einem Vortrag von Professor Gert Klöß, Leiter des Instituts für Mineralogie, Kristallographie und Materialwissenschaft, am 21. November 2009 im Naturkundemuseum Leipzig. Das Festkolloquium „200 Jahre Mineralogie“ wird aufgrund umfangreicher Baumaßnahmen am Institut erst Ende 2010 stattfinden.

Naumannit, Zirkelit, Rinneit, Niggliit und Pauflerit: Fünf Mineralien, die ihre Namen Professoren der Universität Leipzig verdanken und Kennzeichen der großen Tradition der Mineralogie und Kristallographie an der Universität sind. Zum 400. Universitätsjubiläum im Jahr 1809 wurden von Universitätsangehörigen zwei Privatsammlungen mit Mineralien und Edelsteinen gestiftet – der Grundstein für die heutige Sammlung, die mittlerweile zu den ältesten ihrer Art an deutschen Universitäten gehört. Die Sammlung umfasst heute 11 000 Minerale aus aller Welt, 1 000 lagerstättenkundliche Belege aus Deutschland, eine petrographische Sammlung mit 3 500 Stücken und eine Sammlung technischer Produkte.



Krisenzeiten DAS SONNTAGSGESPRÄCH

Die Veranstaltungsreihe „Das Sonntagsgespräch“ wurde im Wintersemester 2008/2009 mit dem Thema „1968“ fortgesetzt. Zu Beginn las der Leipziger Sozialhistoriker Hartmut Zwahr aus seinen Leipziger Tagebüchern der Jahre von 1968 bis 1970, die bundesweit Furore gemacht haben. Eindringlich machte er deutlich, welch hoffnungsvolles Ereignis der Prager Frühling für die Bürger der DDR war. Die Okkupation der ČSSR beendete nicht nur den Versuch eines Sozialismus mit menschlichem Antlitz, sie war der Anfang vom Ende des Staatskommunismus.

Der Hamburger Politologe Bernd Greiner beschäftigte sich mit dem Thema Krieg in Vietnam. In seinem auf der Basis erst jüngst einsehbarer amerikanischer Quellen veröffentlichten Standardwerk „Krieg ohne Fronten“ analysiert er Akte einer entgrenzten Gewalt, die abseits des militärischen Kampfgeschehens im vollen Wissen um die zivile Identität der Opfer geschahen. Sein beunruhigendes Fazit: Der aus der Erinnerung weitgehend verschwundene Vietnamkrieg war nicht nur der gewalttätigste Krieg nach 1945, er kann auch als ein Präludium der asymmetrischen Auseinandersetzungen gelesen werden, in die wir nach dem Ende der Blockkonfrontation eingetreten sind.

Der deutsche Philosoph und Soziologe Alex Demirović sprach über den Wandel der Figur des Intellektuellen von Adorno bis Foucault. Er zeigte zum einen, dass der sogenannte Linksintellektuelle gerade in Deutschland nicht die Regel, sondern die Ausnahme darstellt, zum anderen, dass die Präsenz des Intellektuellen 1968 als ein Denkereignis besonderer Art erscheinen lässt. Niemals wurde so viel vor-, mit- und nachgedacht wie in dieser Zeit der großen Unruhe.

Im Sommer des Jubiläumjahres standen die Sonntagsgespräche unter dem Schwerpunktthema „Krisenzeiten“. Der Dortmunder Diskurstheoretiker Jürgen Link stellte in seinem Vortrag über die

„Krise der Normalität“ die Fragen: Was ist „normal“? Wie wird Normalität produziert? Wo liegen die Grenzen von Normalität? Wann ist Zeit für Anormalität? In einer Welt der Daten und Werte, der Evaluationen und Erhebungen herrscht eine massive Nachfrage nach statistischer Normalität. Gleichzeitig aber greift ein Unbehagen um sich. Die bisherigen Normalitäten sind in eine Krise geraten. Denormalisierung steht auf der Tagesordnung, mit unabsehbaren politischen Folgen. Jürgen Link beschäftigt sich schon länger mit diesen Fragen, bereits 1996 erschien seine Studie „Versuch über den Normalismus“.

Berthold Vogel vom renommierten Hamburger Institut für Sozialforschung sprach über die „Krise der Mitte“. Er konstatierte einen dramatischen Wandel im Sozial- und Selbstverhältnis der sogenannten „Mitte“. Bis gestern war für diese die Welt noch in Ordnung: Leistung lohnte sich, sozialer Aufstieg war machbar, berufliche Sicherheit garantiert. Bis gestern war in den Mittelschichten die Angst vor dem Absturz fast unbekannt. Heute ist dies anders. Das Spiel, in dem der Tüchtige gewinnt, hat seine Regeln geändert. Arbeitslosigkeit und Prekarisierung, Altersarmut und Zukunftsangst ergreifen auch die grundsoliden Bereiche der bürgerlichen Gesellschaft. Heute kann es jeden treffen. Aber wer ist die „Mitte“? Wer verliert wirklich? Was zersetzt sich vor unseren Augen? Wohin geht die politische Reise dieser Mitte? In seinem Vortrag stellte Berthold Vogel die Ergebnisse seiner hoch gelobten Studie „Wohlstandskonflikte. Soziale Fragen, die aus der Mitte kommen“ zur Diskussion. Ein besonderes Augenmerk widmete er der kommunalen Verwaltung, dem politischen Zentrum von Gemeinwohl und Daseinsfürsorge.

Die Reihe „Das Sonntagsgespräch“, die eine kritische Stadtöffentlichkeit mit bekannten Wissenschaftlern und Publizisten ins Gespräch bringt, wird gemeinsam von Universität und Stadt unter der Leitung von Professor Ulrich Brieler fortgesetzt.



Inspiziert von Inspirata: KUNI auf dem Hauptbahnhof



KUNI stillt Neugierde

Die Kinderuniversität Leipzig

Die Kinderuniversität Leipzig würdigte das Universitätsjubiläum mit der Sonderveranstaltung „Von Artistenfakultäten, Saurierknochen und Nobelpreisträgern: Die Universität früher und heute“ am 6. Juni 2009 und mit vier Vorlesungen bei „KUNI auf dem Hauptbahnhof“. Prominenz hatte sich zur Sonderveranstaltung im Rahmen des Weltverkehrsforums 2009 „Ist das Auto mobil?“ am 27. Mai 2009 angesagt: ITF-Generalsekretär Jack Short, Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee, der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation und ehemaliger Bundespräsident der Schweiz Moritz Leuenberger sowie Professor Axel Ahrens von der Technischen Universität Dresden. Die Neugier der Kinder weckten und stillten auch die weiteren fünf Veranstaltungen vom richtigen Lernen über optische Täuschungen, Cowboys und Indianer bis zur Nützlichkeit von Impfungen und Kuhpupsen.

„Wir wollten die Nachricht vom 600-jährigen Bestehen der Leipziger Universität in die Welt tragen.“

Aus Anlass des Jubiläums der Universität Leipzig beantragten Leipziger Amateurfunker ein Sonderfunkzeichen. Unter dem besonders langen Funkzeichen DR600UL wurden von Anfang August bis Ende Dezember 2009 ca. 11 000 Verbindungen gezählt. Die Bestätigungskarten enthalten außer den Daten der Funkkontakte auch Informationen über das Jubiläum.



Studentische Projekte im Jubiläumsjahr

Neben dem bereits erwähnten Projekt „600 Bäume zum 600. Universitätsgeburtstag“ (s. S. 83) sind weitere studentische Projekte im Jubiläumsjahr hervorzuheben:

„Science – who cares?“

Welchen Wert hat Wissenschaft für die Gesellschaft, in der wir leben? Mit dieser Frage setzten sich etwa 50 Studierende im ersten studentischen Projekt des Jubiläumsjahres vom 17. April bis 28. November in mehreren Kollegs in der Moritzbastei auseinander.

Vom Erfolg geküsst

Mit diesem Motto entwarfen Studierende des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft ein Plakat, das an 150 Standorten in ganz Leipzig zu sehen war und in emotionaler Weise auf das Jubiläum der Universität aufmerksam machte.



Internationales Fußballturnier

Unter dem Motto „Spielen 2009 – Internationales Fußballturnier im Jubiläumsjahr 2009“ beteiligten sich Universitätsmannschaften aus ganz Deutschland sowie ein Team aus Utrecht an einem studentischen Fußballturnier, das am 31. Mai mit dem Sieg einer Leipziger Mannschaft und einer großen Sommerparty auf dem Campus Jahnallee ausklang.

Campusfest Leipzig 2009

Die traditionelle Veranstaltung des StudentInnenRats führte am 17. und 18. Juni Studierende aller Fakultäten auf dem Campus Jahnallee zu Spiel und Spaß zusammen.

„Humboldt reloaded“

Mit dem Untertitel „Perspektiven im gegenwärtigen Verhältnis von Studium, Arbeit und Leben“ fand vom 17. bis 20. September im Hörsaal- und Seminargebäude die vom StudentInnenRat und von „Studierende 2009“ organisierte Tagung statt.



„600 x Blut“ dankt dem 600. Spender.

600 x Blut

Das vom StudentInnenRat Medizin organisierte Blutspendeprojekt wurde am 6. Juni zum campus 2009 begonnen und in den Dienst eines regionalen medizinischen Kinderhilfsprojekts gestellt. Am 5. Dezember 2009 konnte das Institut für Transfusionsmedizin die 600. Spende abnehmen, womit das gesteckte Ziel vorfristig erreicht war. Insgesamt wurden bis zum Jahresende 661 Konserven à 500 ml Blut gespendet.

20 Jahre StuRa

„20 Jahre StuRa“ begingen der StudentInnenRat und „Studierende 2009“ am 14. November auf einer Zusammenkunft mit anschließender Campusführung und Abendparty. Die an diesem Tag eröffnete Fotoausstellung war bis Ende Januar 2010 im Hörsaalgebäude zu sehen.

Die große Studentenparty

feierte am 1. Dezember in der Moritzbastei und in der neuen Mensa am Park in den Dies academicus hinein.

Berichte aus 600 Jahren Studium

lasen Studierende öffentlich in der Lesenacht am 29. November in der Bibliotheca Albertina.



Städtische Beiträge zum Jubiläum

Universität und Stadt hatten in Vorbereitung des Festjahres Arbeitsgruppen gebildet, die Ideen und Projekte für ein gelungenes Jubiläum entwickelten:

Die **AG Wirtschaft und Finanzen** mit Brigitte Brück vom Amt für Wirtschaftsförderung initiierte mehrere Treffen von Vertretern aus Politik und Wirtschaft und das große Sponsorentreffen am 19. Februar 2008 in der Moritzbastei.

Die **AG Feste und Veranstaltungen** mit Amtsleiter Herbert Unglaub vom Marktamt der Stadt begleitete und beförderte zahlreiche Aktionen zum Jubiläum in der Leipziger Innenstadt.



Weihnachtsmarktstand der Universität Leipzig im Dezember 2009

Die **AG Internationales** mit der Referatsleiterin für europäische und internationale Zusammenarbeit Dr. Gabriele Goldfuß und dem Ausländerbeauftragten der Stadt Stojan Gugutschkow unterstützte die internationalen Jubiläumsveranstaltungen, unter anderem auch den Jubiläums-Staffellauf Prag – Leipzig.

Die **AG Junges Leipzig** mit Amtsleiter Dr. Siegfried Haller vom Jugendamt beförderte den Leitkongress „Wissen und Bildung“ und unterstützte mehrere studentische Projekte.

Die **AG Bürger und Vereine** unter Leitung von Abteilungsleiter Dr. Günter Roski gestaltete mit der Juristenfakultät das historische Jahrgericht im Dorf Hohenheida am 21. Juni.

Die **AG Kultur und Musik** unter Leitung von Kulturbürgermeister Dr. Georg Girardet hatte seitens der Stadt den größten Anteil am Gelingen des Jubiläums. Kulturelle Institutionen der Stadt präsentierten Beiträge zum Jubiläum:

- **Oper Leipzig** – Die Oper widmete dem Universitätsjubiläum drei Aufführungen und eine Diskussionsrunde: am 9. Mai das Musiktheaterprojekt „Clara S.“ und die Kirchenkantate „Ich habe genug“ von Johann Sebastian Bach, am 17. Mai „Moderne Menschen – eine Schönberg-Trilogie“, am 8. Oktober die Premiere „Al gran sole carico d’ amore“ von Luigi Nono und am 17. Mai eine Sonderveranstaltung in der Reihe „Oper – Leipzig – Talk“.
- **Bach-Archiv Leipzig** – Das Bach-Archiv richtete im Rahmen des Bachfestes am 12., 14. und 20. Juni drei Konzerte von Mendelssohn-Bartholdy, Bach und Reger in der Alten Handelsbörse und in der Thomaskirche aus.
- **Gewandhaus** – Am 16. Oktober 2009 war das Große Concert dem Kongress „1989 in a Global Perspective“ gewidmet. Gewandhausdirektor Professor Andreas Schulz gab für die internationalen Gäste eine Einführung und einen Sektempfang.

- **Hochschule für Musik und Theater** – Am 4. November widmete die Hochschule für Musik und Theater dem Universitätsjubiläum ein Konzert im Gewandhaus.
- **Stadtbibliothek** – Eine gemeinsame Ausstellung von Universitäts- und Stadtbibliothek unter dem Titel „Leipziger – Eure Bücher!“ wurde am 19. Juni in der Bibliotheca Albertina eröffnet (s. S. 113).
- **Naturkundemuseum** – Ab dem 25. Juni präsentierte das Naturkundemuseum die Ausstellung „Tiefsee – die erste deutsche Expedition ‚Valdivia‘“. Diese Expedition wurde 1898 vom Professor der Universität Leipzig Carl Chun geleitet.
- **Museum der bildenden Künste** – Ab dem 27. August zeigte die Grafische Sammlung des Museums der bildenden Künste aus Anlass des Universitätsjubiläums „Die Sammlung Gottfried Winckler“.

Die Stadt Leipzig unterstützte außerdem die Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt“ im Alten Rathaus und die Sonntagsgespräche zum Schwerpunktthema „Krisenzeiten“ (s. S. 100 u. 115). Sie finanzierte die Tätigkeit eines Mitarbeiters über den Zeitraum von drei Jahren zugunsten der Vorbereitung des Jubiläums in der Geschäftsstelle 2009.

Der weltgrößte Adventskalender in Leipzig stand 2009 unter dem Motto „Unsere Universität hat JUBELäum“.



Rückblick und Ausblick

Rektor Franz Häuser im Interview im Uni-Journal im Dezember 2009

Magnifizenz, was war für Sie das Glanzlicht in dem an Höhepunkten gewiss nicht armen Jubiläumsjahr 2009?

Natürlich der Festakt im dafür eigens hergerichteten Paulinum mit vielen illustren Gästen aus dem In- und Ausland und vor allem mit dem Bundespräsidenten als dem Repräsentanten unseres Staates. Attraktiv war das Eröffnungskonzert am 9. Mai zum Auftakt des Jubiläums, zu dem uns der Prager Rektor die Ehre gab. Ich möchte auch den Lauf Prag – Leipzig nennen. Hier hat mich das Zusammenwirken mit der Karls-Universität, das Engagement der Beteiligten auf beiden Seiten und die hohe Emotionalität angesprochen. Spannend waren unsere zentralen Kongresse mit renommierten Fachvertretern auch aus dem Ausland.

Hat das Jubiläum außer der Festigung der Beziehungen zur Mutteruniversität in Prag für weitere Kontakte gesorgt, die nun ausgebaut werden können?

Ich denke schon, dass unsere Wissenschaftler die Chance genutzt haben, mit den von ihnen eingeladenen ausländischen Kollegen vertieft ins Gespräch zu kommen, um die Beziehungen zu intensivieren. Ohne solche unmittelbaren Kontakte entsteht keine Zusammenarbeit auf Universitätsebene.

*Wenn das Jubilaecum uns wolte Kräfte
in Beutel bringen, ey wie schöne wolten
wir dreyfach Jubilate singen.“*

Text einer Spottmedaille zum Jubiläum der Universität Leipzig 1709. Die darin ausgedrückten Erwartungen haben sich auch 300 Jahre später nicht erfüllt.

Das Jahr 2009 diente meistens dem Rückblick, es wurde aber natürlich auch vorausgeschaut. Wo steht die Uni zum Jubiläum 2019? Wie muss sich die Universität weiterentwickeln, um international konkurrenzfähig zu bleiben?

Wäre ich Hellseher, würde mir die Antwort leichter fallen. Die Universität kann sich nur aus dem heraus weiterentwickeln, was gegenwärtig geschaffen worden ist, das heißt in der Forschung aus den Profilbildenden Bereichen, in der Nachwuchsförderung vor allem aus der Research Academy und in der Lehre durch eine Optimierung des Bologna-Prozesses.

Wie beurteilen Sie die aktuellen Rahmenbedingungen durch die Hochschulpolitik? Können Sie die Studierenden verstehen, die auch an der Universität Leipzig protestiert haben?

Der im Vordergrund stehende Bologna-Prozess lässt sich mit den Ressourcen für die alten Studiengänge nicht qualitativ umsetzen; erst recht dann nicht, wenn man von der Universität verlangt, die Immatrikulationszahlen des Jahres 2005, also vor Einführung der Bachelorstudiengänge im Wintersemester 2006/2007, zu gewährleisten. Hier ist vor allem die Politik gefragt.

Es ist nur wenigen Rektoren vergönnt, ein solches Jubiläum miterleben und mitgestalten zu können. Verraten Sie uns bitte Ihren persönlichsten Moment im Universitäts-Jubiläums-Jahr 2009?

Es mag vielleicht überraschen, aber ich war persönlich ungemein erleichtert, als das Eröffnungskonzert am 9. Mai begann; denn mit einem Mal wurde nicht mehr nur geplant und vorbereitet, sondern das Jubiläum nahm tatsächlich seinen Anfang.





Chronik 2009

Auma Obama, Halbschwester des US-Präsidenten, am 4. August 2009
zu Gast an der Universität Leipzig

Chronik ausgewählter Ereignisse 2009

- 05.01. – 31.03.2009 Das Jubiläumsjahr 2009 der Universität Leipzig wird mit der Sonderausstellung der Kustodie „600 Jahre Kunst der Universität Leipzig“ eingeleitet.
- 08.01.2009 Tag der offenen Tür mit 260 Veranstaltungen der Fakultäten
- 10.01.2009 Start der Festkonzert-Reihe des Universitätsorchesters im Jubiläumsjahr im Gewandhaus zu Leipzig mit Stücken von Anton Webern, Maurice Ravel und Jean Sibelius
- 12.01.2009 Internationaler Workshop zur Stammzellbiologie am Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie
- 14.01.2009 Internationaler Workshop zu Virusinfektionen bei Tieren an der Veterinärmedizinischen und Medizinischen Fakultät
- 15./16.01.2009 Vom Institut für Germanistik und dem Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur organisierte internationale Konferenz „Textgelehrte“
- 21.01.2009 Das Institut für Angewandte Informatik e. V. an der Universität Leipzig erhält die Anerkennungsurkunde als An-Institut.
- 22.01.2009 Internationaler Trainingskurs am chirurgischen Cockpit an der Medizinischen Fakultät
- 22.02.2009 Eröffnung des neu gegründeten Ernst-Jaeger-Instituts für Unternehmensanierung und Insolvenzrecht an der Juristenfakultät
- 25.02.2009 Das Sächsische Staatsministerium der Finanzen übergibt der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie das neue Sonderlaborgebäude.
02. – 04.03.2009 Internationaler Kongress „Risiko Erde“ in Kooperation mit dem Deutschen Komitee für Katastrophenvorsorge an der Fakultät für Physik und Geowissenschaften
- 02.03. – 19.10.2009 Erster internationaler wissenschaftlicher Leitkongress des Jubiläumsjahres „Wissen und Ordnung. Riskante Ordnungen – fremde Erfahrungen – ferne Hoffnungen“ mit insgesamt 14 Veranstaltungen
- 11.03.2009 Internationaler Operationskurs zu Erkrankungen des Kehlkopfes an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
12. – 15.03.2009 10. Buchmesse-Akademie der Universität Leipzig und der Leipziger Messe im Zeichen des 600-jährigen Universitätsjubiläums
- 13.03.2009 Als erster Band der fünfbändigen „Geschichte der Universität Leipzig 1409 – 2009“ wird Band 4 auf der Buchmesse-Akademie vorgestellt.
- 15.03.2009 Die amerikanische Philosophin Martha C. Nussbaum spricht in einer Sonntagsvorlesung zum Thema „Liberty of Conscience: the Attack on Equal Respect“.

18. – 21.03.2009 19. Internationale Jahrestagung der Gesellschaft für Virologie am Institut für Virologie
- 18.03. – 27.06.2009 Wanderausstellung „Historischer Streifzug durch das chemische Labor“ des Carl-Bosch-Museums Heidelberg an der Fakultät für Chemie und Mineralogie
25. – 28.03.2009 Internationale Tagung „Gewalt im Frieden“ am Institut für Politikwissenschaft
- 26.03. – 31.05.2009 Ausstellung „Ein Kosmos des Wissens. Weltschifterbe in Leipzig“ in der Bibliotheca Albertina
- 01.04.2009 Gründung des Instituts für öffentliche Finanzen und Public Management an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- 01.04. – 25.04.2010 Studierende pflanzen 600 Bäume zum 600. Jubiläum der Universität im Leipziger Stadtgebiet.
- 15.04.2009 OBM Burkhard Jung, LVB-Geschäftsführer Wilhelm Georg Hanss und Rektor Professor Franz Häuser übergeben eine Sondertram mit Daten, Bildern und Texten aus 600 Jahren Universitätsgeschichte in den Liniendienst der Stadt Leipzig.
18. – 22.04.2009 Internationale Tagung des „Club 33“ zum Thema Internationalisierung von Hochschulen an der Universität Leipzig
22. – 26.04.2009 Im Rahmen des Utrecht Network treffen sich Vertreter von 31 Universitäten aus 28 verschiedenen Ländern an der Universität Leipzig.
- 09.05.2009 Eröffnungskonzert zum 600-jährigen Jubiläum der Universität Leipzig im Gewandhaus mit den Ensembles der Leipziger Universitätsmusik unter Teilnahme von Ministerpräsident Stanislaw Tillich, dem Rektor der Karls-Universität Prag Professor Václav Hampl und OBM Burkhard Jung
- Studieninformationstag auf dem Campus Jahnallee
- 10.05.2009 Präsentation der Sonderedition der Leipziger Blätter zum 600. Jubiläum der Universität Leipzig im Neuen Senatssaal
11. – 13.05.2009 Zweiter internationaler wissenschaftlicher Leitkongress des Jubiläumsjahres „Wissen und Geist: Universitätskulturen“ in der Alten Börse zu Leipzig
- 14.05.2009 Eröffnung des neu gegründeten Global and European Studies Institute an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
14. – 16.05.2009 Festveranstaltung am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde anlässlich der Gründung des ersten deutschen Zahnärztlichen Instituts vor 125 Jahren in Leipzig, Umbenennung in „Friedrich-Louis-Hesse-Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und orale Medizin“
- 15.05.2009 Mit Festvorträgen und der Enthüllung einer Gedenktafel wird das ehemalige Laboratorium für Angewandte Chemie in das Programm „Historische Stätten der Chemie“ der Gesellschaft Deutscher Chemiker aufgenommen.
- 19.05.2009 Die Konrad-Adenauer-Stiftung veranstaltet gemeinsam mit der Universität im Alten Senatssaal die Tagung „Belter-Dialoge – Impulse zu Zivilcourage und Widerstand“ zum studentischen Widerstand in der DDR.
- 21./22.05.2009 Deutsche Hochschulmeisterschaften im Orientierungslauf an der Sportwissenschaftlichen Fakultät

21. – 23.05.2009 Internationale Tagung „Aktive, Zuschauer, Schiedsrichter – wie erleben sie den Sport?“ an der Sportwissenschaftlichen Fakultät
21. – 24.05.2009 3. Internationales Symposium zum Neuen Testament und zur hellenistisch-jüdischen Alltagskultur in der Villa Tillmanns
22. – 24.05.2009 35. Internationale Tagung zur Generativen Grammatik des Südens an der Universität Leipzig
- 29.05.2009 Die Universität Leipzig gewinnt mit ihrem Marketingkonzept „Abenteuer FernOst – Leipziger Freiheit erleben“ eine Fördersumme von 100.000 Euro im Wettbewerb der Hochschulinitiative Neue Bundesländer „Schneller ins Studium“.
- 30.05./01.06.2009 Die Initiative Studierende 2009 veranstaltet ein internationales Fußballturnier.
- 03.06.2009 Start des neuen Graduiertenkollegs „Religiöser Nonkonformismus und kulturelle Dynamik“
03. – 07.06.2009 Mannschaftsstaffellauf über 300 Kilometer von Prag nach Leipzig in Erinnerung an die Gründung der Universität Leipzig im Jahr 1409
- 04.06.2009 Feierliche Übergabe des neuen Institutsgebäudes in der Grimmaischen Straße an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät. Der ehemalige Wirtschaftsweise und Gründungsdekan Bert Rürup hält einen Vortrag zum Thema „Nach dem Tsunami auf den Finanzmärkten – wie geht es weiter?“.
04. – 06.06.2009 Europäische Konferenz zu Politik, Ökonomie, Kultur und Geschichte der Länder Afrikas am Institut für Afrikanistik
- 05.06.2009 Verleihung der Ehrensenatorwürde der Universität Leipzig an Christoph Oswald, alleiniger Vorstand der Wüstenrot Holding AG Ludwigsburg, für seine Verdienste um die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und die Unterstützung des Universitätsjubiläums
05. – 07.06.2009 campus 2009 „Spaß am Denken“ auf dem Leipziger Augustusplatz
Erstes zentrales Alumni-Treffen an der Universität Leipzig
- 08.06.2009 Das Graduiertenkolleg „Interneuro – Interdisziplinäre Ansätze in den zellulären Neurowissenschaften“ an der Universität Leipzig wird für weitere viereinhalb Jahre von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 2,3 Mio. Euro gefördert.
10. – 14.06.2009 5. Internationales Kolloquium zu Tschadischen Sprachen in der Villa Tillmanns
- 11./12.06.2009 Festsymposium der Medizinischen Fakultät zum Thema „Zukunft der Universitätsmedizin Leipzig – 20 Jahre nach der friedlichen Revolution“ anlässlich des 70. Ordentlichen Medizinischen Fakultätentages der Bundesrepublik Deutschland in Leipzig
11. – 13.06.2009 Internationale Konferenz „Morphology of the World’s Languages – Morphologie der Sprachen der Welt“ an der Universität Leipzig
18. – 20.06.2009 Dritter internationaler wissenschaftlicher Leitkongress des Jubiläumsjahres „Wissen und Bildung – Gegenwart gestalten, um Zukunft zu bilden. Herausforderungen für Bildung und Erziehung im 21. Jahrhundert“ im Hörsaalgebäude
- 19.06. – 29.11.2009 Ausstellung „Leipziger – Eure Bücher!“ in der Bibliotheca Albertina
20. – 27.06.2009 15. Internationale Studentische Woche unter dem Motto „WissenSCHAFFT Gemeinschaft“ mit 35 Veranstaltungen zu kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Themen

- 22.06.2009 Die Universität Leipzig richtet ein Hochschuldidaktisches Zentrum für alle sächsischen Hochschulen ein.
24. – 27.06.2009 Internationale interdisziplinäre Tagung „Politische Wechsel – sprachliche Umbrüche“ des Instituts für Germanistik im Zeitgeschichtlichen Forum
- 25.06.2009 Bundesfinanzminister Peer Steinbrück spricht in einer Kooperationsveranstaltung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit der Handelshochschule Leipzig zum Thema „Business as usual oder historische Zäsur?“ im Hörsaalgebäude.
- Erste Werner-Ihmels-Gedenkvorlesung der Theologischen Fakultät zum 60. Todestag des Studenten Werner Ihmels im Festsaal des Neuen Rathauses
- 27.06.2009 Zum Tag der Architektur stellen die Universität, das Studentenwerk und der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement die fertiggestellten Gebäude am Augustusplatz vor: Hörsäle, Seminarräume, Mensa am Park, Campus-Bibliothek, Institutsgebäude der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.
- 29.06. – 01.07.2009 Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hält ihre Jahresversammlung 2009 zu Ehren des 600-jährigen Bestehens der Universität in Leipzig ab.
- 01.07.2009 Start des Transregio-Sonderforschungsbereichs TRR 67 der Universität Leipzig und der Technischen Universität Dresden zur Erforschung und Entwicklung von funktionellen Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe
08. – 10.07.2009 Internationale Jahrestagung des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas unter dem Thema „In, mit und über Ostmitteleuropa 1989 bis 2009“
- 08.07. – 06.12.2009 Die Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst Dr. Eva-Maria Stange eröffnet am 8. Juli die Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“ im Alten Rathaus, die bis zur Schließung am 6. Dezember 25 000 Besucher zählt.
- Feierliche Präsentation einer Sonderbriefmarke und Gedenkmünze anlässlich des 600-jährigen Bestehens der Universität Leipzig im Alten Rathaus
09. – 18.07.2009 Die Universität Leipzig präsentiert sich unter dem Motto „600 Jahre in einem Zug“ in den PROMENADEN Hauptbahnhof.
10. – 12.07.2009 450 Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes treffen sich an der Universität Leipzig zum Erfahrungsaustausch.
11. – 14.07.2009 Internationales Treffen der Europäischen Gesellschaft für Neurochemie im Paul-Flechsing-Institut für Hirnforschung
12. – 16.07.2009 Die Veterinärmedizinische Fakultät veranstaltet den 11. Internationalen Kongress der Europäischen Vereinigung für Veterinär-Pharmakologie und Veterinär-Toxikologie im Congress Center Leipzig.
27. – 31.07.2009 Europäische Sommeruniversität „Kulturen und Technologien“ im Geisteswissenschaftlichen Zentrum
- 04.08.2009 Rektor Professor Franz Häuser empfängt Auma Obama, die Halbschwester von US-Präsident Barack Obama, zu einem Informationsbesuch.
13. – 15.08.2009 Die Universität Leipzig beteiligt sich mit einem Bioreaktor am Wissenschaftszug der Max-Planck-Gesellschaft im Leipziger Hauptbahnhof.

16. – 21.08.2009 Im Rahmen der Kampagne „Abenteuer FernOst – Leipziger Freiheit erleben“ lädt die Universität künftige Studierende zur „AbenteuerReise“ nach Leipzig ein.
- 06.09.2009 Im Universitätsgottesdienst in der Nikolaikirche wird Daniel Beilschmidt als neuer Organist der Universität Leipzig in sein Amt eingeführt. Der bisherige Universitätsorganist Professor Christoph Krummacher wird verabschiedet.
06. – 11.09.2009 Internationale wissenschaftliche Tagung „Pflanzen für die Zukunft“ im Hörsaalgebäude
07. – 17.09.2009 Französische Sommeruniversität „Frankreich und die visuellen Künste“ am Frankreichzentrum
- 10.09. – 21.11.2009 Unter dem Ausstellungstitel „In Pursuit of Knowledge. 600 Years of Leipzig University“ zeigt die Universitätsbibliothek im renommierten Grolier Club in New York 30 ihrer kostbarsten Handschriften.
16. – 20.09.2009 Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ und das Global and European Studies Institute der Universität Leipzig richten ein Internationales Forum „1939 – Hitler, Stalin und das östliche Europa“ in Wrocław aus.
- 19.09.2010 Mitglieder des Rektorats und Vertreter aller 14 Fakultäten legen im Rahmen des Baumpatenschaftsprojekts „600 Bäume zum 600. Jubiläum der Universität Leipzig“ im Oberholz in Großpösna eine Lindenallee an.
21. – 23.09.2009 21. Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen an der Universität Leipzig
24. – 26.09.2009 Jahrestagung der Kanzlerinnen und Kanzler der Universitäten der Bundesrepublik Deutschland an der Universität Leipzig
- 30.09. – 02.10.2009 Öffentliche Tagung zum Erbe des bedeutenden Philosophen des 20. Jahrhunderts Ernst Bloch: „Metaphysik der Hoffnung. Ernst Bloch als Denker des Humanen“
- 06.10.2009 80 Rotarier aus Houston besuchen die Universität Leipzig.
06. – 08.10.2009 Die Universität Leipzig ist auf der Biotechnica in Hannover mit dem Biotechnologisch-Biomedizinischen Zentrum, dem Translationszentrum für Regenerative Medizin und der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie vertreten.
05. – 14.10.2009 Mit dem Projekt „Abenteuer FernOst – Leipziger Freiheit erleben“ bietet die Universität Leipzig allen Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, die Universität und Leipzig als Studentenstadt auf unkonventionelle Weise kennenzulernen. Der Erstsemester-Einführungstag findet auf dem neuen Campus Augustusplatz statt.
07. – 09.10.2009 Die Konferenz des European College of Veterinary Public Health findet in diesem Jahr in Leipzig statt.
- 09.10.2009 Bundesaußenminister a. D. Dr. Hans-Dietrich Genscher spricht auf einer Podiumsdiskussion im Hörsaal 3 zum Thema „Revolution ohne Gewalt? Rückblicke auf ein unwahrscheinliches Ereignis“.
- 10.10.2009 – 24.01.2010 Sonderausstellung „AUREA AETAS“ im Antikenmuseum

- 14.10.2009 Feierliche Immatrikulation im Gewandhaus:
6 389 Studienanfänger schreiben sich an der Universität Leipzig ein.
Vergabe des Wolfgang-Natonek-Preises an Student Walid Abd El Gawad, des Theodor-Litt-Preises an Professor Thomas Lenk und des DAAD-Preises an die Studenten Gerald Eisenblätter und Thomas Seifert
- 14.10.2009 Bundesaußenminister a. D. Dr. Hans-Dietrich Genscher hält eine Gastvorlesung zum Thema „Auf dem Wege zum und im Epochenjahr 1989“.
- 16.10.2009 Festveranstaltung zum 30-jährigen Bestehen des Seniorenkollegs
- 22.10.2009 Erstmals besuchen alle 24 Mitglieder des „Fulbright Seminar for U. S. Administrators in International Education“ die Universität Leipzig; sie werden von Rektor Professor Franz Häuser und Konsul James W. Seward begrüßt.
- 23.10.2009 Feierliche Eröffnung der neuen Campus-Bibliothek im Hörsaalgebäude
26. – 29.10.2009 „Theologische Tage“ der Theologischen Fakultäten Prag und Leipzig zum Thema „Staat und Kirche in Tschechien und Deutschland“
- 29./30.10.2009 Die 13. Interdisziplinäre Jahreskonferenz des Förderkreises Gründungs-Forschung zur Gründungsforschung an deutschen Hochschulen (G-Forum 2009) findet anlässlich des Jubiläumsjahres in Leipzig statt.

„World Conference on Regenerative Medicine“ im Congress Center Leipzig
- 05.11.2009 Ministerpräsident Stanislaw Tillich besucht die Fakultät für Physik und Geowissenschaften, die Fakultät für Chemie und Mineralogie und die Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften“.

Einweihung eines neuen repräsentativen Ausstellungsraums in der Bibliotheca Albertina
- 07.11.2009 Feierliche Eröffnung des neuen Studios von Uniradio mephisto 97.6 im neuen Campus im Beisein von Oberbürgermeister Burkhard Jung
- 11.11.2009 Feierliche Übergabe der Festschrift der Juristenfakultät zum 600-jährigen Jubiläum der Universität Leipzig
- 14.11.2009 Feier anlässlich 20 Jahre StudentInnenRat im Hörsaalgebäude und Eröffnung einer Ausstellung über die Geschichte des StuRa. Die erste demokratisch legitimierte Studierendenvertretung in der DDR wurde am 9. November 1989 an der Universität Leipzig gegründet.
- 17.11.2009 – 18.01.2010 Multi-Media-Show über die 600-jährige Geschichte der Universität Leipzig in der Public Library in Houston, USA
- 19.11.2009 Der Präsident der Sächsischen Numismatischen Gesellschaft Dr. Rudolf Reimann überreicht Rektor Professor Franz Häuser eine Gedenkmedaille, die für das Jubiläum vom Dresdner Medaillenkünstler Peter Götz Güttler entworfen wurde.
- 20./21.11.2009 Internationaler Workshop anlässlich 130 Jahre Psychologische Institute in Leipzig in der Villa Tillmanns
- 21.11.2009 Die Mineralogisch-petrographische Sammlung der Universität Leipzig feiert ihren 200. Geburtstag.
- 22.11.2009 Die Universitätschöre von Leipzig und Sevilla führen in der Leipziger Thomaskirche gemeinsam das Messa da Requiem von Giuseppe Verdi auf.

- 23./24.11.2009 Anlässlich des Universitätsjubiläums findet die Jahrestagung der Hochschulrektorenkonferenz in Leipzig statt.
28. – 29.11.2009 6th International Conference on Equine Reproductive Medicine and 5th Leipzig Expert-workshop on Equine Reproductive Medicine
- 01.12.2009 Zum Rektor-Dinner in Auerbachs Keller empfängt Rektor Professor Franz Häuser am Vorabend des 600. Gründungstages der Universität Vertreter ausländischer Partneruniversitäten, Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur und Sponsoren des Jubiläums.
- 02.12.2009 Mit dem Festakt zum 600. Gründungstag der Universität Leipzig im Paulinum erreicht das Jubiläum mit 700 Gästen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur seinen glanzvollen Höhepunkt. Bundespräsident Horst Köhler hält eine Ansprache, Grußworte sprechen Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Oberbürgermeister Burkhard Jung. Rektor Franz Häuser hat den Leitspruch der Universität „Aus Tradition Grenzen überschreiten“ seiner Rede überschrieben.
Am Abend feiern 1 100 Gäste in der Mensa am Park und im Hörsaalgebäude das Jubiläum mit einem Universitätsfest. Im Paulinum erklingen ein Fest- und ein Jazzkonzert.
02. – 04.12.2009 6. Internationale Tagung zur Soziolinguistik urbaner Räume in der Villa Tillmanns
03. – 05.12.2009 Vierter internationaler wissenschaftlicher Leitkongress des Jubiläumsjahres „Wissen und Effizienz. Ökonomisierung der Wissensgesellschaft. Wie viel Ökonomie braucht und wie viel Ökonomie verträgt die Wissensgesellschaft?“

Der fünfte Band der Geschichte der Universität Leipzig wird vorgestellt.
- 09.12.2009 Auszeichnung der erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler der Universität Leipzig durch Rektor Professor Franz Häuser im Marriott Hotel
- 15.12.2009 Die Präsidentin des Bundesverwaltungsgerichts Marion Eckertz-Höfer gibt zwei seit der Sprengung des Alten Augusteums 1968 verloren geglaubte Skulpturen des Bildhauers Ernst Rietschel – die Regententugenden Weisheit und Gerechtigkeit – an Rektor Professor Franz Häuser zurück.
16. – 18.12.2009 Internationale Tagung „Leipziger Judentümer – Universität, Stadt und Hof als Produzenten, Speicher und Vermittler von Wissen über Juden und Judentum in der Frühen Neuzeit“ an der Universitätsbibliothek
- 17.12.2009 Das Studienvorbereitungsprogramm für chinesische Studienbewerber PANDA feiert sein 10-jähriges Jubiläum im Konfuzius-Institut.



vlnr: Dr. Frank Nolden, Prof. Dr. Robert Holländer, Prof. Dr. Martin Schlegel, Prof. Dr. Franz Häuser, Prof. Dr. Wolfgang Fach

Das Rektorat

Professor Dr. iur. Franz Häuser

geb. 14. August 1945 in Limburg a. d. Lahn
Der Jurist ist Rektor der Universität Leipzig seit 2003.

Professor Dr. rer. pol. Wolfgang Fach

geb. 6. November 1944 in Neuenbürg/Krs. Calw
Der Politikwissenschaftler ist Prorektor für Lehre und Studium seit 2006.

Professor Dr. rer. nat. Wolfgang Schlegel

geb. 31. August 1952 in Reutlingen
Der Zoologe ist Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs seit 2003.

Professor Dr.-Ing. Robert Holländer

geb. 15. August 1953 in Hamburg
Der Bauingenieur und Hydrologe ist Prorektor für strukturelle Entwicklung seit 2006.

Dr. jur. Frank Nolden

geb. 27. Juli 1963 in Heide/Holstein
Der Jurist ist Kanzler der Universität Leipzig seit 2005.

Organigramm der Universität Leipzig

REKTORAT

- Rektor
- Prorektor für Lehre und Studium
- Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs
- Prorektor für strukturelle Entwicklung
- Kanzler

Zentrale Einrichtungen

- Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum (BBZ)
- Career Center (CC)
- Deutsches Literaturinstitut Leipzig (DLL)
- Hochschuldidaktisches Zentrum (HDS)
- Kustodie
- Leipziger Universitätsmusik
- Research Academy Leipzig (RAL)/
Forschungsakademie Leipzig
- Sprachenzentrum
- Studienkolleg Sachsen
- Translationszentrum für Regenerative Medizin (TRM) Leipzig
- Universitätsarchiv
- Universitätsbibliothek (UB)
- Universitätsrechenzentrum (URZ)
- Zentrum für Hochschulsport (ZfH)
- Zentrum für Höhere Studien (ZHS)
- Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS)
- Zentrum für Medien und Kommunikation (ZMK)

Fakultäten

- Theologische Fakultät
- Juristenfakultät
- Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
- Philologische Fakultät
- Erziehungswissenschaftliche Fakultät
- Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Sportwissenschaftliche Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Fakultät für Mathematik und Informatik
- Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie
- Fakultät für Physik und Geowissenschaften
- Fakultät für Chemie und Mineralogie
- Veterinärmedizinische Fakultät

VORLÄUFIGER SENAT

Beauftragte

- Antikorruptionsbeauftragter
- Ausländerbeauftragte
- Beauftragter für Studenten mit Behinderung
- Datenschutzbeauftragter
- Gleichstellungsbeauftragte
- Tierschutzbeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte

Senatskommissionen

- Bibliothekskommission
- Graduiertenkommission
- Kommission zur Erforschung der Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte
- Ständige Kommission zur Untersuchung von Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens

Rektoratskommissionen

- Forschungskommission
- Gerätekommission
- Haushaltskommission
- Kommission Lehre, Studium, Prüfungen
- Bauausschuss „Universitätscampus Augustusplatz“
- Kommission für Informations- und Kommunikationstechnologien

Zentralverwaltung

- Dezernat Haushalts- und Wirtschaftsangelegenheiten
- Dezernat Akademische Verwaltung
- Personaldezernat
- Dezernat Planung und Technik
- Dezernat Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsförderung
- Büro für Umweltschutz und Arbeitssicherheit
- Innenrevision
- Justizariat

SEIT 1409:
SPASS AM DE



NKEN



136

Studium

142

Forschung

144

Personalia

151

Ehrungen

154

Organe und Gremien

158

Haushalt

159

Baumaßnahmen und Investitionen

162

In memoriam

163

Register

Studium

Studierende WS 2005/06 – WS 2009/10

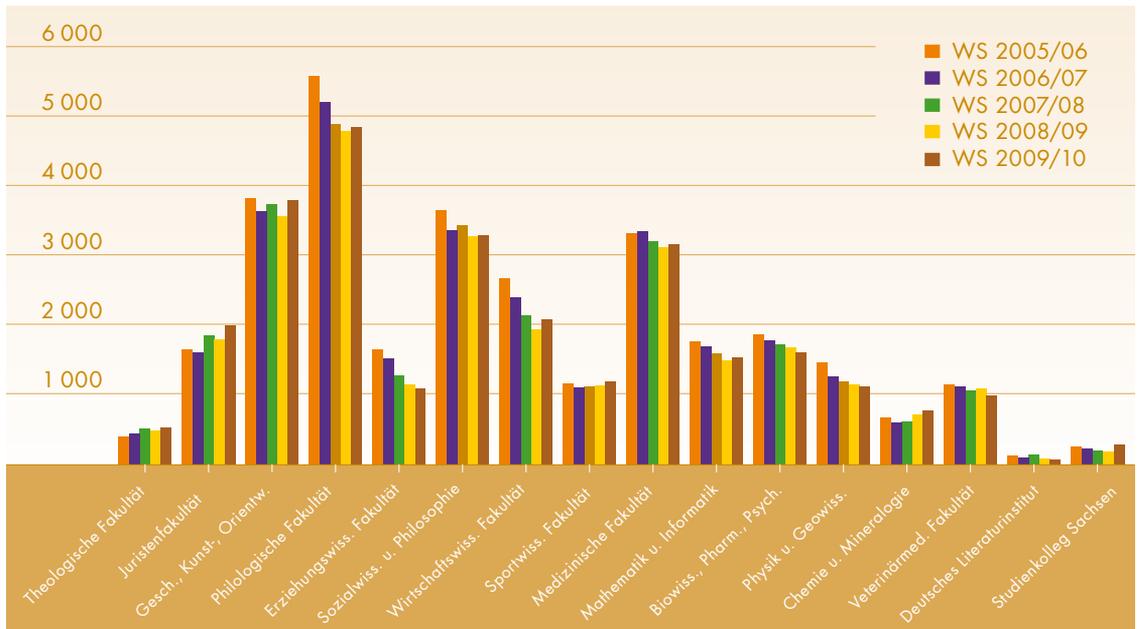
	WS 2005/06		WS 2006/07		WS 2007/08		WS 2008/09		WS 2009/10	
Gesamtzahl der Studierenden	31 173		29 668		29 021		28 098		28 596	
wbl./ml.	18 736	12 437	17 785	11 883	17 467	11 554	17 025	11 073	17 375	11 221
<i>davon Ausländer</i>	2 636		2 692		2 662		2 534		2 833	
wbl./ml.	1 489	1 147	1 547	1 145	1 529	1 133	1 484	1 050	1 675	1 158
Direktstudierende	28 401		26 784		26 347		25 421		25 819	
wbl./ml.	16 987	11 414	16 012	10 772	15 892	10 455	15 421	10 000	15 721	10 098
<i>davon Ausländer</i>	1 555		1 580		1 559		1 490		1 616	
wbl./ml.	858	697	911	669	926	633	910	580	1 004	612

Studierende aus ausgewählten Ländern WS 2005/06 – WS 2009/10

	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
China	406	447	481	439	439
Russische Föderation	201	200	184	188	195
Vietnam	131	134	155	115	193
Ukraine	117	98	98	96	117
Polen	120	105	99	117	115
Frankreich	91	99	92	74	80
Spanien	87	90	73	87	80
Bulgarien	110	103	88	72	72

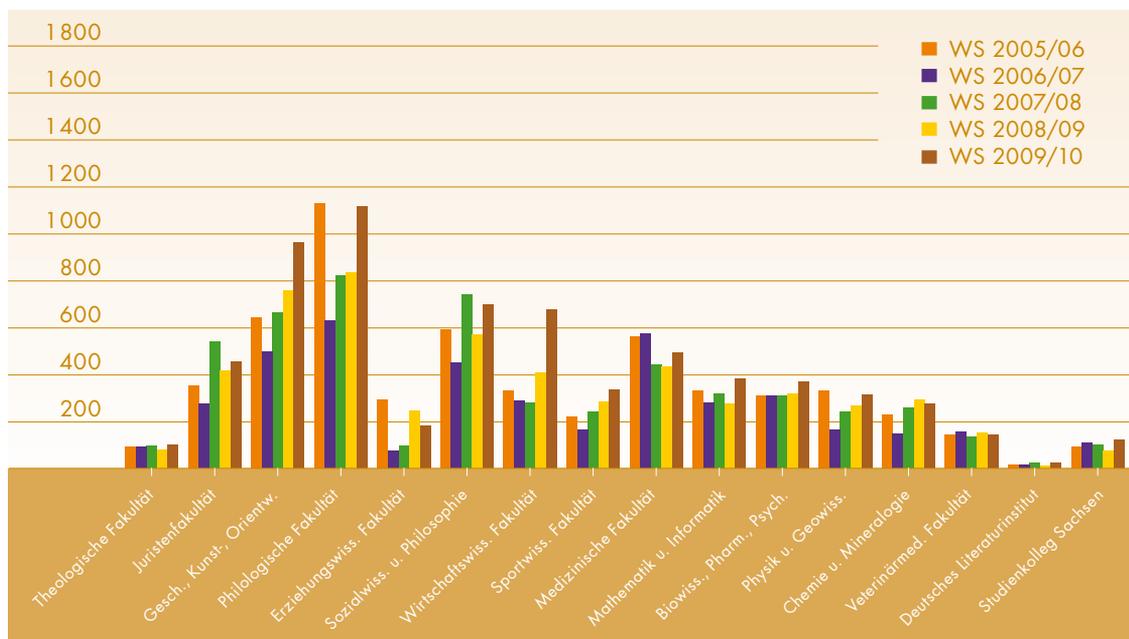
Studierende nach Fakultäten

Fakultät	WS 2005/06		WS 2006/07		WS 2007/08		WS 2008/09		WS 2009/10	
	ges.	wbl.								
Theologische Fakultät	425	221	446	220	498	242	492	229	503	239
Juristenfakultät	1 641	909	1 590	884	1 834	1 071	1 823	1 070	1 980	1 158
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften	3 822	2 322	3 649	2 207	3 668	2 252	3 637	2 227	3 800	2 333
Philologische Fakultät	5 645	4 488	5 267	4 147	4 948	3 922	4 802	3 772	4 879	3 833
Erziehungswissenschaftliche Fakultät	1 698	1 442	1 527	1 283	1 259	1 037	1 180	974	1 030	849
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	3 608	2 054	3 477	1 995	3 576	2 083	3 362	1 996	3 388	2 049
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	2 639	1 131	2 394	1 047	2 100	921	1 988	888	2 096	956
Sportwissenschaftliche Fakultät	1 213	479	1 132	417	1 164	452	1 205	466	1 240	492
Medizinische Fakultät	3 361	2 033	3 392	2 087	3 302	2 060	3 168	2 025	3 180	2 049
Fakultät für Mathematik und Informatik	1 721	426	1 696	448	1 634	441	1 491	431	1 516	455
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	1 837	1 402	1 804	1 356	1 786	1 321	1 695	1 259	1 670	1 248
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	1 495	488	1 332	411	1 290	403	1 256	381	1 235	379
Fakultät für Chemie und Mineralogie	711	291	639	259	684	273	743	323	799	332
Veterinärmedizinische Fakultät	1 053	883	1 042	873	1 006	850	1 023	870	993	849
Deutsches Literaturinstitut Leipzig	90	54	88	50	93	53	79	42	72	35
Studienkolleg Sachsen	214	113	193	101	179	86	154	72	215	119
Gesamt	31 173	18 736	29 668	17 785	29 021	17 467	28 098	17 025	28 596	17 375



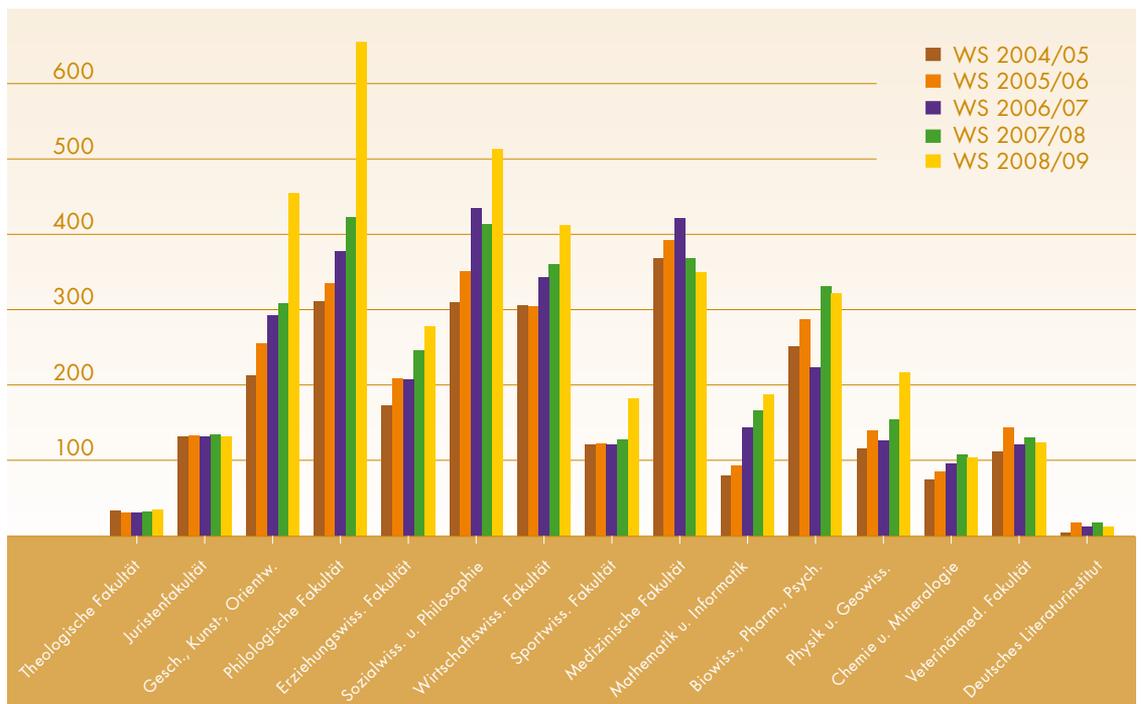
Studienanfänger nach Fakultäten (1. Fachsemester)

Fakultät	WS 2005/06		WS 2006/07		WS 2007/08		WS 2008/09		WS 2009/10	
	ges.	wbl.								
Theologische Fakultät	98	55	93	46	99	49	87	35	101	51
Juristenfakultät	374	230	273	166	561	355	412	247	488	282
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften	639	393	490	295	655	436	747	447	976	604
Philologische Fakultät	1 171	913	607	468	806	640	821	643	1 142	900
Erziehungswissenschaftliche Fakultät	306	258	67	52	95	80	241	200	186	149
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	594	348	447	269	732	446	560	369	714	467
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	365	170	282	125	278	115	404	179	680	303
Sportwissenschaftliche Fakultät	219	79	181	49	242	102	295	114	345	140
Medizinische Fakultät	566	378	585	371	447	300	437	300	471	321
Fakultät für Mathematik und Informatik	327	104	282	99	323	86	273	103	386	139
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	298	203	297	203	303	210	333	233	388	302
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	336	106	171	48	244	80	267	80	319	105
Fakultät für Chemie und Mineralogie	228	109	156	67	242	95	282	125	268	109
Veterinärmedizinische Fakultät	154	133	159	138	146	125	156	141	150	129
Deutsches Literaturinstitut Leipzig	19	14	19	9	21	9	9	4	12	4
Studienkolleg Sachsen	99	59	122	62	103	45	81	42	137	84
Gesamt	5 793	3 552	4 231	2 467	5 297	3 173	5 405	3 262	6 763	4 089



Absolventen des Direktstudiums nach Fakultäten

Fakultät	WS 2004/05 SS 2005		WS 2005/06 SS 2006		WS 2006/07 SS 2007		WS 2007/08 SS 2008		WS 2008/09 SS 2009	
	ges.	wbl.								
Theologische Fakultät	30	11	29	14	26	10	30	12	35	20
Juristenfakultät	131	75	134	77	132	79	137	73	131	72
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften	212	161	258	176	291	213	313	212	466	301
Philologische Fakultät	314	265	330	284	384	331	426	353	676	563
Erziehungswissenschaftliche Fakultät	177	155	206	185	205	188	247	204	280	235
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	309	202	350	226	432	261	410	268	517	327
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	305	111	304	131	345	145	362	168	418	178
Sportwissenschaftliche Fakultät	123	53	126	61	123	58	135	56	186	81
Medizinische Fakultät	370	203	394	223	417	243	370	210	354	221
Fakultät für Mathematik und Informatik	77	15	95	18	143	29	167	33	190	55
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	258	199	292	229	230	186	334	256	322	253
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	117	50	142	46	135	56	160	58	220	71
Fakultät für Chemie und Mineralogie	76	38	88	36	97	34	107	50	103	41
Veterinärmedizinische Fakultät	112	95	149	122	132	104	140	121	134	113
Deutsches Literaturinstitut Leipzig	5	2	14	8	9	3	14	8	14	6
Gesamt	2 616	1 635	2 911	1 836	3 101	1 940	3 352	2 082	4 046	2 538



Wissenschaftler- und Studierendenmobilität

	Wissenschaftler						Studierende					
	aus dem Ausland			ins Ausland			aus dem Ausland			ins Ausland		
	06/07	07/08	08/09	06/07	07/08	08/09	06/07	07/08	08/09	06/07	07/08	08/09
Mobilität im Rahmen von Austauschvereinbarungen												
LLP ¹ ERASMUS	75	76	77	96	90	108	432	382	358	575	648	532
Universitätspartnerschaften	79	100	92	60	43	95	73	96	91	82	81	109
Austauschmobilität gesamt	154	176	169	156	133	203	505	478	449	657	729	641
Individuelle Mobilität												
Sonderprogramme (inkl. Praktika innerhalb von LLP) ²	27	24	21	70	23	37	42	25	18	49	70	104
Individualstipendien	28	29	23	0	0	0	106	110	105	138	97	84
Gruppenprogramme (kurze Dauer)	81	36	47	6	10	2	103	106	80	42	83	15
Individuelle Mobilität gesamt	136	89	91	76	33	39	251	241	203	229	250	203
Gesamt	290	265	260	232	166	242	756	719	652	886	979	844

Teilnehmer an wissenschaftlicher Weiterbildung und Fernstudium

Studienform	WS 2005/06	WS 2006/07	WS 2007/08	WS 2008/09	WS 2009/10
Fernstudium					
Fernstudium an der Universität Leipzig	65	65	63	61	54
Fernstudium in Kooperation mit der Fernuniversität Hagen	1 287	1 282	1 502	1 618	1 910
Weiterbildung					
Berufsbegleitende Lehrerweiterbildung	280	273	129	230	233
Aufbaustudiengänge in Präsenzform	379	342	231	124	74
Berufsbegleitende weiterbildende Masterstudiengänge	9	21	83	129	133
Berufsbegleitende Aufbaustudiengänge	104	138	132	186	147
Kontaktstudium	54	52	50	61	63
Gasthörerstudium	41	77	71	80	116
<i>davon Verbund Halle-Jena-Leipzig</i>	6	17	21	28	40
Seniorenstudium	514	481	519	495	509
Seniorenkolleg	958	1 038	1 056	1 100	1 107
Gesamt	3 691	3 769	3 836	4 084	4 346

¹ LLP – EU-Programm für lebenslanges Lernen „Lifelong Learning Program“ 2007 – 2013

² seit 2007/08 auch EU-Förderung von Praktika möglich

Universitätspartnerschaften

Europäische Länder

Bulgarien	Sofiski Universität Sw. Kliment Ochridski
Finnland	Tampereen yliopisto
Frankreich	Université Rennes 2 – Haute Bretagne ■ Université Lumière Lyon 2
Griechenland	Aristoteleio Pavepistemio Thessalonikes
Großbritannien	University of Leeds
Norwegen	Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet (Trondheim)
Österreich	Karl-Franzens-Universität Graz
Polen	Uniwersytet Wrocławski ■ Uniwersytet Jagielloński w Krakowie
Rumänien	Universitatea Babeş-Bolyai, Cluj-Napoca
Russland	Moskowski Gosudarstwenny Uniwersitet im. M. W. Lomonossowa ■ Sankt-Peterburgski Gosudarstwenny Uniwersitet ■ Kazanski Gosudarstwenny Uniwersitet
Slowenien	Univerza v Ljubljani
Spanien	Universidad de Salamanca
Tschechische Republik	Univerzita Karlova v Praze
Ukraine	Kiewski Nazionalny Uniwersitet im. Tarasa Schewtschenko
Weißrussland	Beloruski Gosudarstwenny Uniwersitet

Außereuropäische Länder

Äthiopien	Addis Ababa University
Argentinien	Universidad Nacional de Cuyo, Mendoza
Brasilien	Universidade Federal de Pernambuco ■ Universidade do Estado do Rio de Janeiro
Chile	Universidad de Chile ■ Pontificia Universidad Católica ■ Universidad de los Andes
VR China	Renmin University of China
Indonesien	Gadjah Mada University
Israel	Ben Gurion University of the Negev ■ The Hebrew University of Jerusalem
Japan	Waseda University ■ Chiba University
Kanada	Carleton University ■ University of Alberta
Kuba	Universidad de La Habana
Mexiko	Colegio de México, Mexico
Peru	Universidad Nacional Mayor de San Marcos, Lima
Südafrika	Universiteit Stellenbosch
Syrien	Damascus University
Tansania	University of Dar es Salaam
Vereinigte Staaten von Amerika	University of Alabama at Birmingham, Alabama ■ Binghamton University, State University of New York Kent State University, Ohio ■ Ohio University, Athens, Ohio ■ Mount Holyoke College, South Hadley, Massachusetts ■ University of Houston, Texas ■ Rice University, Houston, Texas ■ University of Arizona, Tucson ■ Vanderbilt University, Nashville, Tennessee

Forschung

Geförderte Drittmittelprojekte, eingeworbene Drittmittel und Zahl der drittmittelfinanzierten Personen nach Fakultäten

Fakultät	Projekte		Drittmittel in T€		Personen	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Theologische Fakultät	11	8	81,8	126,8	3	3
Juristenfakultät	10	14	49,6	96,4	4	3
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften	96	92	3.107,3	4.289,5	49	63
Philologische Fakultät	66	82	927,0	1.486,1	31	55
Erziehungswissenschaftliche Fakultät	21	25	884,6	672,3	16	9
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	70	71	2.706,4	3.301,9	43	49
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	76	79	3.121,4	2.773,7	93	104
Sportwissenschaftliche Fakultät	32	34	1.530,2	1.802,2	28	36
Medizinische Fakultät	723	777	28.058,1	38.799,1	529	619
Fakultät für Mathematik und Informatik	71	94	3.419,0	3.565,9	98	148
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	101	121	5.043,5	7.291,1	101	150
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	168	167	5.922,4	5.319,9	152	155
Fakultät für Chemie und Mineralogie	114	107	5.139,2	5.396,3	82	152
Veterinärmedizinische Fakultät	95	87	1.872,7	1.955,4	70	83
Einrichtungen, die nicht zu Fakultäten gehören	294	252	9.573,6	15.853,9	178	243
Gesamt	1 948	2 010	71.436,8	92.730,5	1 477	1 872

Geförderte Drittmittelprojekte, eingeworbene Drittmittel und Zahl der drittmittelfinanzierten Personen nach Drittmittelgebern

Drittmittelgeber	Projekte		Drittmittel in T€		Personen	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	503	515	18.521,4	21.528,2	450	523
Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)	171	166	16.578,5	15.523,7	455	599
Andere Bundesministerien	104	121	4.526,3	5.074,2	18	7
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK)	61	76	2.540,4	15.065,9	5	12
Andere Landesministerien	24	30	1.706,5	1.257,3	15	35
Europäische Union	42	50	5.510,5	8.892,8	69	88
Wirtschaft	518	510	11.729,9	12.006,5	227	215
Stiftungen	126	155	4.940,0	5.479,9	109	105
Sonstige	399	387	5.383,3	7.902,0	129	288
Gesamt	1 948	2 010	71.436,8	92.730,5	1 477	1 872

Promotionen und Habilitationen

Fakultät	Promotionen						Habilitationen					
	2007		2008		2009		2007		2008		2009	
	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.	ges.	wbl.
Theologische Fakultät	2	1	2	1	6	1	2	0	3	0	2	0
Juristenfakultät	29	10	34	11	39	19	1	0	1	1	0	0
Fakultät für Geschichte, Kunst- u. Orientwissenschaften	16	9	19	10	21	9	1	0	2	0	4	2
Philologische Fakultät	7	5	12	7	11	7	2	1	5	3	5	2
Erziehungswissenschaftliche Fakultät	4	3	7	6	8	5	2	1	0	0	1	1
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	21	8	15	6	21	7	1	0	2	1	0	0
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	15	4	25	3	18	6	1	0	0	0	1	0
Sportwissenschaftliche Fakultät	3	2	2	1	6	1	2	1	0	0	0	0
Medizinische Fakultät	231	125	204	104	278	159	16	4	17	6	17	4
Fakultät für Mathematik und Informatik	21	6	25	2	25	5	3	0	2	0	1	0
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie u. Psychologie	74	38	72	36	67	45	4	0	2	0	1	1
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	20	6	25	9	28	5	4	0	3	0	1	1
Fakultät für Chemie und Mineralogie	32	10	23	4	30	7	1	0	1	0	1	0
Veterinärmedizinische Fakultät	51	39	40	35	63	45	4	0	2	0	5	2
Gesamt	526	266	505	235	621	321	44	7	40	11	39	13

Personalia

Stellenplan 2009 – Hochschulbereich nach Struktureinheiten¹

Haushaltsstellen ohne Stiftungen und gemeinsame Berufungen

Struktureinheiten	Hochschul-lehrer ²	JP ³ /W1	Mittelbau	Nichtwiss. Personal	Gesamt
Theologische Fakultät	11,00	0,00	15,50	6,00	32,50
Juristenfakultät	19,00	1,00	30,00	13,00	63,00
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften	42,00	10,00	50,00	29,50	131,50
Philologische Fakultät	47,00	13,00	77,00	28,75	165,75
Erziehungswissenschaftliche Fakultät	18,00	4,00	20,50	10,00	52,50
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	28,00	5,00	36,00	18,75	87,75
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	24,00	4,00	39,50	17,25	84,75
Sportwissenschaftliche Fakultät	12,00	4,00	28,00	21,25	65,25
Fakultät für Mathematik und Informatik	30,00	10,00	48,00	17,50	105,50
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	33,00	6,00	52,50	72,75	164,25
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	28,00	6,00	48,25	61,75	144,00
Fakultät für Chemie und Mineralogie	21,00	2,00	45,00	53,25	121,25
Veterinärmedizinische Fakultät	29,00	9,00	65,00	118,50	221,50
Studienkolleg Sachsen	0,00	0,00	16,75	4,00	20,75
Zentrale Einrichtungen	4,00	1,00	31,25	211,00	247,25
Zentralverwaltung	1,00	0,00	0,00	322,50	323,50
Gesamt	347,00	75,00	603,25	1 005,75	2 031,00

Stellenbesetzung 2009 – Medizinische Fakultät⁴

Medizinische Fakultät	Hochschul-lehrer ²	JP ³ /W1	Mittelbau	Nichtwiss. Personal	Gesamt
Vollzeitkräfte	84	6	316	223	629
Personen	92	6	369	259	726

¹ Stand: 01.11.2009, Angaben in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

² ohne Juniorprofessuren

³ JP: Juniorprofessur

⁴ Stand: 31.12.2009

Stellenplan Hochschulbereich 2004 – 2009

Haushaltsstellen ohne Stiftungen, gemeinsame Berufungen und sonstige befristet zugewiesene Stellen

Beschäftigtengruppen	2004	2005	2006	2007	2008	2009 ¹
Hochschullehrer						
C4/W3	201	202	203	217	217	216
C3/W2	150	149	149	134	134	131
C2/W1	49	46	45	76	76	75
Akademischer Mittelbau						
Angestellte/Beamte	685	672	658	620	619	603
Nichtwissenschaftliches Personal						
Angestellte/Beamte	896	878	873	866	853	1 006
Arbeiter ⁴	169	166	165	160	155	0
Gesamt	2 150	2 113	2 093	2 073	2 054	2 031

Stellenplan/Stellenbesetzung Medizinische Fakultät 2004 – 2009²

Haushaltsstellen sowie Stiftungs- und Ergänzungsprofessuren und gemeinsame Berufungen

Beschäftigtengruppen	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Beamte³	245	245	245	182	111	99
darunter C4/W3	53	53	53	61	43	46
C3/W2	83	83	83	75	55	46
C2/W1	39	39	39	5	7	2
C1	29	29	29	0	6	4
Angestellte	858	811	811	826	704	627
Wissenschaftliches Personal	683	616	616	671	598	467
Nichtwissenschaftliches Personal	175	195	195	155	217	259
Arbeiter ⁴	24	27	27	26	0	0
Gesamt	1 127	1 083	1 083	1 034	815	726

¹ Stand: 01.11.2009, Angaben in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

² bis 2007 Stellenplan, ab 2008 Ist-Besetzung ausgewiesen

³ einschließlich Professoren mit Dienstvertrag mit dem Universitätsklinikum Leipzig AöR

⁴ im Tarifvertrag Länder TV-L ab 2009 keine Unterscheidung mehr zum nichtwissenschaftlichen Personal

Frauenanteil

Anteil von Frauen an der Zahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende) einschließlich Drittmittel, ABM, EFRE, ESF usw.

Beschäftigte	31.12.2005			31.12.2006			31.12.2007			31.12.2008			31.12.2009		
	ges.	wbl.		ges.	wbl.		ges.	wbl.		ges.	wbl.		ges.	wbl.	
		absolut	%												
Hochschullehrer	365	62	17,0	351	58	16,5	362	65	18,0	359	60	16,7	352	62	17,6
C4/W3	201	23	11,4	195	23	11,8	199	31	15,6	198	29	14,6	196	32	16,3
C3/W2	146	34	23,3	140	30	21,4	139	28	20,1	139	25	18,0	143	24	16,8
C2/W1 (HS-Doz.)	18	5	27,8	16	5	31,3	11	3	27,3	9	3	33,3	5	3	60,0
W1 (JP ¹)							13	3	23,1	13	3	23,1	8	3	37,5
Akademischer Mittelbau	1 309	537	41,0	1 353	584	43,2	1 367	589	43,1	1 385	592	42,7	1 558	698	44,8
befristet	940	384	40,9	1 005	441	43,9	1 022	438	42,9	1 044	443	42,4	1 224	547	44,7
unbefristet	369	153	41,5	348	143	41,1	345	151	43,8	341	149	43,7	334	151	45,2
Nichtwiss. Personal	1 325	914	69,0	1 327	905	68,2	1 361	927	68,1	1 370	932	68,0	1 383	956	69,1
Beschäftigte u. Beamte	1 102	839	76,1	1 117	838	75,0	1 149	859	74,8	1 162	865	74,4	1 383	956	69,1
Arbeiter ²	223	75	33,6	210	67	31,9	212	68	32,1	208	67	32,2	0	0	0
Gesamt	2 999	1 513	50,5	3 031	1 547	51,0	3 090	1 581	51,2	3 114	1 584	50,9	3 293	1 716	52,1

Schwerbehinderte

Anteil der Schwerbehinderten und Gleichgestellten an der Zahl der Beschäftigten in %

Gesetzliches Soll	2004	2005	2006	2007	2008	2009 ³
5,0	4,2	4,1	3,7	3,7	3,6	3,6

¹ JP: Juniorprofessur

² im Tarifvertrag Länder TV-L ab 2009 keine Unterscheidung mehr zum nichtwissenschaftlichen Personal

³ Stand: 31.12.2009

Berufungen

An die Universität Leipzig wurden vom 01.10.2008 bis 31.12.2009 berufen:

Theologische Fakultät	Prof. Dr. Gert Pickel	Religions- und Kirchensoziologie
	Prof. Dr. Armin Kohnle	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Spätmittelalter und Reformationsgeschichte
Juristenfakultät	Prof. Dr. Kurt Fassbender	Öffentliches Recht, insbesondere Umwelt- und Planungsrecht
Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften	Prof. Dr. Christoph Kleine	Religionsgeschichte
	Prof. Dr. Stefan Kramer	Gesellschaft Chinas
Philologische Fakultät	Prof. Dr. Sabine Bastian	Translatologie (frankophone Kulturen)
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Erik Gawel	Volkswirtschaftslehre, insbesondere institutionenökonomische Umweltforschung
	Prof. Dr. Harald Jansen	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Unternehmensrechnung
	Prof. Dr. Dubravko Radić	Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Dienstleistungsmanagement
Sportwissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Michael Thomas	Präventive und Rehabilitative Sportmedizin
	Prof. Dr. Petra Wagner	Gesundheits- und Rehabilitationssport
	Prof. Dr. Maren Witt	Sportbiomechanik
Medizinische Fakultät	Prof. Dr. Ingo Bechmann	Anatomie
	Prof. Dr. Thomas Claudepierre	Biomechanische Grundlagen der Netzhautchirurgie (Stiftungsprofessur)
	Prof. Dr. Holger Christiansen	Pädiatrische Hämatologie, Onkologie und Hämostaseologie
	Prof. Dr. Joseph Claßen	Neurologie
	Prof. Dr. Jan Dreßler	Rechtsmedizin
	Prof. Dr. Christoph Heyde	Orthopädie mit Schwerpunkt Wirbelsäulenchirurgie
	Prof. Dr. Hubertus Himmerich	Neurobiologie affektiver Störungen (Stiftungsprofessur)
	Prof. Dr. Karl-Titus Hoffmann	Diagnostische und interventionelle Radiologie mit Schwerpunkt Neuroradiologie
	Prof. Dr. Daniel Huster	Medizinische Biophysik
	Prof. Dr. Axel H.-P. Linke	Präventive/Regenerative Kardiologie (Stiftungsprofessur)
	Prof. Dr. Ulrich Thome	Allgemeine Pädiatrie/Neonatalogie
	Prof. Dr. Arno Villringer	Kognitive Neurologie
Fakultät für Mathematik und Informatik	Prof. Dr. Andreas Thom	Theoretische Mathematik
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	Prof. Dr. Carolin Retzlaff-Fürst	Biologie-Didaktik
	Prof. Dr. Christian Wirth	Spezielle Botanik und funktionelle Biodiversität
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	Prof. Dr. Thomas Brachert	Geologie
	Prof. Dr. Stefan Mayr	Experimentelle Physik: Wechselwirkung von Oberflächen mit biologischen Zellen und Geweben
	Prof. Dr. Manfred Wendisch	Meteorologie: Mesoskalige Prozesse und Numerische Wettervorhersage
Fakultät für Chemie und Mineralogie	Prof. Dr. Thorsten Berg	Organische Chemie /Chemische Biologie
	Prof. Dr. Dirk Enke	Technische Chemie mit Schwerpunkt Chemische Reaktionstechnik
Veterinärmedizinische Fakultät	Prof. Dr. Martin Pfeffer	Epidemiologie

Gemeinsame Berufung (01.10.2008)

Prof. Dr. Erik Gawel (Volkswirtschaftslehre, insbesondere Institutionenökonomische Umweltforschung, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Berufung gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ

Bestehende Stiftungsprofessuren

Philologische Fakultät	Prof. Dr. phil. Foteini Kolovou (Byzantinische und neugriechische Philologie) – Stiftung durch Ministerium für Erziehung und Religionen und Außenministerium Griechenlands
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	Prof. Dr. rer. pol. Ansgar Zerfuß (Kommunikationsmanagement in Politik und Wirtschaft) – Stiftung durch Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Stiftung zur Förderung der PR-Wissenschaft an der Universität Leipzig, Stadtwerke Leipzig, Vattenfall Europe AG
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. rer. nat. Thomas Bruckner (Energiemanagement und Nachhaltigkeit) – Stiftung durch Vattenfall Europe AG und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
	Prof. Dr. techn. Karl-Heinz Bruhnke (Technisches und infrastrukturelles Management baulicher Anlagen) – Stiftung durch Verein der Freunde des Bauingenieur- und Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Leipzig e. V.
	Prof. Dr. rer. pol. Manfred Röber (Verwaltungsmanagement/New Public Management) – Stiftung durch Wüstenrot Stiftung
Medizinische Fakultät	Prof. Dr. Hartmuth Bittner (Experimentelle und klinische thorakale Organtransplantation im Bereich Herzchirurgie) – Stiftung durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft
	Prof. Dr. Thomas Claudepierre (Biomechanische Grundlagen der Netzhautchirurgie) – Stiftung durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Fritz und Hildegard Berg-Stiftung)
	Prof. Dr. Torsten Doenst (Herzstoffwechsel in der Herzchirurgie, Heisenberg-Professur) – Stiftung durch die DFG (Heisenberg-Programm)
	Prof. Dr. Matthias Gutberlet (Kardiologische Bildgebung im Bereich Diagnostische Radiologie) – Stiftung durch die Herzzentrum Leipzig GmbH
	Prof. Dr. Hubertus Himmerich (Neurobiologie affektiver Störungen) – Stiftung durch die Claussen-Simon-Stiftung
	Prof. Dr. Horst Hummelshaim (Neurologische Rehabilitation motorischer Störungen) – Stiftung durch die Michels-Kliniken Bennewitz
	Prof. Dr. Martin Kostelka (Kinderherzchirurgie) – Stiftung durch die Herzzentrum Leipzig GmbH
Prof. Dr. Axel H.-P. Linke (Präventive/Regenerative Kardiologie) – Stiftung durch die Herzzentrum Leipzig GmbH	

Honorarprofessuren (01.10.2008 – 31.12.2009)

Zu Honorarprofessoren an der Universität Leipzig wurden bestellt:

Juristenfakultät	Dr. Cord Meyer
Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie	Dr. Wolfgang Kenntemich
	Dr. Günther Nonnenmacher
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Dr. Engelbert Lütke Daltrup
	Dipl.-Ing. Michael Cesarz
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	Dr. Sigrun Kabisch
	Dr. Helmut Meusinger
	Dr. Robert Turner
Fakultät für Chemie und Mineralogie	Dr. Frank Dehn
	Dr. Joachim Mittendorf

Außerplanmäßige Professuren (01.10.2008 – 31.12.2009)

Das Recht zur Führung der Bezeichnung „Außerplanmäßiger Professor“ wurde an folgende Personen verliehen:

Medizinische Fakultät	apl. Prof. Dr. Andreas Bollmann
	apl. Prof. Dr. Michael A. Borger
	apl. Prof. Dr. Nicolas Doll
	apl. Prof. Dr. Michael Fuchs
	apl. Prof. Dr. Wolfgang Härtig
	apl. Prof. Dr. Stefan Hammerschmidt
	apl. Prof. Dr. Wolfgang Harth
	apl. Prof. Dr. Wieland Hermann
	apl. Prof. Dr. Rüdiger Lessig
	apl. Prof. Dr. Ina Nitschke
	apl. Professor Dr. Steffen Roßner
	apl. Professor Dr. Henrik Ruffert
	apl. Professor Dr. Holger Thiele
	apl. Prof. Dr. Dirk Uhlmann
apl. Prof. Dr. Claudia Wickenhauser	
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	apl. Prof. Dr. Wolfram Eichler
	apl. Prof. Dr. Uwe Fritz
	apl. Prof. Dr. Reimund Goss
	apl. Prof. Dr. Thomas Jacobsen
	apl. Prof. Dr. Paul A. Stevenson
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	apl. Prof. Dr. Thomas Höche
Veterinärmedizinische Fakultät	apl. Prof. Dr. Michaele Alef

Gastprofessuren (01.10.2008 – 31.12.2009)

Zu Gastprofessoren an der Universität Leipzig wurden bestellt:

Philologische Fakultät	Martina Hefter (Deutsches Literaturinstitut)
	Alexander Osang (Deutsches Literaturinstitut)
	Monika Rinck (Deutsches Literaturinstitut)
	Moritz Rinke (Deutsches Literaturinstitut)
	Valeri Scherstjanoi (Deutsches Literaturinstitut)
	Roland Schimmelpfennig (Deutsches Literaturinstitut)
	Dr. Sabine Scholl (Deutsches Literaturinstitut)
	Ulf Stolterfoht (Deutsches Literaturinstitut)
	Ilija Trojanow (Deutsches Literaturinstitut)
	Michael Wildenhain (Deutsches Literaturinstitut)
	Dr. Dmitri Yurchenko (DAAD-Professur am Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie)
	Prof. Dr. Khalid Zekri (DAAD-Professur am Institut für Romanistik)
	Medizinische Fakultät
Prof. Dr. Heinz U. Lemke (Verlängerung) (ICCAS)	
Assistenzprof. Dr. Evangelos Liatsikos (Klinik für Urologie)	
Fakultät für Mathematik und Informatik	Prof. Benjamin Steinberg (DFG-Mercator Gastprofessur am Institut für Informatik)

Leibniz-Professur (01.10.2008 – 31.12.2009)

Die Leibniz-Professur war im WS 2008/09 mit Prof. Dr. Nicolas García García (CSIC, Madrid), im SS 2009 mit Prof. Randall Snurr (Northwestern University, Illinois, USA) und im WS 2009/10 mit Prof. John B. Boles (Rice University, Houston, Texas) besetzt.

Picador-Professur (01.10.2008 – 31.12.2009)

Die Picador-Professur am Institut für Amerikanistik war im WS 2008/09 mit der US-amerikanischen Science-Fiction-Schriftstellerin Nancy Kress, im SS 2009 mit der US-amerikanischen Schriftstellerin Catherine Chung und im WS 2009/10 mit dem US-amerikanischen Schriftsteller Olen Steinhauer besetzt.

Versetzung an die Universität Leipzig (01.10.2008)

Professor Dr. Jochen Rozek, Juristenfakultät, Professur für Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung von Verwaltungsrecht (von der Technischen Universität Dresden)

Berufungen nach auswärts (01.10.2008 – 31.12.2009)

Prof. Dr. Ulrich Bröckling, Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie, an die MLU Halle-Wittenberg
Prof. Dr. Michael Buchmeiser, Fakultät für Chemie und Mineralogie, an die Universität Stuttgart
Prof. Dr. Boris Egloff, Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, an die Universität Mainz
Prof. Dr. Manfred Heckmann, Medizinische Fakultät, an die Universität Würzburg
Prof. Dr. Frank Kalter, Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie, an die Universität Mannheim
Prof. Dr. Wolfgang König, Fakultät für Mathematik und Informatik, an die TU Berlin
Prof. Dr. Weyma Lübbe, Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie, an die Universität Regensburg
Prof. Dr. Jens Schröter, Theologische Fakultät, an die Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Falk Volkmar, Medizinische Fakultät, an die Universität Zürich

Eintritt von Professoren in den Ruhestand zum 1. April 2009

Prof. Dr. Peter Borneleit (Fakultät für Mathematik und Informatik)
Prof. Dr. Rainer von Franz (Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften)
Prof. Dr. Walter Gläßer (Fakultät für Physik und Geowissenschaften)
Prof. Dr. Sunna Hauschildt (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie)
Prof. Dr. Jost Heintzenberg (Fakultät für Physik und Geowissenschaften)
Prof. Dr. Jörg Kärger (Fakultät für Physik und Geowissenschaften)
Prof. Dr. Günther Rautenberg (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)
Prof. Dr. Katharina Spänel-Borowski (Medizinische Fakultät)
Prof. Dr. Franz-Viktor Salomon vom Stein (Veterinärmedizinische Fakultät)
Prof. Dr. Armin Wagner (Medizinische Fakultät)

Eintritt von Professoren in den Ruhestand zum 1. Oktober 2009

Prof. Dr. Lothar Engelmann (Medizinische Fakultät)
Prof. Dr. Christine Ettrich (Medizinische Fakultät)
Prof. Dr. Jürgen Krug (Sportwissenschaftliche Fakultät)¹
Prof. Dr. Georg Meggle (Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie)
Prof. Dr. Bernhard Meier (Philologische Fakultät)
Prof. Dr. Sabine Rieckhoff-Hesse (Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften)
Prof. Dr. Heinz Sass (Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie)
Prof. Dr. Ekkehard Wolff (Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften)
Prof. Dr. Christian von Wolffersdorff-Ehlert (Erziehungswissenschaftliche Fakultät) – vorzeitiger Ruhestand 31.10.2009

¹ Professor Krug erhielt im Anschluss einen Vertretungsvertrag und ist weiterhin Dekan der Sportwissenschaftlichen Fakultät.

Ehrungen

Ehrensенator

Die Ehrensенatorwürde der Universität Leipzig für Verdienste um die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und die Unterstützung des 600-jährigen Universitätsjubiläums wurde verliehen an:

Christoph Oswald ■ alleiniger Vorstand der Wüstenrot Holding AG Ludwigsburg ■ 04.06.2009

Ehrenpromotionen

Durch die Fakultäten der Universität Leipzig wurden im Jahr 2009 folgende Ehrenpromotionen verliehen:

Theologische Fakultät

Prof. Dr. theol. h. c. Heinz-Werner Zimmermann ■ 15.06.2009

Prof. Dr. theol. Dr. theol. h. c. Peter Cornehl ■ 28.10.2009

Philologische Fakultät

Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. phil. h. c. Gerhard Schulz ■ 30.06.2009

Veterinärmedizinische Fakultät

Prof. Dr. med. vet. habil Dr. med. vet. h.c. Hans Schleiter ■ 03.07.2009

Prof. em. Dr. med. vet. Dr. med. vet. h. c. Erhard Franz Kaleta ■ 04.12.2009

Leipziger Universitätsmedaille

Die Leipziger Universitätsmedaille wurde verliehen an:

Dr. Volker Messtorff-Lebius ■ ehemaliger Ministerialrat im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ■ 02.12.2008

Prof. Dr. Gerhard Wolff ■ ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig ■ 02.12.2008

Ehrungen für Mitglieder und Angehörige der Universität Leipzig

DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender

verliehen durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst

John Njenga Karugia ■ Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften ■ 15.10.2008

Walid Abd el Gawad ■ Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften ■ 14.10.2009

Wolfgang-Natonek-Preis

verliehen durch die Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig e. V.

Karola Kunkel ■ Studierende an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät ■ 15.10.2008

Gunther Hempel ■ Studierender an der Medizinischen Fakultät ■ 15.10.2008

Gerald Eisenblätter ■ Studierender an der Fakultät für Chemie und Mineralogie ■ 14.10.2009

Thomas Seifert ■ Studierender an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften ■ 14.10.2009

Theodor-Litt-Preis

verliehen durch die Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig e. V.

Prof. Dr. Boris Egloff ■ Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie ■ 15.10.2008

Prof. Dr. Markus Kotzur, LL.M. ■ Juristenfakultät ■ 15.10.2008

Prof. Dr. Thomas Lenk ■ Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ■ 14.10.2009

Meinel-Preis 2008

verliehen durch die Sportwissenschaftliche Fakultät

Karen Hoffmann ■ Sportwissenschaftliche Fakultät ■ 02.12.2008

Arthur Hantzsch-Preis

verliehen durch den Förderkreis der Fakultät für Chemie und Mineralogie

Sarah Wallrodt, Michael von Domaros, Pascal Fricke ■ Studierende an der Fakultät für Chemie und Mineralogie ■ 02.12.2008

Ernst-Beckmann-Preis

verliehen durch den Förderkreis der Fakultät für Chemie und Mineralogie

Angelika Stenzel, Alexander Roth ■ Studierende an der Fakultät für Chemie und Mineralogie ■ 02.12.2008

Hermann-Kolbe-Preis

verliehen durch den Förderkreis der Fakultät für Chemie und Mineralogie

René Frank ■ Studierender an der Fakultät für Chemie und Mineralogie ■ 02.12.2008

Lilly Quality of Life Award 2008

verliehen durch die Lilly Deutschland GmbH

Dr. Susanne Singer ■ Medizinische Fakultät ■ 11.12.2008

Günter-Thiele-Preis

verliehen durch die Stiftung zur Förderung der PR-Wissenschaft an der Universität Leipzig

Annekathrin Buhl, Matthias Bartmann ■ Studierende an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie ■ 15.01.2009

Hufeland-Preis 2008

verliehen durch die Deutsche Ärzteversicherung AG

Dr. Claudia Walther, PD Dr. Volker Adams ■ Herzzentrum Leipzig GmbH/ Universitätsklinik ■ 04.03.2009

Leipziger Wissenschaftspreis 2009

verliehen durch die Stadt Leipzig, die Universität Leipzig und die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Prof. Dr. Frank Zöllner ■ Fakultät für Geschichte, Kunst und Orientwissenschaften ■ 17.04.2009

Friedrich-Weller-Preis 2009

verliehen durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und die Universität Leipzig

Dr. Olaf Czaja ■ Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften ■ 17.04.2009

Theodor-Frings-Preis 2009

verliehen durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und die Universität Leipzig

Dr. Brigitte Bulitta ■ Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Arbeitsstellenleiterin Altdeutsches Wörterbuch ■ 17.04.2009

Paul-Martini-Preis

verliehen durch die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin

Dr. Christoph Engel ■ Medizinische Fakultät ■ 20.04.2009

John G. Diefenbaker-Preis 2009

verliehen durch Canada Council for the Arts

PD Dr. Silke Horstkotte ■ Philologische Fakultät ■ 06.05.2009

Heinz Maier-Leibnitz-Preis

verliehen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Dr. André Bornemann ■ Fakultät für Physik und Geowissenschaften ■ 04.06.2009

Special Commendation-Preis

verliehen durch die RIAS Berlin-Kommission

Radio mephisto 97.6 ■ vertreten durch Prof. Dr. Rüdiger Steinmetz und Dr. Christoph Peters, Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie ■ 07.06.2009

Orden al Mérito Docente y Cultural Gabriela Mistral

verliehen durch das Chilenische Ministerium für Bildung

Prof. Dr. Alfonso de Toro ■ Philologische Fakultät ■ 15.06.2009

Ackerknecht-Preis

verliehen durch die Veterinärmedizinische Fakultät

Dr. Anke Hoffmann ■ Veterinärmedizinische Fakultät ■ 03.07.2009

Literaturpreis des Fonds der Chemischen Industrie

verliehen durch den Verband der Chemischen Industrie (VCI)

Prof. Dr. Stefan Berger, Prof. Dr. Dieter Sicker ■ Fakultät für Chemie und Mineralogie ■ 25.09.2009

Max-Bergmann-Medaille

verliehen durch den Max-Bergmann-Kreis

Prof. Dr. Annette G. Beck-Sickinger ■ Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie ■ 06.10.2009

Förderpreis der Akademie für Tiergesundheit

verliehen durch die Akademie für Tiergesundheit

PD Dr. Johannes Kauffold ■ Veterinärmedizinische Fakultät ■ 23.10.2009

Chevalier des Arts et des Lettres de la République française

verliehen durch das französische Kultusministerium

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider ■ Universitätsbibliothek/Frankreich-Zentrum ■ 29.10.2009

Darwin-Plakette

verliehen durch die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Svante Pääbo ■ Honorarprofessor an der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie ■ Direktor am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie ■ 25.11.2009

Organe und Gremien

Konzil¹

Das Konzil bestand im Zeitraum 01.10. – 31.12.2008 aus 221 Mitgliedern (114 Hochschullehrer, 43 akademische Mitarbeiter, 38 Studierende, 26 sonstige hauptberufliche Mitarbeiter).

Mit Inkrafttreten des Sächsischen Hochschulgesetzes am 01.01.2009 wurde das Konzil lt. § 114 Abs. 4 aufgelöst.

Kuratorium¹

Dem Kuratorium gehörten folgende Mitglieder an:

Vorsitzender

Prof. Dr. Franz Hofmann

Technische Universität München

Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Bernd W. Voss

Mitglied des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG

Prof. Dr. Hartmut Zwahr

ehemals Universität Leipzig, Historisches Seminar

Mitglieder

Peter Claussen

Werkleiter BMW AG, Werk Leipzig

Dr. Klaus-Ewald Holst

Vorstandsvorsitzender der Verbundnetz Gas AG

Prof. Dr. Anne-Barbara Ischinger

Director for Education der OECD

Burkhard Jung

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch

Rektor der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Ulrich Frank-Planitz

Kurator der DVA-Stiftung

Moritz Müller-Wirth

Geschäftsführender Redakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“

Ständiger Gast

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Kurt Kochsiek

Bayerische Julius-Maximilian-Universität Würzburg,
Medizinische Universitätsklinik

Mit Inkrafttreten des Sächsischen Hochschulgesetzes am 01.01.2009 wurde das Kuratorium lt. § 114 Abs. 4 aufgelöst.

¹ bis 31.12.2008

Senat

Von Oktober 2008 bis März 2009 setzte sich der Akademische Senat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Rektor

Prof. Dr. Franz Häuser

Prorektoren¹

Prof. Dr. Wolfgang Fach

Prorektor für Lehre und Studium

Prof. Dr. Martin Schlegel

Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs

Prof. Dr. Robert Holländer

Prorektor für strukturelle Entwicklung

Kanzler¹

Dr. Frank Nolden

Dekane

Prof. Dr. Jens Herzer

Theologische Fakultät

Prof. Dr. Christian Berger

Juristenfakultät

Prof. Adam Jones, PhD

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Prof. Dr. Wolfgang Lörcher

Philologische Fakultät

Prof. Dr. Harald Marx

Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Ringel

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Jürgen Krug

Sportwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Joachim Thiery

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Wolfgang König

Fakultät für Mathematik und Informatik

Prof. Dr. Matthias Müller

Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie

Prof. Dr. Jürgen Haase

Fakultät für Physik und Geowissenschaften

Prof. Dr. Harald Krautscheid

Fakultät für Chemie und Mineralogie

Prof. Dr. Arwid Dauschies

Veterinärmedizinische Fakultät

Hochschullehrer

Prof. Dr. Elmar Brähler

Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Josef Alfons Käs

Fakultät für Physik und Geowissenschaften

Prof. Dr. Harald Morgner

Fakultät für Chemie und Mineralogie

Akademische Mitarbeiter

Dr. Martina Emsel

Philologische Fakultät

Dr. Alexandra Franz

Fakultät für Chemie und Mineralogie

PD Dr. Marlis Grunow

Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie

PD Dr. Thomas Kater

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Dr. Roxana Kath

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Prof. Dr. Nikolaos Psarros

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Till Sachadae

Juristenfakultät

Studierende

Gerald Eisenblätter

Fakultät für Chemie und Mineralogie

Daniel Fochtmann

Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Christian Häntschel

Juristenfakultät

Karoline Kley

Medizinische Fakultät

Tobias Schoel

Fakultät für Mathematik und Informatik

Georg Teichert

Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Marcel Wodniock

Juristenfakultät

¹ kein Stimmrecht

Sonstige hauptberufliche Mitarbeiter

Charlotte Bauer	Universitätsbibliothek
Anke Hartmann	Veterinärmedizinische Fakultät
Dr. Olaf Hirschfeld	Innenrevision
Gleichstellungsbeauftragte¹	
Dr. Monika Benedix	
Ständiger Gast	
Tobias D. Höhn	Leiter der Pressestelle

Vorläufiger Senat

Nach § 114 Abs. 5 SächsHSG ist ein Vorläufiger Senat gebildet worden, der die nachfolgenden Mitglieder hat. Die Nachwahl der Vertreter der Gruppe der Hochschullehrer hat am 17./18. März 2009 stattgefunden. Der bisherige Senat wurde mit der Konstituierung des Vorläufigen Senats am 7. April 2009 aufgelöst.

Stimmberechtigte Mitglieder

Hochschullehrer

Prof. Dr. Christian Berger	Dekan der Juristenfakultät
Prof. Dr. Elmar Brähler	Medizinische Fakultät
Prof. Dr. Arwid Dauschies	Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät
Prof. Dr. Jürgen Haase	Dekan der Fakultät für Physik und Geowissenschaften
Prof. Dr. Gerhard Heyer	Fakultät für Mathematik und Informatik
Prof. Adam Jones, PhD	Dekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwiss.
Prof. Dr. Josef Alfons Käs	Fakultät für Physik und Geowissenschaften
Prof. Dr. Wieland Kiess	Medizinische Fakultät
Prof. Dr. Wolfgang König (bis 06.10.09)	Dekan der Fakultät für Mathematik und Informatik
Prof. Dr. Harald Krautscheid	Dekan der Fakultät für Chemie und Mineralogie
Prof. Dr. Wolfgang Lörcher	Dekan der Philologischen Fakultät
Prof. Dr. Harald Marx (ab 07.10.09)	Dekan der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät
Prof. Dr. Harald Morgner	Fakultät für Chemie und Mineralogie
Prof. Dr. Matthias Müller	Dekan der Fakultät für Biowiss., Pharmazie und Psychologie
Prof. Dipl.-Ing. Johannes Ringel	Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
Prof. Dr. Charlotte Schubert	Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer	Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Prof. Dr. Hans-Jörg Stiehler	Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Prof. Dr. Joachim Thiery	Dekan der Medizinischen Fakultät

Akademische Mitarbeiter

Dr. Martina Emsel	Philologische Fakultät
Dr. Alexandra Franz	Fakultät für Chemie und Mineralogie
PD Dr. Marlis Grunow	Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie
PD Dr. Thomas Kater	Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Dr. Roxana Kath	Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
Prof. Dr. Nikolaos Psarros (bis 31.10.09)	Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Dr. Gisa Bauer (ab 01.11.09)	Theologische Fakultät
Till Sachadae	Juristenfakultät

¹ kein Stimmrecht

Studierende

Gerald Eisenblätter	Fakultät für Chemie und Mineralogie
Daniel Fochtmann	Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie
Christian Häntschel	Juristenfakultät
Karoline Kley	Medizinische Fakultät
Tobias Schoel (bis 30.06.09)	Fakultät für Mathematik und Informatik
Stefanie Thomas (ab 01.07.09)	Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie
Georg Teichert	Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
Marcel Wodnioek	Juristenfakultät

Sonstige hauptberufliche Mitarbeiter

Charlotte Bauer	Universitätsbibliothek
Anke Hartmann	Veterinärmedizinische Fakultät
Dr. Olaf Hirschfeld	Innenrevision

Beratende Mitglieder

Rektorat

Prof. Dr. Franz Häuser	Rektor
Prof. Dr. Wolfgang Fach	Prorektor für Lehre und Studium
Prof. Dr. Martin Schlegel	Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs
Prof. Dr. Robert Holländer	Prorektor für strukturelle Entwicklung
Dr. Frank Nolden	Kanzler

Dekane

Prof. Dr. Jens Herzer	Theologische Fakultät
Prof. Dr. Harald Marx (bis 06.10.09)	Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr. Jürgen Krug	Sportwissenschaftliche Fakultät
Prof. Dr. Geric Scheuermann (ab 26.10.09)	Fakultät für Mathematik und Informatik

Gleichstellungsbeauftragte

Dr. Monika Benedix

Ständiger Gast

Tobias D. Höhn (bis 13.12.09)	Leiter der Pressestelle
Dr. Manuela Rutsatz (ab 14.12.09)	Leiterin der Pressestelle

Haushalt

Haushalt Hochschulbereich

Ausgewählte Positionen aus den Haushalten der Jahre 2008 (Ist) und 2009 (Soll)

Ausgaben/Einnahmen	Ist 2008 in T€	Anteil am Gesamt- haushalt in %	Soll 2009 in T€	Anteil am Gesamt- haushalt in %
Personalausgaben	111.020,0	75,76	114.999,0	81,35
Sachausgaben	29.500,8	20,13	22.610,6	15,99
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Investitionen)	455,5	0,31	10,0	0,01
Sonstige Sachinvestitionen	5.562,6	3,80	3.743,1	2,65
Gesamtausgaben	146.538,9	100,00	141.362,7	100,0
abzüglich Einnahmen (ohne Drittmittel)	-1.146,1	0,78	-679,3	0,48
Landeszuschuss (konsumtiv)	145.392,8	99,22	140.683,4	99,52

Haushalt Medizinische Fakultät

Ausgewählte Positionen aus den Haushalten der Jahre 2008 (Ist) und 2009 (Soll)

Ausgaben/Einnahmen	Ist 2008 ¹ in T€	Anteil am Gesamt- haushalt in %	Soll 2009 ¹ in T€	Anteil am Gesamt- haushalt in %
Personalausgaben	37.978	63,83	39.244	68,98
Sachausgaben ²	21.521	36,17	17.645	31,02
Gesamtausgaben (ohne Drittmittel)	59.499	100,00	56.889	100,00
abzüglich Einnahmen (ohne Drittmittel)	-6.230	10,47	-4.222	7,42
Landeszuschuss (konsumtiv)	48.338	81,24	47.669	83,79
Anteil vom Landeszuschuss Universitätsklinikum	5.000	8,40	5.000	8,79
Investitionszuschuss vom Land	2.910	–	2.910	–

¹ Stand: 31.05.2009

² ohne Abschreibungen

Baumaßnahmen und Investitionen

Baumaßnahmen 2009

Campus Augustusplatz	Gesamt- baukosten in T€
1. Bauabschnitt Neubau Zentralmensa	34.000
2. Bauabschnitt Umbau und Modernisierung Hörsaalgebäude mit Teilbibliothek Augustusplatz	51.000
3. Bauabschnitt Neubau Institutsgebäude Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	16.200
4. Bauabschnitt Ersatzneubau Hauptgebäude, Großer Hörsaal und Paulineraula	55.000
5. Bauabschnitt Grundsanierung und Modernisierung Seminargebäude	19.000
Gesamt	175.200
Weitere Großbaumaßnahmen	Gesamt- baukosten in T€
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie, Neubau Sonderlabore, Stephanstraße 15	6.500
Umbau und Modernisierung Krochhaus, Goethestraße 2	4.912
Umbau und Sanierung Technikum Analytikum, Linnéstraße 3	17.002
Gesamt	28.414
Laufende Großbaumaßnahmen Medizinische Fakultät	Gesamt- baukosten in T€
Umbau des Gebäudes der ehemaligen Hautklinik Stephanstraße 11 zum Zentralen Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät	56.778
Sanierung und Umbau des A-Flügels der ehem. Frauenklinik	4.905
Unterbringung des Lehrstuhls Gesundheitsökonomie im A-Flügel der ehem. Frauenklinik (aus KJP II ¹)	1.600
Umbau und Modernisierung des Institutsgebäudes Liebigstraße 27 zum Studienzentrum der Medizinischen Fakultät davon im Jahr 2009: 3.816 Mio. € für Unterbringung Lehrstuhl Physiologie I und 0,3 Mio. € Modernisierung Praktikums- räume der Zahnmedizin	26.770
Aufbau der Probenbank für Biomaterialien als Bestandteil der Landesexzellenzinitiative LIFE (aus KJP II)	1.800
Gesamt	91.853

¹ Konjunkturprogramm II der Bundesregierung

Großgerätebeschaffung Hochschulbereich 2009

Einrichtung	Gerät	Kosten in €
Großgeräte im Rahmen des Programms „Großgeräte der Länder“ (nach Artikel 143 c Grundgesetz)		
Philologische Fakultät	CIP ¹ -Pool	151.885
Universitätsrechenzentrum	Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur 1. Stufe	783.999
Zwischensumme		935.884
Großgeräte im Rahmen des DFG-Programms „Forschungsgroßgeräte“ (nach Artikel 91 b Grundgesetz)		
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie	Durchflusscytometer mit Sortiereinrichtung (Kosten: 398.650 €)	Schlusszahlung: 196.350
	Fluoreszenzimager	202.460
Fakultät für Physik und Geowissenschaften	Impuls-EPR ² -Spektrometer (Kosten: 358.762 €)	Schlusszahlung: 179.381
	Mask Aligner (Kosten: 260.979 €)	Schlusszahlung: 130.489
	AFM ³ -Rastersondenmikroskop	256.171
	NMR ⁴ -Spektrometer mit variablem Magnetfeld	Anzahlung: 238.133
	Isotopenmassenspektrometer MAT 253	Anzahlung: 229.968
Fakultät für Chemie und Mineralogie	SQUID ⁵ -Magnetometer (Kosten: 343.434 €)	Schlusszahlung: 171.717
	Zeitauflösendes Rasterelektronenmikroskop	Anzahlung: 104.839
	Höchstauffösendes Photoelektronenspektrometer	Anzahlung: 4.231
Veterinärmedizinische Fakultät	MALDI-TOF ⁶ -Massenspektrometer	Schlusszahlung: 102.286
Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum	Rechnercluster	Anzahlung: 495.989
Zwischensumme		2.312.014
Großgeräte im Rahmen des Konjunkturprogramms II der Bundesregierung		
Institut für Informatik	CIP-Pool Techn. Informatik	120.000
	CIP-Pool Upgrade	137.348
	WAP (Vernetzte Arbeitsplatzrechner für Wissenschaftler)	175.000
Universitätsbibliothek	WAP (Vernetzte Arbeitsplatzrechner für Wissenschaftler)	90.998
Zwischensumme		523.346
Gesamt		3.771.244

¹ CIP: Computer-Investitions-Programm

² EPR: Elektronen Paramagnetische Resonanz

³ AFM: Atomic Force Microscope

⁴ NRM: Nuclear Magnetic Resonance

⁵ SQUID: Superconducting Quantum Interference Device

⁶ MALDI-TOF: Matrix-Assisted-Laser-Desorption/Ionization – Time-Of-Flight-Mass-Spectrometry

Großgerätebeschaffung Medizinische Fakultät 2009

Einrichtung	Gerät	Kosten in €
Großgeräte im Rahmen des Konjunkturprogramms II der Bundesregierung		
Medizinische Fakultät	Hochdurchsatzsequenziergerät NGS ¹ für DNA-Sequenzierung und Transkriptomanalysen	800.000
	Einsatz von Kommunikations- und Medientechnik in der Lehre – E-Learning	200.000
Gesamt		1.000.000

¹ NGS: Next Generation Sequencing

In memoriam

Die Universität Leipzig trauert um ihre verstorbenen Mitglieder:

Dr. Beate Biehl

geb. 27.04.1957 gest. 21.09.2009
Philologische Fakultät
Dekanat

Prof. Dr. Otto Dobsclaff

geb. 14.06.1945 gest. 01.08.2009
Erziehungswissenschaftliche
Fakultät
Institut für Förderpädagogik

Dr. Karlheinz Haubold

geb. 12.04.1947 gest. 14.02.2009
Fakultät für Mathematik und
Informatik
Mathematisches Institut
seit 1993 Geschäftsführer der
Vereinigung von Förderern und
Freunden der Universität
Leipzig e. V.

Synöve Hausmann

geb. 09.03.1950 gest. 12.06.2009
Dezernat Akademische
Verwaltung

Dr. Jens-Peer Kuska

geb. 11.09.1963 gest. 01.07.2009
Medizinische Fakultät
Interdisziplinäres Zentrum für
Bioinformatik

Prof. Dr. Wolfgang Mutzeck

geb. 25.06.1946 gest. 01.01.2009
Erziehungswissenschaftliche
Fakultät
Institut für Förderpädagogik

Falk Otto

geb. 06.03.1982 gest. 31.03.2009
Studiengang Medizin

Timm-Christian Riese

geb. 01.09.1977 gest. 05.08.2009
Promotionsstudent Namenkunde

Prof. Dr. Reinhold Schwarz

geb. 10.05.1946 gest. 20.11.2008
Medizinische Fakultät
Selbstständige Abteilung
Sozialmedizin

Prof. Dr. Fritz Rupert Ungemach

geb. 06.02.1947 gest. 20.12.2009
Veterinärmedizinische Fakultät
Institut für Pharmakologie,
Pharmazie und Toxikologie

Dr. Olaf Zschörnig

geb. 10.12.1958 gest. 26.02.2009
Medizinische Fakultät
Institut für Medizinische Physik
und Biophysik

Mit Bestürzung erfuhr die Universität vom tödlichen Arbeitsunfall des 30-jährigen Bauarbeiters **Markus Geidel** am 4. Februar 2009 auf der Baustelle Campus Augustusplatz und drückte der Familie ihre tiefe Anteilnahme aus.

Die Ehrenbürgerin der Universität Leipzig

Professor Dr. Renate Drucker (geb. 11.07.1917)

ist am 23. Oktober 2009 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Frau Professor Renate Drucker hat sich in herausragender Weise um die Anliegen der Universität verdient gemacht. Von 1959 bis 1977 leitete sie das Universitätsarchiv und entwickelte es zu einem modernen Zentralarchiv. Ihre wissenschaftlichen Verdienste auf dem Gebiet der lateinischen Sprache und der Historischen Hilfswissenschaften spiegeln sich in zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen. Sie war Gründungsvorsitzende und bis zuletzt aktives Vorstandsmitglied der Ephraim Carlebach Stiftung. Die Universität ist dem Wirken ihrer Ehrenbürgerin zutiefst verpflichtet.



Register

- Abenteuer FernOst 61
 Absolventen 139
 Ägyptisches Museum/Ägyptologisches Institut 112
 Alumni 93ff.
 Alumni international 71f.
 Alumni-Treffen 93ff.
 Auditorium Maximum 14
 Aufbaustudiengang Toxikologie und Umweltschutz 67
 Augusteum, Neues 12,14
 Ausländische Studierende 136
 Außerplanmäßige Professuren 149
- Bachelorstudiengänge 57
 Baumaßnahmen 16f., 159
 Baumprojekt 83
 Bauvorhaben 12
 Berufungen 147ff.
 Berufungen nach auswärts 150
 Bewegungstechniken 45
 Bibliotheca Albertina, Ausstellungsraum 18
 Biotechnica 2009 50
 Bologna-Prozess 54f.
 Boysen, Karl 18
 Buchmesse-Akademie 81
 BuildMona 36
 Bundesministerium für Bildung
 und Forschung BMBF 38ff.
- campus 2009 92
 Campus Augustusplatz 12ff.
 Campus Jahnallee 18
 Campus-Bibliothek 14
 Campus-Rundgänge 16
 CeBIT 51
 Centre for Area Studies 40
 CeSam 49
 Chronik 2009 123ff.
 Codex Sinaiticus 113
- DAAD-Preis 129, 151
 Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG 35ff.
 DFG, Jahresversammlung 97
 Dies academicus 15, 107
 Drittmittel 142f.
- Ehrenpromotionen 151
 Ehrensensator 151
 Ehrungen 151ff.
 Einführungswoche für Neumatrikulierte 63
 EMBEDDED WORLD 51
 Enceladus 41
 Entwicklung Universität 9ff.
 ERASMUS 69ff.
 ERASMUS MUNDUS 71
 Eröffnungskonzert 84f.
 Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder 7, 10
- Familienfreundliche Universität 22f.
 Fernstudium 140
 Festakt im Paulinum 106ff.
 Festkonzert-Reihe 124
 Fleming, Paul 2f.
 Förderer und Sponsoren 82
 Fördermittel 35ff.
 ForMAT 47
 Forschergruppen 35
 Forschung 24ff., 142f.
 Forschung in Diskussion 26f.
 Forschung konkret 41ff.
 Forschungsförderung 35ff.
 Forschungsförderung durch das BMBF 38ff.
 Forschungsförderung durch die DFG 35ff.
 Forschungsförderung durch die EU 37
 Frauenanteil 146
 Friedliche Revolution, 20. Jahrestag 102ff.
 Fulbright-Kommission 72
- Gastprofessuren 149
 Gebärmutterhalskrebs 41
 Gebäudekomplex Philipp-Rosenthal-Straße 18
 Gedenkmedaille 99
 Gedenkmünze 98
 GO-Bio 47
 Graduiertenkollegs 26, 34, 36f.
 Graduiertenschule BuildMoNa 36
 Gremien 154ff.
 Großgeräte 19, 160f.
- Habilitationen 143
 Haushalt 158
 Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen 58
 Hochschulrektorenkonferenz 104f.
 Honorarprofessuren 148
 Hörsaalgebäude 12ff.
- IggmiBucket 51
 Industrie- und Handelskammer zu Leipzig IHK 48
 In memoriam 162
 Institut für Anatomie 112
 Institutsgebäude Grimmaische Straße 12
 Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum IFB
 AdipositasErkrankungen 38f.
 Interdisziplinäres Zentrum für
 Computergestützte Chirurgie ICCAS 39
 Internationale Studentische Woche 126
 Internationale Zusammenarbeit 69ff.
 Internetauftritt Universität Leipzig 21
 Investitionen 19, 159ff.
- Jahrgericht zu Hohenheida 96
 Jubiläumsausstellung „Erleuchtung der Welt“ 100f.
 Jubiläumsbeirat 78

- Kängurus in Australien 43
- Kanzlertagung 2009 101
- Kinderuniversität KUNI 116
- Klinik für Vögel und Reptilien 16
- Konfuzius-Institut 73
- Konzil 154
- Kuratorium 154
- Kustodie 80

- Lauf Prag – Leipzig 91
- Lehramtsstudiengänge 57
- Leibniz-Professur 150
- Leipziger Forschungsforum 28
- Leipziger Universitätsmedaille 151
- Leipziger Universitätsmusik 111
- Leitkongresse 86ff.
- LIFE-Biobank 33
- LoBuFleet 51

- Masterstudiengänge 57
- medibiz 49
- Mensa am Park 12f.
- Mineralogisch-petrographische Sammlung 114
- Mokis-Studie 45
- Moleskine Notebook 80
- Mongolei, Alumni 71
- Museum für Musikinstrumente 112

- Nanoporöse Glasformkörper 42
- Neubau Sonderlabore Biowissenschaften 16
- Neues Augusteum 12, 14

- Obama, Auma 123
- OntoWiki 40
- Organe und Gremien 154ff.
- Organigramm Universität Leipzig 132f.

- Pack Dein Studium 60f.
- PANDA 73
- Paulinum 12ff., 106ff.
- Personalien 144ff.
- Picador-Professur 150
- Politische Haft in der DDR 43
- Prager Botschaft 72
- Profilbildende Forschungsbereiche 29ff.
- Promotionen 143
- Psychologie, Leipziger 46

- Rektorat 131
- Rektor-Dinner 107
- Research Academy Leipzig (RAL) 34
- Riemann, Hugo 112
- Ringvorlesungen 68
- Ruhestand, Eintritt 150

- Schwerbehinderte 146
- Selbst-Management Initiative
 Leipzig Lernt Gründen (SMILE) 49f.
- Seminargebäude 12
- Senat 155ff.
- Seniorenkolleg 65f.
- Shanghai-Ranking 28
- Shoomp 51
- SmartRunner 51
- SMILE 49f.

- Sonderbriefmarke 98
- Sonderforschungsbereiche 35
- Sonntagsgespräch 115
- Sorabistik 58
- Städtische Beiträge zum Jubiläum 119
- Stammzellentransplantation 46
- Statistik 135ff.
- Stellenpläne 144f.
- Stiftungsprofessuren 40, 148
- Straßenbahn, Jubiläums- 83
- Struktur in Diskussion 10
- Studenten Service Zentrum (SSZ) 62
- Studentische Projekte zum Jubiläum 117f.
- Studienanfänger 59, 138
- Studienberatung 60ff.
- Studiengänge 56
- Studiengänge, internationale 71
- Studieninformationstag 63
- Studienreform 6, 58
- Studienzentrum Medizinische Fakultät 17
- Studierende 59, 136ff.
- Studierendenmobilität 140
- Studierendenzahlen 59, 136ff.
- Studium 52ff., 136ff.
- Studium in Diskussion 54f.
- Studium universale 68

- Tag der Architektur 16
- Tag der offenen Baustelle 15
- Tag der offenen Tür 62
- Theodor-Litt-Preis 151
- Thrombolyse beim Schlaganfall 46
- Translationszentrum für Regenerative Medizin (TRM) 39

- Übergewicht 38f.
- Umweltassoziierte Gesundheitsrisiken 43f.
- Uniradio mephisto 97.6 13
- Universitätsbibliothek 112ff.
- Universitätschor 80, 85f., 111
- Universitätsfest 109
- Universitätsgeschichte 74f.
- Universitätsjubiläum 2009 6, 76ff.
- Universitätsmedaille, Leipziger 151
- Universitätsorchester 85, 111
- Universitätspartnerschaften 73, 141

- Veranstaltungen an Fakultäten und Einrichtungen 110ff.
- Versetzung an die Universität Leipzig 150
- Verwertungsoffensive des BMWi 48
- Vietnam, Alumni 72
- Vitaminpräparate 44

- Weiterbildung 65ff., 140
- Wirtschaft 47ff.
- Wirtschaftskriminalität 45
- Wissenschaftlermobilität 140
- Wolfgang-Natonek-Preis 151

- Zahlen – Daten – Fakten 135ff.
- Zentrale Studienberatung 64
- Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) 48
- Zins- und Schuldenmanagement 42

Bildnachweis

Autor/Bildquelle	Seite
Bigl, Benjamin	36
Eisele, Jörg Florian	6, 10, 12, 13 oben, 14 oben, 15 unten
Flad, Stephan	16 Marginalfoto unten, 93, 107 unten, 116 oben
Floss, Stephan (im Auftrag des SMWK)	60 unten
fotolia	28, 29 unten, 31, 38 unten, 39 oben, 43 rechts, 44
Franke, Ehrhard (Paul-Fleming-Verein Hartenstein e. V.)	3
Glück, Anne	119
Grubitzsch, Waltraud	55
Heinz, Volkmar	106, 109
Jaros, Sven	83 Marginalfotos rechts
Jungnickel, Anja	92 Marginalfotos links
Kononova, Mila	102 oben
Kühne, Armin	65
Langer, Pavla	95
Möllenkamp, Andreas	81 Marginalfoto rechts oben
Mothes, Gert	111 oben
Rau, Ulrike	96
Schulze, Tom	84, 85, 98, 100 Marginalfoto links
Töpfer, Susanne; Pochert, Martin	112 links oben
Tröschel, Kornelia	15 oben u. Marginalfoto rechts
Wendt, Andreas	91 oben
Woitas, Jan	107 oben, 108, 122/123
Zeyen, Wolfgang	13 unten

Alle anderen Fotos wurden freundlicherweise von Einrichtungen der Universität Leipzig, dem Universitätsklinikum und Privatpersonen zur Verfügung gestellt. Die Universität dankt allen, die privates Fotomaterial freigegeben haben.

Impressum

Herausgeber	Der Rektor der Universität Leipzig
Redaktion	Dr. Ulrike Pondorf, Dezernat für Öffentlichkeitsarbeit und Forschungsförderung
Berichtszeitraum	01.10.2008 – 31.12.2009
Redaktionsschluss	30.04.2010
Gestaltung und Satz	wpunkt w kommunikation + werbung GmbH, Leipzig

www.uni-leipzig.de

ISBN: 978-3-941152-13-7



AUS TRADITION
GRENZEN ÜBERSCHREITEN



www.uni-leipzig.de